

# NEW BUSINESS

## Corporate Health

Während das Thema Gesundheit die Chefetagen erobert, steht die Arbeitsmedizin vor einem akuten Problem



**Top-Thema** Versicherbare und nicht versicherbare Risiken in Katastrophenszenarien  
**Innovative Industrie** Von der Baustelle 4.0 über die Zukunft auf unseren Straßen bis zur Energiewende am Himmel **Salzburg** Rekordjahr für Beschlägerhersteller MACO

NR. 10/21, DEZEMBER 2021, 3,90 EURO  
P.B. VERLAGSPRINT + ABSTUFER, A. LOBMEIER  
OTTO-BAUER-GASSE 6, POSTZULASSUNGSNUMMER 0220939A



# EPLAN ePULSE –

## Projekte sichten, teilen und kommentieren: einfach, überall jederzeit

Mit EPLAN eVIEW setzen Sie Review-Prozesse im Engineering digital um. Die kostenlose Software ermöglicht Ihnen eine strukturierte Zusammenarbeit mit Kollegen, Kunden und Dienstleistern. Damit können Sie standortunabhängig per Browser Projektdaten sichten und Änderungen über Redlining-Workflows kommentieren.

- Engineering-Software
- Prozessberatung
- Implementierung
- Global Support

Jetzt registrieren auf:

[www.epulse.com](http://www.epulse.com)



PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT

# Engineering am Puls der Zeit

## Neue Methodik für Ihr Engineering

Mit EPLAN eBUILD machen Sie den entscheidenden Schritt in Richtung automatisiertes Engineering. Vorgefertigte oder auch individuell erstellbare Bibliotheken ermöglichen es EPLAN Anwendern, bei ihrer täglichen Arbeit Schaltpläne praktisch auf Knopfdruck zu erstellen.

**„efficient engineering“ als Auftrag ■**  
**Ganzheitliche Lösungen als Verantwortung ■**  
**Optimierte Engineering-Prozesse als Versprechen ■**

**EPLAN Software & Service GmbH**  
3300 Ardagger Stift • Betriebsgebiet Nord 47 • Tel.: +43/7472/28000-0  
office@eplan.at • www.eplan.at

PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT

FRIEDHELM LOH GROUP



10



40



**8 Menschen & Karrieren**

Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

**10 Porträt**

Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. In dieser Ausgabe: Helvetia-CEO Thomas Neusiedler

**14 Hauptsache gesund ...**

Corporate Health als entscheidendes Instrument der Unternehmensführung

**20 Executives diskutieren**

Versicherbare und nicht versicherbare Risiken in Katastrophenszenarien

**23 Mit vereinten Kräften**

Thorsten H. Bradt über Kollaboration im agilen Projektmanagement

**26 Auto & Motor**

Die ID.-Familie von VW wächst um das E-SUV-Coupé ID.5 und ID.5 GTX

**28 Start-ups**

Auftischt! vereint gesundes, schmackhaftes Essen und ein Zero-Waste-Konzept in einem Automaten – 24/7!

14



**30 Trends & News**

Individuell arbeiten mit dem Komfort eines Hotels geht jetzt auch in Wien

**34 Büchertipps**

Die Leseempfehlungen im Dezember: u. a. ein Ratgeber in Sachen Zeugenvernehmung aus dem Linde Verlag

**38 Hot & Top**

Innovation und Design in einem – die neuen Produkte auf dem Markt

**40 Hotel Tipp**

„Balthasar Volcano“: Vier nachhaltige Premium-Ferienwohnungen mit Blick auf den berühmten Wolfgangsee



**Schwerpunkt:**  
**Bau, Verkehr, Infrastruktur**  
 auf 40 Seiten  
 Österreichs Top-Highlights



58



64

**Interessantes in dieser Ausgabe**

Technologien für autonomes Fahren  
 Pilotprojekt für die „grüne Welle“  
 Besuch auf der Baustelle 4.0



## 42 Coachingzone

Die monatliche Kolumne zum Thema Coaching von Dr. Hannes Somberger

## 115 Cartoon

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming



Neue Güterverbindung der ÖBB  
Mission Breitbandausbau  
Energiewende am Himmel  
und vieles mehr ...



## IN DIESER AUSGABE

→ 32 Seiten Salzburg

## 86 Reformprozess wirkt

PALFINGER-CEO Andreas Klausner im exklusiven Interview

## 90 Rekord trotz Corona

Beschlägerhersteller MACO blickt auf ein Jahr im Wechselbad der Gefühle

## 98 Technik trifft Kultur

Technik aus dem Hause Siemens bei den Salzburger Festspielen

## 102 Geballte Innovationskraft

Bohrer- und Fräserhersteller Alpen-Maykestag punktet mit einem Umsatzplus von über 18 Prozent

## 104 Jubiläum mit WOW-Effekt

Windhager setzt zum 100. Jubiläum einen besonderen Meilenstein

## 106 90 Jahre SalzburgMilch

Neue Eigentümerstruktur in Österreichs drittgrößter Molkerei

## 108 Treibstoff der Zukunft

Salzburger Aluminium Group entwickelt LH2-Kryotanksystem für LKW

## 110 Stadt, Land, Net

Green Tech Company Salzburg AG investiert massiv in die Glasfaserinfrastruktur der Salzburger Gemeinden





Bettina Ostermann

Victoria E. Morgan

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

**S**eien wir mal ehrlich. Das Thema Gesundheit kommt im hektischen Alltag meistens viel zu kurz. Bevor es nicht ordentlich zwickt und zwackt, werden wir selten aktiv. Man ist schließlich hart im Nehmen und hat außerdem einen Haufen dringendere Dinge zu erledigen. Ist man aber einmal mit einem akuten Problem konfrontiert, wird eine ganze Maschinerie an Maßnahmen in Gang gesetzt. Man sucht ärztlichen Rat, holt eventuell sogar eine zweite und dritte Meinung ein, schlechte Gewohnheiten werden stante pede über Bord geworfen, präventive Therapien akribisch geplant und in den Alltag integriert – koste es, was es wolle.

Seit Ausbruch der Pandemie geht es vielen Unternehmen ähnlich. Zum Wohle der Belegschaft werden kaum noch Kosten und Mühen gescheut. Auch heimische Führungskräfte hören mittlerweile ganz genau zu, wenn es um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter geht. Das „Corporate Health Management“, das bislang meist im Konflikt mit ökonomischen Interessen und organisatorischem Aufwand stand, ist damit aus dem Schatten getreten. Welche wichtigen Botschaften Branchenexperten, Health-Manager und Arbeitsmediziner dieser Tage zu verkünden haben, erfahren Sie ab Seite 14.

Gesundheitliche Schäden sind jedoch nicht die einzige Gefahr, mit der sich Executives aktuell auseinandersetzen müssen. Mit dem Klimawandel einhergehende Extremwetterereignisse, Rohstoffmangel, Lieferengpässe, fatale Cyberangriffe und andere Katastrophen verursachen nicht minder tiefe Sorgenfalten. Diese Risiken sowie deren Versicherbarkeit waren auch Thema einer hochkarätigen Diskussionsrunde auf Einladung der Vienna Insurance Group, von welcher wir Ihnen ab Seite 20 berichten.

Das Cover unseres Bundesland-Specials zielt dieses Mal die stolze Geschäftsführung des Salzburger Beschlägeherstellers MACO, die auf ein Coronajahr im Wechselbad der Gefühle zurückblickt. Außerdem haben wir PALFINGER-CEO Andreas Klausner zum exklusiven Gespräch gebeten, herausgefunden, welche tragende Rolle der Technologiekonzern Siemens bei den Salzburger Festspielen einnimmt, einen aufmerksamen Blick in die kürzlich eröffnete World of Windhager geworfen und die neue Eigentümerstruktur von Österreichs drittgrößter Molkerei unter die Lupe genommen.

Viel Spaß beim Lesen und bitte: Achten Sie auf Ihre Gesundheit! Ihre Chefredaktion



Leitbetrieb  
Österreich



### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at •

**Anzeigen, Sonderprojekte:** Reinhard Fischbach (DW 200), reinhard.fischbach@newbusiness.at, Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at (DW 370), Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at (DW 360) •

**Redaktion:** Rudolf N. Felser (RNF), rudolf.felser@newbusiness.at (DW 320), Barbara Sawka (BS), info@sawka.at, Max Gfrerer, max.gfrerer@newbusiness.at • **Illustrationen:** Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger (DW 720), gabriele.sonnberger@newbusiness.at •

**Lektorat:** Mag. Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH • **Abonnements:** Abopreise Inland: 33 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at • **Vertrieb:** cargoe Morawa PGV GmbH & Co KG, Friedrich-von-Walchen-Straße 37, 5020 Salzburg •

**Verlagspostamt:** 1060 Wien • **Cover:** © Adobe Stock/Christos Georgiou



# Gelebte Handschlagqualität

Die Garantie für  
**langfristige  
Geschäftsbedingungen**



Erfolgreich und empfehlenswert  
– schon mehr als 30 Jahre!

**Wir sprechen eine klare Sprache – verständlich, verantwortungsvoll und glaubwürdig.**

Bei uns ist die sprichwörtliche Handschlagqualität keineswegs von gestern! Wir halten was wir versprechen. Die Ziele, die wir mit Ihnen vereinbaren, fokussieren wir lösungsorientiert und ohne Umwege. Mit innovativen Strategien und dem bestmöglichen Nutzen besorgen wir Ihr Geld. Das ist unser Versprechen an Sie! Also: Kann man sich heute noch auf jemanden verlassen?

**JA - auf uns!**

**MARKETER DES JAHRES**

**Hermann Neuburger**

Hermann Neuburger hat in seinem Leben bereits zwei Mal seine visionären Ideen in die Tat umgesetzt: Mit Neuburger, „Sagen Sie niemals Leberkäse zu ihm“, erlangte er bis über die Landesgrenzen hinaus Bekanntheit. Statt sich auf seinem Erfolg auszuruhen, hat er gemeinsam mit seinem Sohn Thomas nochmals einen neuen Weg eingeschlagen: Seit mittlerweile fünf Jahren ist auch die vegetarische Produktlinie HER-



MANN erfolgreich am Markt vertreten. Diese beiden herausragenden Leistungen wurden von den Mitgliedern des Austrian Chapter der IAA anerkannt und so durfte Hermann

Neuburger im Rahmen der EFFIE Gala die Auszeichnung zum „Marketer des Jahres“ übernehmen. Auch beim EY Entrepreneur Of The Year wurde das Vater-Sohn-Duo in der Kategorie „Nachhaltigkeit & Greentech Ernährung“ als Preisträger geehrt. ■

**GYNIAL ÖSTERREICH**

**Roman Pichler**

Er war bereits in diversen Führungspositionen für Unternehmen wie Schering, Bayer, Baxter, Baxalta, Shire und Takeda tätig. Nun übernimmt Roman Pichler die Geschäftsführung von GYNIAL Österreich. Beim heimischen Familienunternehmen, das auf Frauengesundheit spezialisiert ist,



verantwortet der 42-Jährige zudem die Bereiche Business-Development und Internationalisierung. „Meine Vision ist es, den Innovationskurs von GYNIAL weiter voranzutreiben und die Entwicklung eigener Produkte noch stärker in den Fokus zu stellen. Auch die engere Vernetzung mit heimischen Apotheken liegt mir am Herzen, weil wir die gleichen Ziele verfolgen: Frauen bestmöglich bei ihrer persönlichen Gesundheit zu unterstützen.“ ■



V.l.n.r.: Alexandra Reinagl, Petra Hums und Gudrun Senk

Alexandra Reinagl, Petra Hums und Gudrun Senk läuten ab November 2022 eine neue Ära der Wiener Linien ein.

**Drei Frauen an der Spitze.**

**I**n einem Jahr ist es so weit: Dann übernehmen drei Frauen in der Geschäftsführung der Wiener Linien das Ruder und führen einen der größten Arbeitgeber der Stadt in die Zukunft. Mit Alexandra Reinagl als CEO, Petra Hums und Gudrun Senk werden drei erfahrene Managerinnen an der Spitze des Unternehmens stehen. Alexandra Reinagl ist bereits seit zehn Jahren in der Geschäftsführung des Unternehmens. Die langjährige Wiener-Linien-Mitarbeiterin Petra Hums, zuletzt Leiterin Finanzen und Personal, wird mit 1. Jänner 2022 in

die Geschäftsführung aufsteigen. Wien-Energie-Prokuristin Gudrun Senk wiederum ergänzt das Spitzentrio mit November 2022, wenn der langjährige Geschäftsführer Günter Steinbauer in den Ruhestand übertritt.

„Alexandra Reinagl beweist seit vielen Jahren, dass sie die Richtige in ihrer Funktion ist“, so Wiener-Stadtwerke-Generaldirektor Martin Krajcsir. „Vor zehn Jahren war sie die erste Frau in der Geschäftsführung, nun ist sie die erste CEO, und das zusammen mit zwei erfahrenen Managerinnen aus unserem Unternehmen. Ich freue mich schon jetzt

Fotos: IAA/Katharina Schiffl (1), privat (2)



auf die künftige Zusammenarbeit.“ Sein Stellvertreter Peter Weinelt ergänzt: „Wir fordern und fördern Frauen in Spitzenpositionen seit Jahren. Heute können wir mit Stolz sagen: Das trägt Früchte und zahlt sich aus. Petra Hums ist seit Jahren untrennbar mit dem Erfolg der Wiener Linien verbunden. Mit Gudrun Senk wechselt unsere Top-Expertin für erneuerbare Energien und Wasserstoff in ein anderes Metier, bleibt dabei dem Klimaschutz treu – ich wünsche allen drei Geschäftsführerinnen schon jetzt den größtmöglichen Erfolg in ihren neuen Aufgaben.“

#### Weichen rechtzeitig gestellt

„Wir freuen uns über die zeitgerechte Entscheidung über die neuen Geschäftsführungen der Wiener Linien. Mit Petra Hums kommt eine ausgewiesene Finanzexpertin und Wiener-Linien-Kennerin mit langjähriger Führungserfahrung zum Zug, während Gudrun Senk mit einem externen Blick und technischem Know-how ab November 2022 als Nachfolgerin für den Bereich Bau und Technik die Perspektive des Unternehmens

erweitern wird“, so Alexandra Reinagl und Günter Steinbauer – Geschäftsführung der Wiener Linien.

Geschäftsführer Günter Steinbauer bleibt bis zu seinem Ausscheiden nächstes Jahr im Herbst 2022 Vorsitzender der Geschäftsführung. Ab November 2022 wird Alexandra Reinagl den Vorsitz der Geschäftsführung (CEO) sowie Betrieb, Markt & Kunde (BMB, M1, Gu, Ga) übernehmen, Gudrun Senk die technische Geschäftsführung sowie das Bau- und Anlagenmanagement (B6 und F59) und Petra Hums die Geschäftsführung für Finanzen, Recht, Personal und IT (K3 und R2).

#### Große Karriereschritte

„Seit fast 20 Jahren gehören mein berufliches Herz und Hirn den Wiener Linien. Mit Jahresbeginn 2022 in der Geschäftsführung meinen Beitrag zu leisten, ist ein persönlicher und beruflicher Höhepunkt – ich freue mich auf die Arbeit für die Wiener Linien und die 8.700 KollegInnen“, so Petra Hums. Gudrun Senk: „Ich konnte die Wiener Linien in der Zusammenarbeit rund um Photovoltaik und Wasserstoff schon intensiv kennenlernen. Es ist ein spannendes, inspirierendes Unternehmen voller wichtiger und zukunftsweisender Projekte und motivierter MitarbeiterInnen. Ich freue mich, dass ich künftig den technischen Bereich weiterentwickeln darf“, so Gudrun Senk.

Die Betriebswirtin und Juristin Petra Hums (52) ist seit 1993 bei den Wiener Linien beschäftigt. Ab 2004 verantwortete sie die Hauptabteilung Finanzen des Unternehmens und übernahm die Prokura, seit 2017 führt sie zudem den Personalbereich. Die gebürtige Niederösterreicherin ist Mutter zweier Kinder. Gudrun Senk (45) studierte Handelswissenschaften und Technik. Ihre Karriere führte sie u. a. über Kearney und die VA Tech im Jahr 2009 zu Wien Energie, wo sie 2011 den Bereich Regenerative Energie und die Prokura übernahm. Seit 2017 trägt sie die Gesamtverantwortung für das Strom- und Wärmeerzeugungs-Portfolio von Wien Energie. Die gebürtige Waldviertlerin ist Mutter eines Kindes. **BO**

#### SALZBURG AG

##### Karin Strobl

Als Green Tech Company sind Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung und Technologie die zentralen Zukunftsthemen der Salzburg AG. „Für die weitere Implementierung unserer Unternehmensstrategie und um diese auch österreichweit intensiv zu vertreten, braucht es ein breit gefächertes Netzwerk im Bereich Kommunikation sowie im politischen Stakeholder-Management. Karin Strobl bringt hier viel Erfahrung mit und übernimmt daher mit 15. November die neue Stabsstelle Communications & Public Affairs“, erklärt Generaldirektor Leonhard Schitter. Strobl war knapp 20 Jahre als Journalistin tätig. Nach ihrem Ausstieg aus der Medienbranche war sie Kommunikationschefin im Grünen Parlamentsklub. Zuletzt zeichnete sie als Senior Consultant bei Heidi GLÜCK spirit & support in Wien verantwortlich. ■



#### INITIATIVE WIRTSCHAFTSSTANDORT

##### Friedrich Schneider

„Wir gratulieren Friedrich Schneider zum hervorragenden dritten Platz in der Kategorie Forschung im Ranking der einflussreichsten Ökonomen Europas“, so Eurochambres-Präsident Christoph Leitl. Diese Rangliste wird jährlich von den Tageszeitungen Die Presse (Ö), FAZ (D) und der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ/Schweiz) aufgrund der medialen Nennungen erstellt. In der Gesamtwertung liegt der wissenschaftliche Leiter der Initiative Wirtschaftsstandort OÖ (IWS) auf dem 7. Platz von 20 ausgewerteten Rängen. „Ein objektiver und internationaler Beweis für die ausgezeichnete Methodik, Transparenz und Akzeptanz der wissenschaftlichen Arbeit einer oberösterreichischen Forscherpersönlichkeit“, freut sich IWS-GF Gottfried Kneifel. ■



## Wenn Thomas Neusiedler, CEO von Helvetia Österreich, etwas tut, dann mit viel Hirn und aus ganzem Herzen.

### Sie können versichert sein.

**E**rst wollte er Pfarrer werden, später Orthopäde und letztlich das, was er heute ist: ein „Versicherungsmensch“. Also jemand, der für seine Kunden ein Ansprechpartner in allen Lebenslagen ist. Jeder dieser Berufswünsche hatte zu seiner Zeit gute Gründe, und während die ersten beiden aus kindlicher Neugier entstanden, so wurde ihm Letzterer mehr oder weniger in die Wiege gelegt. Schließlich war auch sein Vater über vierzig Jahre in dieser Branche tätig. Das hat zumindest dafür gesorgt, dass er keine Berührungängste mit diesem Beruf hatte, der für manche ein „verstaubtes Image“ hat. Doch dazu später mehr. Denn zuerst gibt es noch allerlei anderes aus dem Leben von Thomas Neusiedler zu berichten.

Geboren wurde er 1973 im niederösterreichischen Mödling, nur rund 1.400 Meter von seinem heutigen Lebensmittelpunkt im Süden von Wien entfernt, wo er sich mit Frau und Tochter niedergelassen hat. Nach der Matura studierte der „bekenkende Niederöreicher“ an der Wirtschaftsuniversität Wien Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft. Es folgte eine Karriere mit mehreren, aber nicht zu vielen Stationen. Denn was ihn unter anderem auszeichnet, das ist seine Vor-

liebe für längerfristige Bindungen. Bis zum Einstieg in die Helvetia Versicherungen AG als Vorstandsmitglied im Jahr 2012 hatte er trotzdem schon einige Führungsfunktionen in der Schadenunfallversicherung „auf dem Kerbholz“. 2019 wurde er dann zum Vorstandsvorsitzenden von Helvetia Österreich nominiert und übernahm die Position mit 1. Januar 2020 von seinem Vorgänger Otmar Bodner. Besonders sein Wechsel in die Geschäftsleitung von Helvetia vor knapp zehn Jahren markierte für Neusiedler einen Wendepunkt in seiner Laufbahn: „Weil diese Funktion für mich über alles zu stellen ist, was ich vorher gemacht habe. Speziell, was die Breite und die Intensität dieser Tätigkeit – im positiven Sinn – betrifft.“

#### Mit vollem Einsatz

Was er macht, das tut er mit vollem Einsatz und von Herzen. „Schon der kleine Prinz aus dem gleichnamigen Buch von Antoine de Saint-Exupéry hat bekanntlich festgestellt: ‚Man sieht nur mit dem Herzen gut!‘ Für mich ist es wichtig, dass die Dinge, denen ich nachgehe, sei es im Privaten oder Beruflichen, mein Leben bereichern und erfüllend sind. Ich bin davon überzeugt, dass man nur so in der Lage ist, Träume und Lebensziele zu verwirklichen.“

#### Man sieht nur mit dem Herzen gut!

»Für mich ist es wichtig, dass die Dinge, denen ich nachgehe, sei es im Privaten oder Beruflichen, mein Leben bereichern und erfüllend sind.«

Thomas Neusiedler, CEO Helvetia Österreich





Foto: Helvetia Österreich

An seinem Beruf – vielleicht sollte man es Berufung nennen – fasziniert ihn die Kombination aus der in diesem Bereich nötigen Fachkompetenz und der emotionalen Komponente bei der Arbeit mit Menschen. „Versicherung ist ein abstraktes Produkt, ein sogenanntes Leistungsversprechen in die Zukunft. Die Brücke baut man über Kompetenz und Emotion zu seinem Gegenüber. Die Tätigkeit in der Versicherungsbranche verlangt viel Feingespür. Zum einen müssen die Produkte und Versicherungslösungen optimal die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden widerspiegeln; zum anderen muss auch ein langfristiges Serviceversprechen gewährleistet werden – wir sind für unsere Kunden als Ansprechpartnerin in jeglichen Lebenslagen da. Dafür steht Helvetia.“ Eben weil er so dafür brennt, was er tut, will er auch das Bild, das viele vom Versicherungsberuf haben, aufpolieren. Thomas Neusiedler spricht aus tiefster Überzeugung, wenn er sagt: „Die Branche ist abwechslungsreich, vielseitig und bietet für unterschiedliche Interessen und Talente den passenden Aufgabebereich. Oftmals wird unsere Branche in der Außenperspektive klischeehaft

**ZUR PERSON**

**Der Branche treu**

Seit 1. Januar 2020 ist Thomas Neusiedler CEO bei Helvetia Österreich. Der diplomierte Wirtschaftswissenschaftler hat sein bisheriges Berufsleben seit Abschluss des Studiums an der Wirtschaftsuniversität Wien Ende der 1990er-Jahre vornehmlich in der Versicherungsbranche verbracht. Vor dem Einstieg bei Helvetia im Jahr 2012 war er unter anderem für die Unter-

nehmen Allianz oder Zürich tätig. Neusiedler war als Vorstand für das Ressort Schaden-Unfall bereits rund sieben Jahre lang Mitglied der Geschäftsleitung von Helvetia Österreich.



Mehr Zeit für Bewegung ist eines der privaten Ziele von Thomas Neusiedler. Hier im Bild mit Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger (li.).

als ‚verstaubt‘ bezeichnet. Dem gegenüber stehen jedoch moderne Rahmenbedingungen, ausgezeichnete Zukunftschancen und ein sicherer sowie stabiler Arbeitsplatz. Um dem Nachwuchsproblem in der Branche entgegenzuwirken, versuchen wir bei Helvetia, mit Employer Branding sowie guten Ausbildungs- und Lehrmodellen mehr junge Menschen für eine Karriere in der Versicherungsbranche zu begeistern.“ Diese Bemühungen tragen auch Früchte: „Die Rückmeldung der Mitarbeitenden bestätigen uns in unserem Tun. So gehört Helvetia schon seit 2016 zu den besten Arbeitgebern der österreichischen Versicherungsbranche.“

**Kommunikation auf Augenhöhe**

Wer sich für eine Laufbahn bei Helvetia unter CEO Neusiedler entscheidet, den erwartet eine menschliche, offene und zielorientierte Unternehmenskultur. Seinen Führungsstil bezeichnet er als „sehr situativ“ und fügt augenzwinkernd hinzu: „Es ist mir bewusst, dass ich zumeist sehr kontrolliert und bedacht auf meine Umgebung wirke. Das kann aber auch schon einmal täuschen – fragen Sie meine Tochter!“ Ihm ist es wichtig, die Unternehmenskultur der Helvetia zu leben und mit gutem Beispiel voranzugehen. „Das A und O sind Kommunikation auf Augenhöhe und wertschätzender Umgang mit Kolleginnen und Kollegen. Ich lege Wert darauf, dass mein Team Verantwortung übernimmt und mit Einsatz sowie Kompetenz seine Aufgaben meistert. Das gilt natürlich wech-

selseitig: Was ich von meinem Team erwarte, bekommt es auch von mir zurück.“

Die zeitliche und räumliche Grenze zwischen Privatleben und beruflichem Alltag des Helvetia-Vorstandsvorsitzenden ist nicht trennscharf. „Geregelte Arbeitszeiten und Routineabläufe sind passé. Das ist aber für mich sehr stimmig, da ich meinen Job sehr gerne ausübe. Glücklicherweise bringt meine Familie dafür großes Verständnis auf, denn nur so kann am Ende des Tages dieser Spagat auch gut gelingen“, ist Neusiedler dankbar. Trotz seines vollen Terminkalenders nimmt er sich aber auch Zeit für Hobbys: „Ich bin ein Genussmensch, auch ein ‚Feinspitz‘, wie meine Familie und mein Bekanntenkreis mich beschreiben würden. Gerne möchte ich mehr und bewusster Bewegung in meinen Alltag einbauen. Denn ein Besuch in ausgewählten Restaurants ist für mich immer wieder ein Highlight.“

Beruflich haben sich die Helvetia und ihr CEO ebenfalls Ziele gesetzt, die er als „ambitioniert und gleichzeitig realistisch“ beschreibt: „Wir möchten über eine intelligente Marktpositionierung ertragreich wachsen, moderne Strukturen und Arbeitsprozesse schaffen und im Resultat ein attraktiver Versicherer sein für unsere Kunden und Kundinnen, Vermittler und Vermittlerinnen und natürlich unsere Mitarbeitenden.“ Dafür wird Thomas Neusiedler alles in seiner Macht Stehende tun. Sie können versichert sein.

RNF

Fotos: Helvetia Österreich, privat

Pfarrer, Orthopäde, Wirtschaftsphilosoph, Liedersänger, Trainer und Delfin. All das ist der CEO von Helvetia Österreich NICHT – zumindest nicht hauptberuflich. Aber es gibt Berührungspunkte.

## 12 Fragen an Thomas Neusiedler.

**W**

*Was wollten Sie als Kind werden?*

Zuerst Pfarrer, dann Orthopäde und letztlich das, was ich heute bin.

*Was bedeutet Glück für Sie?*

3G. Das bedeutet für mich in diesem Fall gesund, geliebt, gedecktes Konto.

*Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?*

Wenn der Jasmin auswandert von Jad Turjman, ein Buch über die Flucht aus Syrien.

*Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?*

Anders Indset, der norwegische Wirtschaftsphilosoph.

*Gibt es ein Lebensmotto, das Sie verfolgen?*

„Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch“ von Karl Valentin.

*Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?*

Mit Pep Guardiola, dem Trainer von Manchester City, meinem Lieblingsverein.

*Was war Ihr bisher größter privater Erfolg?*

Ich habe ein Haus gebaut, eine Familie gegründet und einen Baum gepflanzt.

*Was ist das Verrückteste, das Sie je in Ihrem Leben getan haben?*

**Ohne** Ernst Molden und Willi Resetarits das „Liad ibas Losziagn“ singen.

*Gibt es etwas, das Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?*

**Mit** Ernst Molden und Willi Resetarits das „Liad ibas Losziagn“ singen.

*Worüber haben Sie zuletzt gelacht?*

Über einen lustigen Facebook-Post.

*Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?*

Das Bewusstsein, dass eine Zeit kommen wird, wo ich nicht so leicht aufstehe wie heute.

*Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?*

Ein Delfin – er lebt im Meer, genießt die Freiheit, gilt als intelligent und hat ein gutes Image. ■



Thomas Neusiedler (re.) mit Markus Gemperle, CEO Europa der Helvetia-Gruppe, beim Skifahren.

In Zeiten der Pandemie hat sich das betriebliche Gesundheitsmanagement zum entscheidenden Instrument der Unternehmensführung entwickelt. Nun schlagen Experten Alarm: Der explodierenden Nachfrage nach arbeitsmedizinischer Betreuung steht ein akuter Mangel an Personal gegenüber.

# Hauptsache

TEXT BETTINA OSTERMANN • FOTO ADOBE STOCK/TEX VECTOR



# gesund ...

**D**ie Arbeitsmedizin hat eine lange Tradition. „Schon altägyptische Wandmalereien und Hieroglyphen zeugen vom gefährlichen Alltag auf den Riesenbaustellen der Pyramiden und Paläste. Mumienfunde lassen Rückschlüsse auf Lungenerkrankungen durch das Einatmen verpesteter Luft zu“, heißt es in einer wissenschaftlichen Abhandlung von Stefan A. Bayer, Facharzt für Arbeitsmedizin und ehemaliger Präsident der österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin. „Die historische Entwicklung der Arbeitsmedizin und die Erfahrung des Menschen, dass mit körperlicher Tätigkeit auch gesundheitliche Beschwerden einhergehen können, lässt sich anhand von Dokumenten und Bildern aber bis vor die Hochkulturen Ägyptens zurückverfolgen.“

ein entscheidender Wettbewerbsvorteil sein kann, belegt eine gemeinsame Studie der Asklepios Kliniken mit der Unternehmensberatung Roland Berger. „Es genügt nicht, lediglich Fehlzeiten zu messen und den Fokus auf Unfälle und Unfallvermeidung zu legen, es geht um ein breiteres Verständnis von Gesundheit“, ist Kai Hankeln, CEO der Asklepios Kliniken, überzeugt. „Die Aufgabe muss sein, dafür zu sorgen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezielte gesundheitsunterstützende Maßnahmen und gesundheitsförderliche betriebliche Rahmenbedingungen dauerhaft und nachhaltig gesünder werden.“ Asklepios engagiert sich schon seit einigen Jahren vermehrt in der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention der Unternehmensgesundheit und fühlt sich darin durch die vorliegende Studie bestätigt.

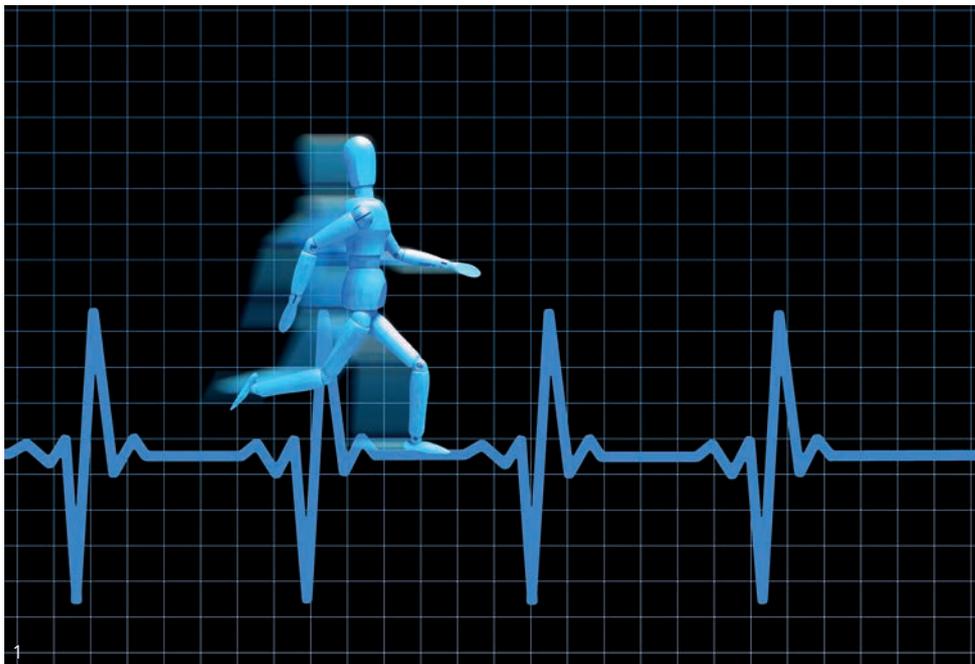
„Corporate-Health-Management muss endlich zur Chefsache erklärt und ganzheitlich angegangen werden“, fordert auch Oliver Rong, Senior Partner im Hamburg Office von Roland Berger, und kann überzeugende Zahlen für einen Mehrwert durch effektives betriebliches Gesundheitsmanagement vorlegen: „Die Fluktuation nimmt um 40 Prozent ab, der Umsatz pro Mitarbeiter steigt um 11 Prozent und der Aktienwert sogar um 76 Prozent. Trotz dieser Zusammenhänge und obwohl zahlreiche Veröffentlichungen zwischen 2005 und 2015 einen Return of Invest von 2:1 oder sogar 3:1 angeben, wird in deutschen Unternehmen das Potenzial zur Förderung von Gesundheit bis heute nicht ausgeschöpft, wie die Studie darlegt.“

#### Langfristig hohes Einsparpotenzial

Die gestiegene Zahl von Krankentagen zeigt, dass in den letzten Jahren of-

fenbar nicht genug in betriebliche Gesundheit investiert wurde. Gab es Angebote, so wurden sie zumeist nur von maximal zwei Drittel der Belegschaft genutzt. Die größten Hürden bei der Umsetzung sind Vorrang des Tagesgeschäfts, fehlende Ressourcen, fehlendes Wissen über die Umsetzung, kein persönliches Engagement, eine zu kostspielige Umsetzung, kein Wissen über externe Unterstützung und fehlende Motivation der Belegschaft. Um diese Hindernisse zu überwinden, empfiehlt Roland Berger eine klare Nutzenkommunikation, einen gesamtunternehmerischen Ansatz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern, um von Best-Practice-Lösungen zu lernen.

Vereinzelte Gesundheitsaktionen sind keine Lösung, ein modernes Corporate-Health-Management sollte ein



Gesundheitsvorsorge und -beratung am Arbeitsplatz hat nicht zuletzt pandemiebedingt eine ganz neue Bedeutung erhalten.

Im Laufe der Geschichte wurde dem aufstrebenden Medizinbereich zwar immer mehr Bedeutung zugesprochen, doch „die Arbeitsmedizin befand sich von Beginn an in einem besonderen Spannungsverhältnis zwischen den wirtschaftlichen Interessen der Betriebe und der Nationalökonomie einerseits und den Gesundheitsinteressen der ihnen anvertrauten Menschen“, so Bayer in seinem Resümee – ein Konflikt der sich allmählich zu entschärfen scheint.

#### Die Mitarbeitergesundheit beeinflusst den Erfolg von Unternehmen – nicht nur in Zeiten einer Pandemie

Corona hat allen Unternehmen die Bedeutung der Mitarbeitergesundheit deutlich vor Augen geführt. Dass dieser Faktor auch außerhalb solcher Ausnahmezeiten

tief in der Organisation verankertes und ganzheitliches Programm beinhalten, ergab die Studie. Weiterhin erreichen hauptsächlich individuell auf das eigene Unternehmen und die jeweilige Belegschaft angepasste Programme ihre Wirkung.

Das Einsparpotenzial durch eine Senkung der Krankheitstage ist enorm, die Wirkung zeigt sich aber erst langfristig. „Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein Marathon und kein Sprint“, so Hankeln. „Erfolgreich kann ein Gesundheitskonzept nur dann sein, wenn es auf allen Organisationsebenen sowie über die Führungskultur fest in den betrieblichen Strukturen verankert wird.“

### Nachfrage nach Arbeitsmedizin so hoch wie nie – Personalmangel gefährdet Arbeitnehmerschutz

Mit Ausbruch der Pandemie ist die Nachfrage nach medizinischer Expertise in heimischen Unternehmen explosionsartig gestiegen. „Zahlreiche Gesundheitsexperten der IBG Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement GmbH waren Mitglied in betrieblichen Krisenstäben und Arbeitsgruppen, die Präventions- und Impfkonzepte für Unternehmen entwickelten und deren Umsetzung begleiteten“, erinnert sich IBG-Geschäftsführer Gerhard Klicka. Für ihn haben die Erfahrungen der Krisenmonate Langzeitwirkung. „Es wurden Dinge möglich, die wir seit Langem einmahnen“, sagt Klicka. „Betriebliche Gesundheit ist Chefsache. Unsere Mediziner waren durch die zu lösenden Probleme auf Augenhöhe mit der Managementebene und wurden gehört. Sie haben wichtige und entscheidende Rollen eingenommen. Und sie haben vor Augen geführt, welche Maßnahmen wichtig sind oder wie Pandemiepläne in den Firmen umgesetzt werden sollen.“

Der hohen Nachfrage steht aktuell jedoch ein akuter Personalmangel gegenüber. Nach Schätzung von Experten der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin (AAMP) gibt es aktuell rund 1.000 aktiv tätige Arbeitsmediziner in Österreich, um rund 500 zu wenig. Ohne Gegenmaßnahmen wächst diese dramatische Lücke jährlich um weitere 100 Arbeitsmediziner. „Ich kann Anfragen von Unternehmen nicht mehr nachkommen, weil ich zu wenige Leute habe“, alarmiert Klicka. „Und dies entwickelt sich in der ganzen Branche zu einem essenziellen Problem: Wir können als Dienstleister nicht mehr dem gesetzlichen Auftrag der Unternehmen im Rahmen des Arbeitnehmerschutz-Gesetzes nachkommen.“

### Schulterschluss für breite Information

Um Berufseinsteiger sowie erfahrene Mediziner für diese Spezialisierung zu interessieren, haben sich AUYA, Ärztekammer



Gesetzliche Regelungen und betriebswirtschaftlicher Nutzen sorgen für eine starke Nachfrage nach Arbeitsmedizinern.

und die Bundesministerien für Arbeit sowie für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zu einem gemeinsamen Kraftakt entschlossen: Bis Ende 2024 soll über Informationsangebote und Kommunikationsmaßnahmen in ganz Österreich die Zahl ausgebildeter Arbeitsmediziner an den Bedarf herangeführt werden. Mit der Umsetzung dieser Offensive wurde die AAMP beauftragt. Der Launch des Online-Informationsportals [www.arbeitsmedizin-info.at](http://www.arbeitsmedizin-info.at) markierte den Startpunkt der Initiative.

„Die Arbeitswelt verändert sich mit Automatisierung, Homeoffice und Digitalisierung rasant. So gewinnen die Fragen der Gesundheit und Leistungsfähigkeit ganz neue Bedeutung“, erklärt Karl Hochgatterer, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin (ÖGA). „Um sie nachhaltig zu beantworten, brauchen Unternehmen versierte Gesundheitsmanager, und das können nur ausgebildete Arbeitsmediziner sein. Sie leisten einen messbaren nachhaltigen Beitrag zum Bestand und Erfolg eines Unternehmens.“

Das bestätigt auch der Arbeitsmediziner Markus Wachtler. „Ich verstehe und erlebe Arbeitsmedizin als enorm wichtigen Beitrag für Menschen und Wirtschaft. Aus meiner Perspektive als Oberarzt in einem Krankenhaus und als niedergelassener Arzt weiß ich, dass es auch im Betrieb um solide Beratung geht. So wie die Wirtschaftswelt volatil ist, können auch die gesundheitlichen Herausforderungen je nach Branche sehr groß sein. Ich

### Betriebliche Gesundheit ist Chefsache

„Unsere Mediziner waren durch die zu lösenden Probleme auf Augenhöhe mit der Managementebene und wurden gehört. Sie haben wichtige und entscheidende Rollen eingenommen.“

Dr. Gerhard Klicka, Geschäftsführer IBG





möchte beiden Partnern – Management wie Belegschaft – mit meiner Expertise und meinen Empfehlungen Gutes tun und sehe mich hier als Mittler und Berater.“

#### **Arbeitsmedizin ist Health Management**

Die Zukunft der betrieblichen Gesundheitsvorsorge stand auch im Fokus der ÖGA-Jahrestagung. Belege für den Wert der arbeitsmedizinischen Versorgung lieferte Susanne Schunder-Tatzber, Head of Corporate Health Management bei der OMV AG und Vizepräsidentin der ÖGA. In der Praxis sei auf unterschiedliche Situationen und Bedürfnisse in den Betrieben zu reagieren. „Men-

tal Health rückte in Zeiten der Pandemie in den Vordergrund, so litten etwa die einen unter der Doppelbelastung Homeoffice und Homeschooling, die anderen unter Isolation“, rekapitulierte sie die letzten eineinhalb Jahre. In einem internationalen Konzern ist die Installation einer komplexen arbeitsmedizinischen Struktur sinnvoll, doch auch in kleineren Betrieben sollte der Arbeitsmediziner als Health-Manager verstanden werden. Sie sind das Bindeglied zwischen dem Betrieb und seinen Mitarbeitern.

„Die Gesundheit der Beschäftigten ist von wirtschaftlicher Relevanz für jedes Unternehmen“, analysierte Roswitha Hosemann, Fachärztin für Arbeitsmedizin in der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA und Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates der ÖGA. Sie verwies dazu auf Zahlen zur Bestätigung.

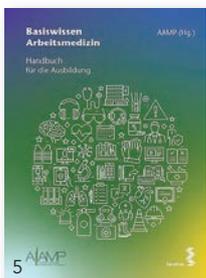
#### **BUCH-TIPP**

##### **Basiswissen Arbeitsmedizin – Handbuch für die Arbeitsmedizin-Ausbildung**

Die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) hat mit dankenswerter Unterstützung einer Reihe von Experten aus Medizin, Recht, Psychologie und Management ein Buch herausgegeben, das das grundlegende arbeitsmedizinische Wissen sowie die in Österreich geltenden relevanten rechtlichen Regelungen in kompakter und übersichtlicher Form zusammenfasst. Der Kapitelaufbau orientiert sich am arbeitsmedizinischen Handlungsprozess von der Erhebung über die Bewertung von potenziell gesundheitsgefährdenden Einflussfaktoren über die entsprechenden Untersuchungen und Erhebungsmethoden bis hin zu geeigneten Präventionsmaßnahmen – und ermöglicht damit den Lesenden eine strukturierte Vorgangsweise im Umgang mit arbeitsbedingten Einflüssen auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Entstanden ist die vorliegende Publikation aus dem Wunsch der Teilnehmer der Ausbildungslehrgänge der AAMP nach einem lehrbegleitenden Buch, das eine zielorientierte Vorbereitung auf die Abschlussprüfung bietet. Aufgrund seiner Konzeption ist das Buch aber auch eine kompakte Informationsquelle und ein handliches Nachschlagewerk für die arbeitsmedizinische Praxis und erleichtert damit den Einstieg in den Beruf Arbeitsmediziner. Das „Handbuch für die Arbeitsmedizin-Ausbildung“ ist im Facultas Verlag erschienen und erhältlich.

[www.aamp.at](http://www.aamp.at), [www.facultas.at](http://www.facultas.at)



#### **Vorsorge rechnet sich**

Bei den Arbeitsunfällen zeigt sich in den letzten zehn Jahren ein erfreulicher Trend nach unten. Die anerkannten Berufskrankheiten haben sich von rund 1.500 auf 1.150 pro Jahr verringert, also rund ein Viertel. Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter kommen auch den Betrieben zugute. Dies schlägt sich nicht zuletzt in Form von mehr Motivation und geringeren Fehlzeiten nieder. Studien belegen einen Mindestnutzen von 1 zu 5 pro Euro, der für die Gesundheitsförderung eingesetzt wird. „Gesundheitsschutz und betriebliche Gesundheitsförderung entlasten zusätzlich das Gesundheitssystem“, so Hosemann. Arbeitswelten ändern sich rasant, mit neuen Gefährdungen und Belastungen – Stichworte Digitalisierung oder mobiles Arbeiten. Dies erfordert rasch Maßnahmen, um möglichen gesundheitsschädlichen Auswirkungen nachhaltig entgegensteuern zu können.

#### **Wenig Image trotz bester Bilanz**

Nach wie vor gibt es in der Arbeitsmedizin Potenziale zu aktivieren. Da wäre zum Beispiel ihr Image, denn



3



4

Bei gleichzeitigem Wachsen der Wirtschaft fehlt der Arbeitsmedizin der Nachwuchs.

es gibt zu wenig Nachwuchs bei gleichzeitigem Wachsen der Wirtschaft. Gesundheitspolitisch wird über Krankenhäuser und Gesundheitszentren diskutiert. Die Arbeitsmedizin müsste sichtbarer gemacht werden, denn sie wirkt als Ankerpunkt noch vor der kurativen Grundversorgung. „Viele Menschen gehen erst zum Arzt, wenn sie ein Problem haben. Prävention kann dem vorbeugen. Die Arbeitsmedizin erreicht hier auch diejenigen, die sich sonst zu wenig um ihre Gesundheit kümmern“, stellte Artur Wechselberger, Präsident der Ärztekammer für Tirol und Leiter des Referats Arbeitsmedizin der Österreichischen Ärztekammer, fest. „Solche Qualitäten und deren gesamtgesellschaftliche Wirkung müssen ins Blickfeld gerückt werden.“ All das wäre nicht mehr möglich, wenn dem Erfolgsrezept Arbeitsmedizin das Personal fehle.

### Ausbildung und Forschung als Schlüssel

Oft wechseln Mediziner aus pragmatischen Gründen in die Vorsorge und erkennen erst dann, wie spannend und vielfältig dieser Bereich ist. „In der Ausbildung haben sie dazu wenig Möglichkeiten, die Arbeitsmedizin ist in Österreich – außer in Wien – kein großes Thema im Studium. Das muss sich dringend ändern. Bereits die jungen Studierenden müssen die Prävention in ihrer Bedeutung erkennen können“, forderte Richard Crevenna von der Medizinischen Universität Wien. Er leitet die Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin, an der die Prävention namhaft vertreten ist. Sein Institut befasst sich zudem mit der Forschung zu arbeitsbezogenen Themen wie Ergonomie oder Long Covid.

Aus deutscher Perspektive zeichnet Thomas Kraus ein anderes Bild zu arbeitsmedizinischer Lehre und Forschung: „An unserer Hochschule haben wir derzeit 40 wissenschaftliche Mitarbeiter in interdisziplinären Teams und unterschiedlichen Spezialgebieten“,

schilderte der Leiter des Institutes für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen. Die Forschung werde weitgehend durch die Einwerbung von Drittmitteln ermöglicht, vor allem aus Berufsgenossenschaften und der Industrie. Die Ergebnisse nutzen dem Arbeitnehmerschutz wie der Volkswirtschaft. „In der studentischen Ausbildung ist es essenziell, die Schnittstellen zwischen kurativer und präventiver Medizin entlang des gesamten Studiums aufzuzeigen“, so Kraus, nur dadurch könne das Verständnis für die Notwendigkeit der Vorsorge geschaffen werden.

### Berufsbild im Setting „Unternehmen“

ÖGA-Präsident Karl Hochgatterer rief zusammenfassend die Definition des Berufsbilds der Arbeitsmediziner in Erinnerung: „Die arbeitsmedizinische Tätigkeit findet immer im Setting ‚Unternehmen‘ statt. Im Zentrum steht der Arbeitnehmerschutz durch präventivmedizinische Aufgaben. Dazu kommt das Management der beruflichen Wiedereingliederung“. Damit unterstützen die Arbeitsmediziner die Arbeitgeber bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflichten: Beim Gesundheitsschutz, bei der auf die Arbeitsbedingungen bezogenen Gesundheitsförderung und bei der menschengerechten Arbeitsgestaltung. „Dies gilt es nicht nur zu erhalten, sondern auch zu fördern. Der aktuelle Mangel dünnt das System aus und führt zu einer Überlastung der aktiven Arbeitsmediziner.“

BO

## Arbeitsmedizin im Studium

»Die Arbeitsmedizin ist in Österreich – außer in Wien – kein großes Thema im Studium. Das muss sich dringend ändern. Bereits die jungen Studierenden müssen die Prävention in ihrer Bedeutung erkennen können.«

Ao.Univ.-Prof. Dr. Richard Crevenna, MMSc., MBA, MedUni Wien



6



## Executives diskutierten über versicherbare und nicht versicherbare Risiken von Betriebsausfällen in Zeiten von Pandemie, Lieferschwierigkeiten und Extremwetterereignissen. Ihr Fazit: **Kein Risikomanagement ohne Katastrophenszenarien.**

**N**icht nur Covid-19 hat unsere Zukunft nachhaltig verändert. Die Zunahme an heftigen Naturkatastrophen und Bedrohungen durch Cyberattacken halten Unternehmen über alle Branchen und Industrien hinweg in Atem. Betriebsausfälle durch Erkrankungen, zerstörte Fertigungshallen oder Blackouts kosten ein Vermögen, wenn nicht sogar Existenzen. In Zeiten wie diesen ist man als CEO oder CFO gut beraten, sich über versicherbare und nicht versicherbare Risiken Gedanken zu machen. Auch die Versicherer selbst sehen sich

neuen Szenarien gegenüber, die hierzulande bisher kaum Thema waren. Auf Einladung der Vienna Insurance Group kamen diesen Herbst hochrangige Executives im Wiener Ringturm zusammen, um sich über aktuelle Trends im Risikomanagement und Zukunftsszenarien auszutauschen.

„Die Zukunft hat sich verändert“, stellte Isabella Mader, CEO des Excellence Institutes und Executive Advisor des Global Peter Drucker Forums, einleitend in ihrer Keynote fest. „Neu ist, dass ohne Katastrophenszenarien kein Risikomanagement mehr möglich ist. Weltweit schlagen

sich nicht mehr nur Versicherungsunternehmen mit der erhöhten Wahrscheinlichkeit von Katastrophen wie Pandemien, Starkregen, Hurrikans, Internet-Blackouts und Cyberattacken herum, sondern auch die betroffenen Unternehmen. Denn es wird klar, dass nicht jedes Risiko versicherbar ist. So können Betriebsausfälle und Naturkatastrophen zwar recht gut abgedeckt werden, für behördliche Schließungen – beispielsweise aufgrund eines Corona-Lockdowns – bräuchte es aber eine staatliche oder sogar überstaatliche Lösung.“ Um Betriebsausfälle bestmöglich zu minimie-

ren, müsse man sich im Prozessmanagement auch die vor- und nachgelagerten Prozesse gut anschauen, erläuterte Hermann Obermair, Senior Vice President und Division Manager Automation beim Anlagenspezialisten Andritz: „Wir schauen uns alle Produktionsprozesse von der Beschaffung bis hin zur Fertigung ganz genau an. Nur durch genaues Monitoring kann ich Standzeiten, beispielsweise aufgrund von Überbelastung eines Teiles, vorhersehen und minimieren. Diese Stillstände in der Produktion werden beim Risikomanagement leider noch häufig vergessen.“

#### Neue Risiken können Rückkehr zu lokalen Anbietern begünstigen

Der – partielle – Ausfall von Supply Chains und die damit verbundenen Liefererschwierigkeiten beschäftigen gerade die fertiggende Industrie sehr. Mader: „Die Engpässe durch geschlossene Häfen in China stellen die Firmen vor die Aufgabe, ihre Sourcing-Strategien zu überdenken. Fällt uns die Abhängigkeit von Fernost jetzt auf den Kopf und wäre eine teilweise Rückkehr zu lokalen bzw. europäischen Lieferanten vielleicht doch die bessere Strategie?“

Auch in der Versicherungsbranche merkt man, dass die Statistiken der letzten Jahrzehnte nicht mehr zukunftsfähig sind. Peter Höfing, Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group, bestätigte, dass es künftig wichtig ist, die Zusammenhänge zwischen Katastrophen zu erkennen und den Unternehmen entsprechende Pakete anzubieten: „Wir fragen uns, ob die Ereignisse der letzten beiden Jahre etwas sind, was wir nicht modelliert haben. Mit den Betriebsunterbrechungen durch Liefererschwierigkeiten, die zum Beispiel durch eine Pandemie entstehen, aber auch durch Flashfloods oder Tornados in unseren Breitengraden, sind Risiken entstanden, die wir davor nicht auf den Listen hatten. Es wird immer schwieriger, Risiken vorherzusehen. Firmen, die eigentlich auf gutem Boden gebaut werden, sind plötzlich von Starkregen zerstört. Der Klimawandel ist mehr als real und bereitet allen Industrien und Branchen mehr und mehr Kopfzerbrechen.“

#### Risikofaktor Mensch

Das Excellence Institut stellt in einer aktuellen Studie fest, dass die Lockdowns der vergangenen Monate die Gehirnchemie der Probanden verändert haben. Die Gesundheit der Menschen habe demnach durch die soziale Isolation wirklich gelitten. Demnach steigen die Fälle von Burnout und Depressionen immens – ein Faktor, der sich wieder auf den Betrieb negativ auswirken kann. „Wir sehen, dass bei den Unternehmen große Ratlosigkeit hinsichtlich hybrider Arbeitsformen herrscht. Durch Homeoffice leidet der soziale Zusammenhalt im Team und das wirkt sich wiederum negativ auf die Kundenbindung und -gewinnung aus“, erklärte Isabella Mader. „Zwei bis drei fixe Bürotage pro Woche, an denen das Team gemeinsam im Office ist, wären optimal für das Zugehörigkeitsgefühl und eine gute Maßnahme gegen Vereinsamung im Homeoffice.“

Ein nicht einschätzbare Risiko sei aber auch die Verlässlichkeit der Belegschaft, so Obermair: „Wir müssen immer wieder erkennen, dass vorgeschriebene Wartungen an Maschinen einfach nicht gemacht werden. Das hat dazu geführt,

dass wir die Techniker mit Tablets und Handys ausgestattet haben und jeder Arbeitsschritt dokumentiert werden muss.“ Es sei außerdem von großer Relevanz, genau zu wissen, welche Arbeitsschritte von externen Technikern an welchen Maschinen durchgeführt werden, denn hier befinde sich das größte Risiko für die Cybersecurity.

#### „IT-Käseglocke“ funktioniert nicht

„Das Problem bei der ganzen Cybersecurity-Debatte ist, dass sich alle auf IT-Security konzentrieren und nicht auf die OT-Security. Wenn ein IT-Techniker sagt, das Unternehmen sei durch Firewall usw. wie unter einer Käseglocke geschützt, glauben Sie das bloß nicht“, mahnte Hermann Obermair. „Jedes Update einzelner Steuerungssoftware muss überprüft werden. Denn via VPN-Tunnel kann ein Cyberangreifer meist unerkannt einfach in die Fertigungshalle spazieren und großen Schaden anrichten.“ So könne es passieren, dass plötzlich Maschinen miteinander kommunizieren, die das vorher noch nicht taten. „Wenn Sie über Cybersecurity in der Produktion nachdenken, schauen sie sich jedes kleinste Teil der Produktion



V. l.: Helmut Obermair, Senior Vice President und Division Manager Automation bei Andritz, Gerald Netal, Head of Corporate Business bei der Vienna Insurance Group, Isabella Mader, CEO des Excellence Institutes und Executive Advisor des Global Peter Drucker Forums, und Peter Höfing, Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group



an und seien Sie nicht verwundert, wenn die Käseglocke nicht funktioniert.“ Denn jeder könne zu jeder Zeit angegriffen werden, daher sei es entscheidend, einen proaktiven Ansatz im Risikomanagement zu verfolgen: „In guten Zeiten sollte man so sauber und sicher wie möglich arbeiten und die Zeit nutzen, die Systeme zu überprüfen, sich mit möglichen Angriffsszenarien auseinanderzusetzen und sich dagegen zu schützen.“

### **Mangelnde Verfügbarkeit ist für alle schlecht**

Gerald Netal, Head of Corporate Business bei der Vienna Insurance Group, fasste das Thema aus Versicherungssicht so zusammen: „Die Verfügbarkeit aufrechtzuerhalten ist das wesentliche Ziel, ganz egal, ob es die Verfügbarkeit von Waren oder Dienstleistungen ist. Durch die Lieferschwierigkeiten bei Rohstoffen und Baumaterialien steigen klarerweise die Preise, der Baukostenindex explodiert und das alles wirkt sich auf die Betriebsunterbrechungen aus. Und darum ist auch für uns der Betriebsstillstand derzeit Risiko Nummer eins.“ Während mangelnde Verfügbarkeit für jeden

schlecht ist, im Schadensfall auch für Versicherer, gäbe es bei steigenden Preisen immer Gewinner und Verlierer, so Netal weiter: „Die Baubranche profitiert extrem von der derzeitigen Entwicklung. Für die meisten gilt aber, dass die Schadensszenarien durch steigende Preise und mangelnde Verfügbarkeit größer werden. Je länger ein Betrieb steht, umso größer ist die Schadensbelastung für die gesamte Branche. Es gilt es jetzt zu analysieren, ob die Versicherungssummen und Haftzeiten der Unternehmen noch stimmen und wo etwaige Störungen massiv auf die Leistungsfähigkeit der Betriebe einwirken.“

### **Welche Risiken sind nicht versicherbar?**

Schon in ihrem Eingangsstatement betonte Isabella Mader, dass bei Weitem nicht alle Risiken versicherbar seien: „Im Falle einer Cyberattacke erleidet das Unternehmen einen enormen Reputationsschaden, wenn die Öffentlichkeit davon erfährt. Diesen Imageschaden kann keine Versicherung abdecken.“ Gerald Netal ergänzt: „Für die Versicherbarkeit müssen zwei Faktoren gewährleistet sein: Einerseits der Risikoausgleich im Kollektiv und andererseits der Risikoaus-

gleich über die Zeit. Es dürfen also nicht alle im Kollektiv gleichzeitig betroffen sein, sonst funktioniert ein Risikoausgleich nicht. Daher kann auch eine Pandemie aus privatwirtschaftlicher Sicht nicht versichert werden. Gemeinsam mit den Unternehmen müssen wir erörtern, was kritische Ressource der Firma ist und wie sie geschädigt werden kann. So können wir uns auf mögliche Szenarien gut vorbereiten.“

**BO**

### **INFO-BOX**

#### **Teilnehmer des Erfahrungsaustauschs**

Beim Erfahrungsaustausch unter der Moderation von Chefsache-Initiator Rudolf J. Melzer diskutierten im Anschluss unter anderem Doris Pokorny, CFO der Austria Presseagentur und Geschäftsführerin der Gentic Software GmbH, Robert Schuhmayer, CFO von Elin Motoren, Thomas Lutzky, CEO von Phoenix Contact, Ex-AMAG-CEO, Benteler- und TTTech-Aufsichtsrat Helmut Wieser, Robert Greimel, CEO des Gewürzherstellers Zaltech International, Rainer Walter, Eigentümer von Pörner Anlagenbau, sowie Christian Stano, CFO von Prangl.

Warum gemeinsame Werte in der Teamarbeit der Schlüssel zum Erfolg sind und wie Kollaboration im agilen Projektmanagement funktioniert, weiß Bildungsreferent Thorsten H. Bradt.

## Mit vereinten Kräften.

**S**crum zählt zu den bekanntesten Rahmenwerken im agilen Projektmanagement. Der Ansatz umfasst nur wenige, dafür eingängige Regeln – konkrete Handlungsanleitungen gibt er jedoch nicht. Im offiziellen Scrum Guide, dem verbindlichen Leitfaden zur Umsetzung des Frameworks, wird eine umfassende Kollaboration fokussiert. Mitglieder in Scrum-Teams teilen nach diesem einschlägige Werte. Nicht nur das klassisch planungsorientiertes Projektmanagement birgt ein

hohes Risiko des Scheiterns. Auch agile Vorgehensmodelle werden so lange nicht sicher zum Ziel führen, bis sämtliche Beteiligten sich deren Wesenskern zuverlässig erschlossen haben. Dazu sind verbindliche Begriffsdefinitionen – etwa zu Rollen und Ereignissen – genauso wie die darauf basierende Ausprägung eines gemeinsamen Verständnisses für das zukünftige Vorgehen unabdingbar. Das Teilen von Werten innerhalb von Scrum-Teams setzt insoweit voraus, dass deren Mitglieder diese auch durchgängig „leben“ wollen.

### Grundlegende Spielregeln

Scrum versteht sich nicht als universeller Lösungsansatz und bildet auch keinen vollständigen Projektablauf ab. Der Begriff selbst stammt aus der Fachsprache des Rugby und meint ein „Gedränge“. Er steht für den Neuanfang eines Spiels. Die Spieler konzentrieren sich in der Gruppe – physisch, durch eine „geballte“ Aufstellung, sowie gleichsam mental. Das übergeordnete Ziel ist es, den weiteren Spielverlauf, in dem jeder Einzelne sich auf die Zuarbeit der anderen „unbedingt“ verlassen können muss,



Foto: Olga Guryanova/Unsplash



zugunsten der eigenen Mannschaft zu entscheiden.

Die Scrum-„Begründer“ Ken Schwaber und Jeff Sutherland schufen bereits 2001 das „Agile Manifest“, dessen Ursprung in der Softwareentwicklung liegt. In seinen vier Leitsätzen werden die Grundsätze eines „leichten“ Arbeitens wiedergegeben, auf denen ebenso Scrum in seinem Wesenskern basiert (vgl. dazu [www.agilemanifesto.org](http://www.agilemanifesto.org)):

- Individuen und Interaktionen sind wichtiger als Prozesse und Werkzeuge.
- Funktionierende Software ist wichtiger als umfassende Dokumentation.
- Zusammenarbeit mit dem Kunden ist wichtiger als Vertragsverhandlungen.
- Reagieren auf Veränderungen ist wichtiger als das Befolgen eines Plans.

Bei einem Mangel an der Motivation von Mitgliedern eines Teams, greifbaren Resultaten, Ressourcen wie Finanzmitteln oder der Klarheit in der Gestaltung von Projekten bietet sich Scrum als richtungsweisende Alternative für eine aufstrebende Projektverwirklichung an. Verantwortet wird das Rahmenwerk stets von kleineren beziehungsweise einzelnen Teams. Eine professionelle Skalierung ermöglichen unter anderen die Frameworks Large Scale Scrum (LeSS) und Nexus. Verbindliche Ereignisse, Rollen und Artefakte stellen den eigentlichen Rahmen des Vorgehens-

modells Scrum dar. Es besitzt einen iterativ-inkrementellen Charakter, ist also auf brauchbare Zwischenergebnisse (Artefakte), die es in einer vorgegebenen Zeit zu erreichen gilt, ausgerichtet. Die entsprechende Wegstrecke wird als Sprint, das zentrale Ereignis im Scrum-Prozess, bezeichnet. Das Development-Team bzw. das Entwicklungsteam wiederum zeichnet für den Erfolg eines Sprints verantwortlich. Um die Qualitätserreichung zu sichern, kommt es zu einem täglichen Stand-up-Meeting, dem Daily Scrum. Während des gesamten Sprints steht der Scrum Master als Ansprechpartner zur Verfügung. Durch seine obligatorische Erreichbarkeit ist er Garant für das Vermeiden bzw. das Lösen von Problemen während des gesamten Scrum-Prozesses. Weiters nimmt er die Rolle eines Dienstleisters dem Product Owner sowie den Stakeholdern gegenüber bzw. die eines Moderators ein.

#### Werte im Detail

##### ■ Selbstverpflichtung

Im Sinne einer Arbeitsgemeinschaft verstehen sich Scrum-Teams als Einheit. Ihre Mitglieder verbindet deren jeweilige Selbstverpflichtung (engl. Commitment) nicht nur zur Kooperation, sondern eben zur beschriebenen Kollaboration. Es gilt, die kollektive Intelligenz sowie das individuelle Innovationspotenzial zu bündeln.

##### ■ Fokus

Erst die obligatorische Konzentration auf das Ziel des jeweiligen Sprints (Fokus, engl. Focus), die Entwicklungsphase eines Teilergebnisses, ermöglicht ein effizientes Vorgehen zur Lösung von Problemen. Durch die enge „Taktung“ von Iterationsschleifen fallen dabei weniger Hindernisse an.

##### ■ Offenheit

Kommunikationswege sind im Scrum-Prozess klar zu gestalten, jedes Teammitglied muss vorbehaltlos seine Position offenlegen sowie darstellen können. Offenheit (engl. Openness) meint zudem das Bestreben, sich konsequent neuen Herausforderungen stellen zu wollen.

##### ■ Respekt

Die scheinbare Selbstverständlichkeit dieses Wertes unterstreicht nur dessen Bedeutung. Der gegenseitige Respekt (engl. Respect) sollte sämtliche Ebenen eines Unternehmens durchdringen. Da unternehmerische Positionen nicht den vorgesehenen Rollen des Rahmenwerks entsprechen, bedeutet eine Verwirklichung dieser Wertvorstellung immer auch die Konfrontation mit bestehenden hierarchischen Mustern bzw. Positionen. Im Idealfall können diese durch eine Veränderung der Corporate Culture, so durch einen Paradigmenwechsel, aufgelöst werden.



### ■ Mut

Mut (engl. Courage) ist gleichsam die Voraussetzung für einen anderen Wert: die Offenheit. Er stellt auf die Befähigung des Einzelnen zum pragmatischen Handeln in volatilen sowie ambivalenten Situationen ab und beinhaltet die Bereitschaft zu einem dementsprechenden Risiko. Ein mögliches Scheitern muss von vornherein miteinkalkuliert werden.

Solange diese Werte nicht auch konsequent geteilt werden, bleibt es bei reinen „Worthülsen“. Scrum setzt auf einen gemeinsamen Erkenntnisgewinn als Voraussetzung für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Der Austausch von Wissen, dessen Wert sich durch Gebrauch erhöht und im Gegensatz zur Nutzung sonstiger Ressourcen nicht verringert, ist essenziell für ein erfolgreiches agiles Arbeiten.

Die Scrum-Werte bilden das Fundament des Frameworks, darauf basierend stellen sich seine drei Säulen Transparenz, Überprüfung und Anpassung als formale Voraussetzungen für den angestrebten kontinuierlichen Verbesserungsprozess dar:

### ■ Transparenz

Als Voraussetzung für Transparenz (engl. Transparency) stellen sich eine offene Kommunikation sowie die umfassende Bereitschaft der Prozessbeteiligten zum Teilen von Wissen dar.

### ■ Überprüfung

Sämtliche Ergebnisse müssen einer Überprüfung (engl. Inspection) standhalten.

### ■ Anpassung

Zur Steigerung der Arbeitseffizienz ist eine fortlaufende Anpassung bzw. Adaption (engl. Adaption) der zugrunde liegenden Rahmenbedingungen erforderlich.

### 12 Prinzipien

Zwölf weitere Prinzipien des Scrum-Prozesses zielen auf die Zufriedenheit der Auftraggeber bzw. Kunden und Anwender ab. Deren Bedarf an einer frühen und kontinuierlichen Auslieferung wertvoller Produkte muss in jedem Fall befriedigt werden. Auch radikale Anforderungsänderungen – selbst zu einem späten Zeitpunkt in der Entwicklung – sind dabei stets willkommen, weil nur dadurch weitere Veränderungen zugunsten von Wettbewerbsvorteilen bewirkt werden können.

Kürzere Zeitspannen zur Auslieferung werden bevorzugt – bei einer täglichen Zusammenarbeit von Fachexperten und Entwicklern. Ein Umfeld und eine Unterstützung motivierter Teammitglieder sind insoweit wesentlich für den Entwicklungserfolg. Besonders in Gesprächen von Angesicht zu Angesicht kann ein dazugehöriges Vertrauen zum Ausdruck kommen.

Als wichtigstes Fortschrittsmaß wird die Funktionalität ausgemacht, und zwar

unter Anerkennung der Tatsache, dass agile Prozesse immer auch eine entsprechende Nachhaltigkeit bedingen. Die Prozessbeteiligten müssen ein gleichmäßiges Tempo auf unbestimmte Zeit halten können – unter der Prämisse des Erreichens bzw. Beibehaltens einer hohen technischen Qualität sowie eines guten Designs.

Einfachheit als die Kunst, den Umfang nicht getaner Arbeit zu maximieren, ist ferner anzustreben. Selbstorganisierende und kontinuierlich reflektierende Teams sind entscheidend für die Gewährleistung von Anpassungen im Sinne eines „Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses“.

THB

### INFO-BOX

#### Der Autor

Thorsten H. Bradt ist Bildungsreferent mit den Schwerpunkten Kommunikation, Medien und agiles Arbeiten. Außerdem verfasst er regelmäßig Fachbeiträge für renommierte Periodika.



NEWS RUND UMS FAHREN

**Schönstes Auto des Jahres**

Beim „Goldenen Lenkrad 2021“ hat der Audi e-tron GT die Kategorie „Schönstes Auto des Jahres“ gewonnen. Der Sieger in dieser Kategorie setzte sich gegen 69 andere Modelle durch. Leser der Fachzeitschrift „Auto Bild“, ihrer europä-



ischen Schwestertitel und der Zeitung „Bild am Sonntag“ hatten im Sommer ihre Stimmen in diesem Wettbewerb abgegeben. Der e-tron GT gilt als Vorreiter für die elektrische Audi-Zukunft, denn ab 2026 will das Unternehmen nur noch neue Modelle mit Elektroantrieb auf den Weltmarkt bringen. Im e-tron GT manifestieren

sich emotionales Design, dynamische Fahrleistungen und ein nachhaltiges Konzept – Attribute, die den Sportwagen schon jetzt zu einer Ikone der Marke Audi machen, so das Unternehmen. ■

**Luxuriöses Reisen, Touren und Cruisen**

„Für ein noch intensiveres Fahrerlebnis haben wir den neuen K-1600-Modellen zahlreiche technische Upgrades mitgegeben. Ihr unvergleichlicher Sechszylindermotor macht diese Motorräder weltweit einzigartig und faszinierend. In der weiterent-



wickelten Auflage arbeitet dieser souveräner und kraftvoller denn je“, kommentiert Toni Decker, Projektleiter BMW K-Bau-reihe. Eine serienmäßige Motor-Schleppmoment-Regelung vermeidet instabile Fahrzustände, das elektronische Fahrwerk BMW Motorrad Dynamics ESA „Next Generation“ sichert einen vollauto-

matischen Beladungs-ausgleich und ein nun serienmäßiger Voll-LED-Scheinwerfer mit adaptivem Kurvenlicht sorgt für eine optimale Fahr-bahnausleuchtung. ■

Die ID.-Familie von VW wächst um das erste E-SUV-Coupé ID.5 und ID.5 GTX.

**Familienzuwachs.**



**Elegantes und dynamisches Design,** hervorragende Aerodynamik, alltags-taugliche Reichweiten: Der neue ID.5 und der sportliche ID.5 GTX mit Dual-motor-Allradantrieb sind die langstreckentauglichen neuen Spitzenmodelle der ID.-Familie. Das erste E-SUV-Coupé von Volkswagen basiert wie alle ID.-Modelle auf dem Modularen E-Antriebs-baukasten (MEB) von Volkswagen.

**Drei Motorisierungen**

Das 4.599 mm (ID.5 GTX: 4582 mm) lan-ge E-SUV-Coupé von Volkswagen startet 2022 mit drei Motorisierungen. Beim ID.5 übernimmt ein Elektromotor im Heck

den Antrieb. Im ID.5 GTX bilden je eine E-Maschine an Vorder- und Hinterachse den Dualmotor-Allradantrieb. Alle ID.5 Motorisierungen nutzen eine große, langstreckentaugliche Batterie. Die niedrigen Luftwiderstandsbeiwerte von 0,26 beziehungsweise 0,27 (ID.5 GTX) begünstigen die Effizienz und die Reichweite. Hierzu trägt auch der integrierte Spoiler in der weit öffnenden, aerodynamisch geformten Heckklappe bei. Für eine optimale Umströmung öffnen die elektrischen Kühlluftjalousien im Vorderwagen erst, wenn es erforderlich ist. Das neue E-SUV-Coupé wirkt aus jeder Perspektive eigenständig und einzigar-

Fotos: Audi, BMW, Volkswagen

fig. Die charakteristische LED-Technologie mit Lichtlinien an Front (optional) und Heck weist den ID.5 unverkennbar als Mitglied der ID.-Familie aus. Der differenzierte Stoßfänger, die lackierte Türbeplankung und die neue Dachlinie

unterscheiden unter anderem das E-SUV-Coupé vom Weltauto ID.4. Das ausdrucksstarke Coupé-Design hat einen hohen Wiedererkennungswert. Der ID.5 GTX tritt mit seinem größeren Lufteinlass und den serienmäßigen IQ.Light-LED-Matrix-Scheinwerfern mit intelligentem Fernlicht und 3D-LED-Rückleuchten noch dynamischer auf. Sein Fahrdynamikmanager vernetzt die Regelsysteme von Antrieb und Fahrwerk. Für bestmögliche Fahrdynamik sorgt auf Wunsch ein adaptives DCC-Fahrwerk. In der Fahrstufe D segeln ID.5 und ID.5 GTX, im Modus B rekurrieren sie.

#### Langer Radstand

Der neuartige „Bodystyle“ und das Lounge-artige Raumkonzept unterstreichen die Innovationskraft von Volkswagen und seiner ID.-Familie. Trotz der Coupé-artigen Formgebung hat der ID.5 im Fond nur 12 mm weniger Kopffreiheit als der Volkswagen ID.4. Der lange Radstand von 2766 mm erlaubt Platzverhältnisse im Innenraum wie bei einem SUV aus höheren Fahrzeugklassen. Das Kofferraumvolumen beträgt bis zu 549 Liter. Materialien und Verarbeitung sind auf Premiumniveau. Die Bezugsmaterialien sind je nach Interieurvariante unterschiedlich. Perfo-

rierte ID.-Logos im oberen Bereich der Lehnen kennzeichnen die optionalen Top-Sportsitze.

#### Neues Bedienkonzept

Das hochmoderne digitale Cockpit bietet ein neues Bedienkonzept. Das Fahrerdisplay und das hochauflösende Multimediastystem beeindrucken mit brillanter Darstellung. Zusätzliche Informationen spiegelt ein neuartiges optionales Augmented-Reality-Head-up-Display ins Sichtfeld des Fahrers. Die neue ID. Software 3.0 verbessert unter anderem die natürliche Sprachsteuerung („Hallo ID.“). Sie ist jetzt lernfähig und ermöglicht Onlinezugriff auf Informationen aus der Cloud. Für Illuminationen sorgt auf Wunsch die Ambiente-Beleuchtung mit bis zu 30 Farben. We-Connect-Services versorgen Fahrerinnen und Fahrer mit Online-Verkehrsinformationen in Echtzeit, Online-Kartenupdates, Infos über Ladestationen, Webradio und vieles mehr.

Mit der Car2X-Kommunikation hebt Volkswagen die Sicherheit auf ein neues Niveau. Daten von kompatiblen Fahrzeugen der Volkswagen-Flotte und Signale der Infrastruktur im Umkreis von bis zu 800 Metern können lokal in Sekundenbruchteilen umgesetzt werden und warnen vor Gefahrenstellen, Unfallsituationen und stehendem Verkehr. ID. Light im Cockpit unterstützt die Warnungen visuell. **BS**



### ID.5 UND ID.5 GTX IM DETAIL

#### Sicherheit

Die Car2X-Kommunikation warnt vor Gefahrenstellen, Unfallsituationen oder stehendem Verkehr.



#### Multimedia

Das Fahrerdisplay und das hochauflösende Multimediastystem beeindrucken mit brillanter Darstellung.



#### Innenraum

Der lange Radstand von 2.766 mm erlaubt Platzverhältnisse im Innenraum wie bei SUVs aus höheren Fahrzeugklassen.



#### Platz

Trotz der Coupé-artigen Formgebung hat der ID.5 im Fond nur 12 mm weniger Kopffreiheit als der Volkswagen ID.4.





**EROTIK**

**Onlinemarketing auf Adult-Websites**

Das Wiener Onlinemarketingunternehmen Campagion hat sich auf Werbung auf Adult-Websites spezialisiert – allen voran Pornhub. Was vor kurzer Zeit noch undenkbar und nur unter vorgehaltener Hand von Unternehmen angedacht wurde, verhalf Campagion jetzt innerhalb eines Jahres nach Firmengründung zum Durchbruch, so die beiden Geschäftsführer Günter Fischer und Johannes Smeh. Viele Unternehmen aus den verschiedensten Branchen haben die effektive Form der Werbung auf Pornhub erkannt; nicht nur Branchen aus dem Erotikbereich, sondern z. B. auch das internationale Unternehmen Diesel. Campagion betreut Kunden aus den verschiedensten Branchen, die mit Onlinemarketing auf Pornhub oder auch als Multichannel-Lösung werben

**AUF LEBEN UND TOD**

**Nachhaltig sterben**

Das Kärntner Start-up „edelzweig“ hat einen Weg gefunden, um das Sterben nachhaltig zu machen. Mit natürlichen Urnen aus biologisch abbaubaren Rohstoffen und ungenutzten Abfallprodukten wie Lächenrinde ist es heute möglich, sogar den letzten Weg auf umweltfreundliche Weise zu beschreiten. „Wir wollten



nur Produkte fertigen, die zu 100 Prozent aus nachhaltigen Materialien bestehen, damit auch wirklich nur natürliche Stoffe zurück ins Erdreich gelangen“, erklären Bernhard Lapsch und Florian Gschweidl, die Gründer des Kärntner Start-ups „edelzweig“. Künftig wollen sie auch andere Materialien wie Zirbenspäne, Elefantengras oder Nusschalen zur Herstellung der Urnen verwenden.

**Auftischt! revolutioniert die Mittagspause mit Zero-Waste-Konzept im Automaten.**

**Bye-bye, ungesundes Essen!**



**Die Story hinter Auftischt!**

Nachhaltigkeit lag dem passionierten Taucher, Globetrotter und Fotografen Letourneur schon immer am Herzen. Während der Coronapandemie beschäftigte sich Letourneur intensiv mit traditionellem Kochen, Einlegen, Dörren und Haltbarmachen von Lebensmitteln. Er erkannte eine Marktlücke und reagierte: ein nachhaltiger Snackautomat, der die uralte Tradition des Haltbarmachens mit einem modernen Nachhaltigkeitskonzept verbindet, musste her! Statt ungesunder, fettiger, überzuckerter Fertigspeisen enthält Auftischt! ausschließlich gesunde, nahr- und schmackhafte Fertigmahlzeiten, die in wiederverwendbaren Gläsern serviert werden.

**Plastikfrei, biologisch und schmackhaft**

Erst der Hunger, dann der Genuss und zum Schluss die Wiederverwendung – das Auftischt!-Konzept berücksichtigt die heutigen Bedürfnisse von umweltbewussten Kunden in Betrieben, Schulen, Krankenhäusern, Pflegeheimen und anderen Institutionen. Auf der Basis von „Wunderlingen“ – also Lebensmitteln, die aus ästhetischen Gründen aussortiert wurden – beinhaltet das Sortiment über dreißig biologische Gerichte, auf die die

**Verpackungsmüll und ungesundes Essen** stellen für viele Betriebe, die bei der Verpflegung ihrer Mitarbeiter Wert auf Nachhaltigkeit legen, ein großes Problem dar. Der junge Unternehmer Eric Letourneur aus Wien will dieser Problematik mit seinem intelligenten Zero-Waste-Selbstbedienungsautomat „Auftischt!“ entgegen wirken. Seit Oktober 2021 sorgt der erste Auftischt!-Automat in einem Wiener Unternehmen für die gesunde und umweltbewusste 24/7-Ernährung mit zuckerreduzierten Getränken, nachhaltigen Snacks und vollwertigen Speisen.

Fotos: Campagion (1), Edelzweig (2), Eric Letourneur (3)

Hungrigen rund um die Uhr zugreifen können. Der Speiseplan deckt dabei jeden Geschmack und jede Ernährungsweise von vegan über vegetarisch bis fleischhaltig ab. Sogar saisonale Gerichte sind unter den dreißig Speisen zu finden. Deren Zubereitung ist für den Kunden im Übrigen denkbar einfach: entweder in der Mikrowelle, im Wasserbad oder ganz klassisch im Kochtopf. Und das Mehrweggeschirr? Die Glasbehälter, in denen sich die Speisen be-

schendurch-Snacks runden das abwechslungsreiche Angebot des Auftischt!-Automaten ab. Aber nicht nur der Nutzer profitiert von der zeitgemäßen Erfindung. Auch die Umwelt darf sich freuen: Beim Genuss der leckeren Mahlzeiten aus dem Automaten fällt weder davor noch danach auch nur der geringste Plastikmüll an. Ganz klar: So funktioniert Nachhaltigkeit in der Kantine trotz hektischen Alltags.

### **Auftischt! unterstützt Nachhaltigkeit**

Zur Zielgruppe von Auftischt! gehören alle auf Nachhaltigkeit bedachten Un-



### **GESUNDHEIT**

#### **Testen direkt am Arbeitsplatz**

Seit 1. November gilt österreichweit die 3G-Regel am Arbeitsplatz. Um es Arbeitnehmern und -gebern leichter zu machen, kommt der Test nun direkt ins Unternehmen. Die beiden Wiener Jungunternehmer Benedikt Ebner und Laurids Hadler hatten die innovative Idee namens COVID CARE. Mit ihren Sanitärerteams fahren sie zu Unternehmen und Privatpersonen in ganz Österreich und bieten – in Partnerschaft mit der Wiener Ordination Dr. Stokreiter-Ebner und dem Labor Dr. Mustafa – vor Ort Sars-CoV-2-Tests an. COVID CARE organisiert die Vermittlung zur Abnahme und Auswertung von PCR-Tests sowie Antigen-Schnelltests. Darüber hinaus ist COVID CARE das erste Unternehmen in Österreich, das mobile Antikörper-Schnelltests anbietet!

### **GELD**

#### **Crowd-Finanzierung für Start-ups**

Neben Angebot, Markt und Team ist vor allem die Finanzierung ausschlaggebend für den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens. Speziell bei Start-ups springt die Crowdfinancing-Plattform zmartup mit ihren individuellen Finanzierungsmodellen ein. „Für uns ist der Erfolg eines Unternehmens von großer Bedeutung. Daher ermöglichen wir den Projekteinreichern speziell auf sie abgestimmte Konzepte“, erläutert Patrick Üllen, Gründer von zmartup. Diese Konzepte sind ausschlaggebend, um auf Markt, Zielgruppe und Wettbewerb angemessen reagieren zu können. Er prüft vor Start der Crowd-Kampagne jede Geschäftsidee auf Realisierbarkeit, um spätere Enttäuschungen zu vermeiden.



### **Nachhaltig und gesund essen**

»Egal ob vegan, vegetarisch oder fleischig – es gibt Gerichte für jeden Geschmack. Und das ohne ein Stück Plastikmüll.«

Eric Letourneur, Auftischt!

finden, werden nach der Benutzung eingesammelt, gewaschen, desinfiziert und wiederverwendet – Zero Waste at it's best!

### **Doppelter Mehrwert**

Naschereien, Beilagen, Bio-Honig, Frühstückscerealien, zuckerreduzierte, erfrischende Drinks und nahrhafte Zwi-

ternehmen und Einrichtungen aus Wien und Umgebung. Vor allem Schichtbetriebe sowie Betriebe ohne eigene Kantine sollen sich von der attraktiven 24/7-Verpflegung erfahrungsgemäß angesprochen fühlen. Und es geht bereits los, denn: Der erste Zero-Waste Automat erblickte im Oktober 2021 in Wien das Licht der Welt. **BS**

### **GEWINNER**

#### **Innovations-Champions**

Die deutschen Start-ups BotTalk und READ-O sind auf der Frankfurter Buchmesse zu den „Content-Start-ups des Jahres 2021“ gekürt worden und dürfen sich das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro teilen. Die Ideen: BotTalk wandelt Text auf Knopfdruck in ein Audioformat um und spart damit Sprecher-Kosten für Verlage und macht Texte barrierefrei zugänglich.

READ-O analysiert mithilfe von KI anhand von Buchbewertungen im Internet die Gefühle der Menschen beim Lesen eines Buches. Daraus generiert der App-Anbieter passgenaue Leseempfehlungen für potenzielle Buchkäufer. In der Endrunde setzten sich die beiden mit ihren Pitches gegen 42 weitere Start-ups aus zehn Ländern durch. ■





## AUSBILDUNG

### Erfolgreich in der Technik

Bei der heurigen „Innovation of Automation“-Veranstaltung des Campus 02 in Graz am 20. Oktober wurden Sebastian Toda und Ing. Georg Scharzenberger für ihre Bachelorarbeiten ausgezeichnet. Absoluter „Abräumer“ des Abends war Christoph Moritz. Seine Masterarbeit „Virtuelle Modellbildung zur Optimierung einer Siebmaschine“ erhielt gleich mehrere Auszeichnungen. Dazu zählen die beste Masterarbeit der Studienrichtung Automatisierungstechnik, gekürt durch eine Fachjury des FH CAMPUS 02 COMMUNITY CLUBS, sowie das WKO-Forschungsstipendium, und in weiterer Folge kann er sich über die Auszeichnung mit dem Würdigungspreis 2021 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung freuen. ■

## CYBERSECURITY

### TÜV bietet maßgeschneiderte Services

In regelmäßigen Abständen berichten Medien über Hackerangriffe auf IT-Systeme von Unternehmen und Organisationen. Die Folgeschäden sind für die Betroffenen allzu oft gravierend. Von der Unterbrechung von Lieferketten über die Blockade sämtlicher Kommunikationskanäle bis hin zum



Datenverlust. Die TÜV-AUSTRIA-Cybersecurity-Experten unterstützen Unternehmen und Organisationen ganz gezielt, die Gefahren von Cyberattacken zu minimieren. Möglich wird dies

durch Business-Impact-Analysen, Risikomanagement, Notfallpläne und maßgeschneiderte Mitarbeiter-Security-Awareness-Schulungen zum rechtzeitigen Erkennen potenzieller Gefährdungen. ■

# Individuelles Arbeiten mit dem Komfort eines Hotels gibt es jetzt auch in Wien.

## Arbeiten im Hotel.



Paris, Barcelona und viele weitere Städte machen es vor: Das flexible Workspace-Konzept von WOJO verfügt mit mehr als 400 Angeboten in rund 190 europäischen Städten über ein attraktives Netzwerk mit agilen Arbeitsplatzlösungen. Nun profitieren auch Unternehmen und Mitarbeitende in Wien und Berlin vom komfortablen Angebot.

Das Besondere an den WOJO Offices: Eingebettet in die Infrastruktur von Hotels, können Gäste eine warme Arbeitsatmosphäre mit dem Komfort eines Hotels genießen. Zudem haben Unternehmen nicht nur die Möglichkeit, Coworking Spaces, Meetingräume und private Büroräumlichkeiten tageweise zu buchen, sondern können auch individuelle, langfristige Lösungen im Private Office in Anspruch nehmen.

„Remote Working hat in den vergangenen Monaten stark an Bedeutung gewonnen. Mitarbeitende wünschen sich mehr Flexibilität für ihren Arbeitsplatz unter Beibehaltung hervorragender Arbeitsbedingungen. Mit dem Start von WOJO in Wien und Berlin können wir

ihnen genau das bieten: Ganz nach dem Workspitality-Ansatz – der Kombination von Arbeit mit der Gastfreundschaft und dem Wohlfühlfaktor der Hospitality-Branche – verbinden wir flexible Büroräumlichkeiten mit den Annehmlichkeiten eines Hotels“, so Stéphane Bensimone, CEO WOJO.

### Wien und Berlin arbeiten flexibel

Ganz nach dem Motto „Work. Share. Live.“ können Unternehmen und Mitarbeitende in Wien und Berlin ab sofort die Angebote von WOJO nutzen. In Wien versprechen das Novotel Wien Hauptbahnhof und das Aparthotel Adagio Vienna City Remote Working mit Wohlfühlfaktor, genauso wie das Aparthotel Adagio Berlin Kurfürstendamm im Herzen Berlins. Die zentrale Lage des Hotels eignet sich perfekt für flexibles Arbeiten. So kann beispielsweise auch kurzfristig die Zeit zwischen zwei Terminen überbrückt und für flexibles Arbeiten im Hotel nebenan mit exzellenter WLAN-Verbindung und inspirierender Atmosphäre genutzt werden. Die Angebote

in beiden Städten sind rund um die Uhr unkompliziert über die WOJO-App oder online buchbar.

**Flexible Arbeitsplatzlösungen für alle**  
Durch die Kombination von Gemein-



schaftsflächen, Coworking Spaces, Meetingräumen und Private Offices erfüllt WOJO die Bedürfnisse der modernen Arbeitswelt. WOJO Offices sind Orte, an denen Start-ups, kleine Unternehmen, einzelne Personen, aber auch Konzerne zusammentreffen. Orte, an denen Men-

schen arbeiten, netzwerken und die inspirierende Atmosphäre genießen. Denn Unternehmen und Arbeitnehmer können zwischen flexiblen Tageslösungen und einer langfristigen Miete von Büroräumlichkeiten wählen, z. B. als Überbrückung bei einem Umzug, wenn das Büro zu klein wird oder in der Gründungsphase eines Start-ups. Dabei wird das Angebot individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens zugeschnitten.

#### **Vielfältige Angebot**

Die Private Offices sind der perfekte Ort für jeden, der nach einem flexiblen Platz für fokussiertes Arbeiten sucht. Sie eignen sich ideal als ruhiger Arbeitsplatz mit genügend Privatsphäre für Fokusarbeit und können als Dauerbüros für Unternehmen, einzelne Mitarbeitende sowie für temporäre Bedürfnisse (z. B. für einzelne Abteilungen) gemietet werden. Alle Private Offices sind mit ergonomischen Möbeln ausgestattet. Ist man auf der Suche nach einer besonders lebendigen und inspirierenden Atmosphäre, die auch zum Austausch anregt, so sind die Coworking Spaces der perfekte Fit. Diese sind in den Gemeinschaftsflächen der Hotels angesiedelt. Darüber hinaus können auch die Besprechungsräume in den Hotels online je nach Verfügbarkeit auf Stunden-, Tages- oder Wochenbasis gebucht werden. **BS**

#### **STATEMENT LEITBETRIEB**

##### **Markus Lahmer, Geschäftsführer der MAX – Catering GmbH**

„Unsere geschulten und motivierten Mitarbeiter sind, neben qualitativ hochwertigen Produkten, einer der Gründe, warum wir zu den Serviceleitbetrieben gehören. Diese Kombination ist auch die Basis unseres nachhaltigen Erfolges. Covid hat uns und unsere Kollegen natürlich hart getroffen. Dennoch haben wir es mit viel Aufwand geschafft, niemanden zu kündigen. Die Situation erholt sich langsam, die Aufträge werden wieder mehr. Jetzt profitieren wir dadurch, dass wir alles darangesetzt haben, unsere Mitarbeiter zu halten. Neben unseren Bemühungen haben sich auch unsere Mitarbeiter stark eingebracht und wir sind als Team noch stärker zusammengewachsen. Als Resultat freuen wir uns, unsere Gäste weiterhin mit einem hohen Servicelevel begeistern zu können, und blicken zuversichtlich in die Zukunft.“

**www.leitbetrieb.com**



#### **E-MOBILITÄT**

##### **Jede fünfte Neuzulassung ist elektrisch**

Im Oktober erreichte der Anteil von E-Autos bei den PKW-Neuzulassungen in Niederösterreich mit 608 über 20 % der Gesamtzulassungen. Insgesamt waren auf Niederösterreichs Straßen mit Ende Oktober mehr als 19.500 E-Fahrzeuge unterwegs – 6.863 von ihnen wurden zwischen Jänner und Oktober 2021 neu zugelassen. „Der Trend zu E-Autos ist nicht nur ungebrochen, sondern nimmt auf sensationelle Weise immer weiter Fahrt auf. Wenn sich die Zulassungszahlen bis Ende des Jahres in diesem Umfang weiterentwickeln, ist die magische Marke von 20.000 E-Autos in greifbarer Nähe“, so LH-Stv. Stephan Pernkopf. Umgesetzt wird die Landesinitiative „e-mobil in niederösterreich“ von ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich. ■

#### **GELD**

##### **Open-Banking-Partnerschaft**

Huawei will durch eine Partnerschaft mit Neonomics Open-Banking-Dienste auf AppGallery ermöglichen. Die Partnerschaft wird den europäischen Nutzern erweiterte Finanzdienstleistungen bieten, wobei Entwickler Zugang zu den Tools haben, die sie benötigen, um Kunden mit ihren Bankkonten in jeder App zu verbinden, was wiederum schnellere und sichere Zahlungen ermöglicht. Entwickler können über Neonomics direkt hochsichere Datenaggregationsdienste nutzen. Die Anwendung der Open-Banking-Technologie in den Apps dürfte zudem Kosten senken und sowohl Entwicklern als auch Verbrauchern zugutekommen. ■





#### ADVENTMARKT

##### Fünffähriges Bio-Jubiläum

Der Adventmarkt am Wiener Karlsplatz, der ART ADVENT, feiert heuer ein besonderes Jubiläum: fünf Jahre Bio-Zertifizierung des gesamten gastronomischen Angebotes. Beinahe ausnahmslos alle Speisen und Getränke, die am Markt von den Gastronomiebetrieben angeboten werden, stammen aus biologischer Landwirtschaft. Möglich gemacht wurde die Umstellung der gastronomischen Verpflegung durch eine Kooperation des Veranstalters divina Art mit BIO AUSTRIA, dem Verband der Biobäuerinnen und Biobauern Österreichs. Für Transparenz und Sicherheit in Bezug auf die Bio-Qualität der eingesetzten Nahrungsmittel und damit des gastronomischen Angebots sorgt die Zertifizierung durch die staatlich akkreditierte Kontrollstelle Austria Bio Garantie. ■

#### HILFE

##### Mastercard unterstützt mit mjam

Über mjam bei lokalen Gastronomiebetrieben bestellen und gleichzeitig eine nahrhafte Schulumahlzeit für bedürftige Kinder sicherstellen – das macht nun Mastercard Austria in Zusammenarbeit mit dem Lieferservice mjam möglich. mjam-Kunden bezahlen mit ihrer Debit Mastercard oder Mastercard Kreditkarte lediglich den regulären Preis ihrer Bestellung; die



Spende von einer Schulumahlzeit wird automatisch von Mastercard finanziert. Das World Food Programme (WFP) der Vereinten Nationen fördert durch Schulumahlzeiten den Zugang zu Bildung und gesunder Ernährung. Die Aktion startete unter dem Slogan „Lass sie nicht vom Essen, sondern von der Zukunft träumen“. ■

Das World Food Programme (WFP) der Vereinten Nationen fördert durch Schulumahlzeiten den Zugang zu Bildung und gesunder Ernährung. Die Aktion startete unter dem Slogan „Lass sie nicht vom Essen, sondern von der Zukunft träumen“. ■

## Schaeffler schließt Abnahmevereinbarung mit dem Unternehmen H2greensteel.

### Grüner Stahl ab 2025.



**Der Automobil- und Industrielieferer** Schaeffler hat mit dem schwedischen Start-up H2greensteel vereinbart, ab 2025 jährlich 100.000 Tonnen des nahezu CO<sub>2</sub>-freien, mit Wasserstoff produzierten Stahls zu beziehen. Damit ist Schaeffler der erste Tier-1-Zulieferer weltweit, der Kunde des innovativen Start-ups wird. Das Übereinkommen ist langfristig ausgelegt und umfasst die Lieferung von Bandstahl. Der in Schweden hergestellte Stahl benötigt keine fossilen Brennstoffe und reduziert c. p. den jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Schaeffler um bis zu 200.000 Tonnen.

#### Entscheidender Hebel

Der Abschluss ist ein erster wichtiger Schritt, um die Lieferkette des Unternehmens ab dem Jahr 2040 klimaneutral zu gestalten. „Der Stahleinkauf ist für Schaeffler von strategischer Bedeutung“,

sagt Andreas Schick, Vorstand Produktion, Supply Chain Management und Einkauf der Schaeffler AG. „Wir verarbeiten eine signifikante Menge Stahl und sehen hier einen entscheidenden Hebel, zur Dekarbonisierung beizutragen. Schaeffler setzt bereits heute bei seinen Lieferanten verstärkt auf CO<sub>2</sub>-arme Stahlerzeugungsverfahren. Ein wesentliches Element ist außerdem die Nutzung der Kreislaufwirtschaft, die wir konsequent umsetzen wollen.“

#### Erstes Stahlwerk seit 40 Jahren

H2greensteel (H2GS) wurde 2020 gegründet und will bis 2030 jährlich fünf Millionen Tonnen nahezu CO<sub>2</sub>-neutralen Stahl in Schweden produzieren. „Wir freuen uns, dass wir mit Schaeffler einen globalen und versierten Partner für unser Ziel der Dekarbonisierung der Stahlindustrie in Europa gefunden haben und

zukünftig gemeinsam die Welt nachhaltiger gestalten werden“, sagt Henrik Henriksson, CEO von H2GS. Das Unternehmen plant als Greenfield-Projekt einen neuen Stahlstandort mit vernetzter und digitaler Fertigung, der

duzierter Wasserstoff statt Koks Kohle zum Einsatz kommt. So lassen sich 95 Prozent der bei bisherigen Verfahren entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. Gründer und größter Anteilseigner von H2GS ist die Vargas Holding, Mitbe-



## DIGITALISIERUNG

### Österreich unter Top 10

Österreich ist erstmals seit 2017 wieder in den Top 10 des aktuellen Digital Economy and Society Index 2021 und macht damit im Vergleich zum Vorjahr (Platz 13) drei Plätze gut. Seitens der EU-Kommission wurden besonders die Vorreiterrolle Österreichs im Bereich E-Government und die hohe Anwenderzahl der digitalen Anwendungen hervorgehoben. Ebenso wurden die Fortschritte im Bereich der digitalen Kompetenzen und die Verbesserung im Bereich der mobilen Breitbandversorgung positiv herausgestrichen. „Nach den vielversprechenden Ergebnissen in diesen Bereichen gilt es, den vollen Fokus auf digitale Anwendungen und die damit verbundene Nutzung zu legen“, so Mariana Kühnel, stv. Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich. ■

## WELTAUSSTELLUNG 2021

### HELIOZ unter 30 globalen Best Practices

HELIOZ, ein Social Enterprise, wurde von über 1.000 Einreichungen aus 141 Ländern ausgewählt und darf als einziges österreichisches Unternehmen von 30 globalen Projekten seine nachhaltigen Konzepte während der Themenwoche „Urban and Rural Development“ im „Expos Opportunity Pavilion“ auf der Dubai Expo 2020 präsentieren. „Als wir HELIOZ vor elf Jahren gegründet haben, waren Umweltschutz und CO<sub>2</sub>-Kompensation nicht annähernd ein so präsent Thema wie heute. Mittlerweile sind die Begriffe glücklicherweise kaum aus dem Wortschatz wegzudenken. Deswegen freuen wir uns umso mehr über die Bühne, die uns nun die Weltausstellung in Dubai bietet“, erläutert Martin Wesian, Founder von HELIOZ. ■



## Stahl als CO<sub>2</sub>-Hilfe

»Wir verarbeiten eine signifikante Menge Stahl und sehen hier einen entscheidenden Hebel, zur Dekarbonisierung beizutragen.«

Andreas Schick, Vorstand Produktion, Supply Chain Management und Einkauf, Schaeffler AG

gründer und einer der größten Shareholder des schwedischen Batteriezellen-Herstellers Northvolt.

## Nachhaltigkeit voranbringen

Klaus Rosenfeld, Vorsitzender des Vorstands der Schaeffler AG, sagt: „Der Einsatz von grünem Wasserstoff zur Direktreduktion von Eisenerz ist eine entscheidende Komponente, Stahl in Zukunft sauber und nachhaltig zu machen. Wasserstoff ist für Schaeffler ein wichtiges Technologie- und Wachstumsfeld. Auch vor diesem Hintergrund ist die Partnerschaft mit H2greensteel für uns ein sehr wichtiger Schritt, um das Thema Nachhaltigkeit voranzubringen.“ ■ BS

grünen Stahl in den Städten Boden und Luleå produzieren wird. Dort entsteht das erste europäische Stahlwerk seit rund 40 Jahren sowie eine eigene Produktionsstätte zur Wasserstoffgewinnung. Die Produktion von grünem Stahl ist energieintensiv und muss aus nachhaltigen Quellen erfolgen. In Nordschweden finden sich hierfür hervorragende Bedingungen. Die kohlendioxidfreie Stahlproduktion wird von H2GS mit dem Verfahren der Direktreduktion realisiert, bei dem aus erneuerbaren Energien pro-



## JUBILÄUM

### Smurfit Kappa Nettingsdorf wird 170

Vor 170 Jahren wurde der Grundstein für Smurfit Kappa Nettingsdorf – einer der größten Europa-Standorte der weltweit tätigen Smurfit Kappa Group – gelegt. Seitdem gehört das Unternehmen zu den ältesten Papierfabriken innerhalb des Konzerns. Das Ziel, eine Vorreiterrolle in der Papiererzeugung einzunehmen, hat das Unternehmen von Anfang an geprägt. „Das 170-jährige Jubiläum erfüllt uns gleichermaßen mit Dankbarkeit und Stolz. Dank eines großartigen Unternehmertums und des unermüdlischen Einsatzes von Generationen und all unserer Mitarbeiter konnte sich der Standort Nettingsdorf kontinuierlich weiterentwickeln und gehört aktuell zu den erfolgreichsten in der Branche“, so Günter Hochrathner, CEO Smurfit Kappa Nettingsdorf. ■



## Es kann nur eine geben

Eigentlich klingt es ganz leicht: Frau ist begabt und klug, also kann sie es schaffen, ganz nach oben zu kommen. Aber oft genug ist der eine Platz schon besetzt, es scheint nämlich ein höchst dämliches Gesetz zu geben, das lautet: Eine Frau reicht, mehr brauchen wir nicht. Carolin Kebekus schreibt pointiert, unmissverständlich und gleichzeitig wahnsinnig komisch, dass die Zeit überreif ist, alte (Männer-)Gesetze auf den Müll zu werfen.

Wohin man auch schaut, immer ist es die eine Frau, die sich durchsetzt. In der Bibel ist es die jungfräuliche Maria. Im Märchen gibt es immer die eine Prinzessin, sehr schön und sehr blöd. Die sündige Eva aus der Bibel und die böse Stiefmutter oder Hexe lassen wir mal hübsch beiseite, denn die sollen nur als Beispiele dafür dienen, was passiert, wenn Frauen nach Macht streben: Sie werden aus dem Paradies geworfen oder verbrannt. Mit dieser Prägung entlässt man Frauen ins Leben und wundert sich dann über die ständige Konkurrenz unter Frauen um diese begrenzten Plätze. Dann wird so getan, als wären Frauen von Natur aus eben stutenbissig und selbst schuld an dieser Rivalität. Kebekus kommt diesem bösen Spuk auf die Spur, sie untersucht alte und neue Geschichten, um zu zeigen, warum Frauen eingetrichtert wird, dass um den einen Platz – im Fernsehen, in der Firma, im Karneval usw. – konkurriert werden muss.

Carolin Kebekus

**Es kann nur eine geben**

KiWi-Paperback

352 Seiten, 18,00 Euro

ISBN 978-3-462-00174-7

Muss ich aussagen? Ein Ratgeber für alle, die Kontakt mit einem Gericht haben.

## Red ich oder red ich nicht.



**Für welche Zeugen** besteht ein Vernehmungsverbot? Aus welchen Gründen darf sich ein Zeuge der Aussage entschlagen? Klar und kompakt werden in diesem Buch die Vernehmungsverbote und Aussageverweigerungsrechte von Zeugen in den gängigsten österreichischen Verfahrensordnungen vereint dargestellt.

### Kompakte Übersicht

In einem (Beweismittel-)Verfahren kommt jede natürliche Person als Zeuge in Betracht, womit einige Pflichten verbunden sind, unter anderem die Verpflichtung, vor der Behörde wahrheitsgemäß und vollständig auszusagen. Vernehmungsverbote und Aussageverweigerungsrechte stellen die Ausnahme von dieser Aussagepflicht dar. Während Vernehmungsverbote von Amts wegen wahrzunehmen sind (z. B. Geistliche oder Beamte), stellen Aussageverweigerungsrechte im Gegensatz

dazu Entschlagungsrechte dar. Sie geben dem Zeugen das Recht, die gesamte Aussage oder auch nur die Beantwortung einzelner Fragen zu verweigern. Angehörigen der Prozesspartei und Personen, die durch ihre Aussage eine ihnen obliegende gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit verletzen würden (z. B. Bewährungshelfer, Mediatoren oder Ärzte) oder auch berufsmäßigen Parteienvertretern (z. B. Rechtsanwälte, Notare oder Wirtschaftstreuhänder) kommt beispielsweise ein Aussageverweigerungsrecht zu.

In diesem kompakten Werk werden die Vernehmungsverbote und Aussageverweigerungsrechte von Zeugen in den gängigsten österreichischen Verfahrensordnungen vereint dargestellt:

- in der Zivil- und Strafprozessordnung
- im allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetz sowie im Verwaltungsstrafgesetz
- in der Bundesabgabenordnung und im Finanzstrafgesetz

Das Werk richtet sich an Studierende, Berufsanwärter und sämtliche Berufsgruppen im juristischen Fachbereich, bietet aber auch Nichtjuristen und Personen, die als Zeugen in einem Verfahren aussagen müssen, konkrete Antworten auf rechtliche Fragen. **BS**

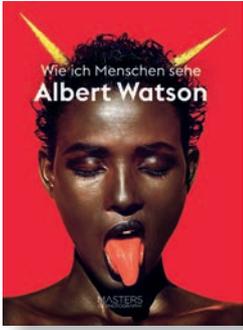
Mag. jur. Monia Krienzer

**Vernehmungsverbote und Aussageverweigerungsrechte**

Linde Verlag

136 Seiten, 29,00 Euro

ISBN: 978370734316



## Wie ich Menschen sehe

Lassen Sie sich vom legendären Mode- und Porträtfotografen Albert Watson durch seine unverwechselbaren Bilder führen. In 20 hoch informativen Lektionen enthüllt Watson die Geschichten hinter seinen berühmtesten Aufnahmen und bietet Inspirationen, Techniken und Ideen, die Sie in Ihre eigene Fotografie einfließen lassen können: von genialen Tipps in Sachen Beleuchtung oder wertvollen Hinweisen zur Arbeit mit Linsen bis hin zum Umgang mit prominenten und zum Teil auch schwierigen Persönlichkeiten lernen Sie so ziemlich alles kennen, was es in Sachen Porträtfotografie zu lernen gibt. Der kompakte, aber intensive Band ist durchgehend illustriert mit ikonischen Schlüsselbildern aus Watsons unglaublicher Karriere, die schon über 50 Jahre andauert.

Im Laufe seiner überaus erfolgreichen Karriere hat Albert Watson einige der berühmtesten und wahrhaft ikonische Fotografien der Moderne gemacht. Er fotografierte nicht nur über 100 Titelbilder für die Vogue, sondern ist auch verantwortlich für eine Vielzahl von Prominentenporträts und eine Reihe von unverwechselbaren Fotokunstwerken.



## Konzerne an die Kette!

Ob in Lebensmitteln, Kleidung oder Smartphones: Menschliches Leid und Umwelterstörung stecken in all unseren Gebrauchsgütern. Meist bleibt das im Dunklen, denn Konzerne arbeiten bewusst intransparent und umgehen systematisch gesetzliche Schranken. So verletzen sie ungehindert und ungestraft Menschenrechte und Umweltstandards – in fernen Ländern genauso wie mitten in Europa. Dieses Buch zeigt, was wir dagegen tun können. Veronika und Sebastian Bohrn Mena nehmen die Textil-, Lebensmittel- und Rohstoffindustrie unter die Lupe, lassen Betroffene der Ausbeutung zu Wort kommen und zeichnen den damit verbundenen Umfang der Umwelterstörung nach. Zugleich zeigen sie, wie und wo sich bereits Widerstand regt, warum die bisherigen Vorschläge für ein Lieferkettengesetz viel zu schwach sind – und welche ganz konkreten Möglichkeiten wir haben, durch unsere Konsumentenscheidungen und unsere Macht als Bürgerinnen und Bürger für eine menschenwürdige, nachhaltige und klimaschützende globale Wirtschaft zu sorgen.



## Strategie umsetzen, aber richtig!

Die meisten Strategievorhaben scheitern an der Umsetzung. Studien bestätigen das: 95 Prozent der Unternehmen halten Strategien für wichtig. Wenn es aber darum geht, ins Handeln zu kommen, herrscht oft Ratlosigkeit auf den Fluren. 90 Prozent der Führungskräfte haben keine Ahnung, wie sie ihre Strategien so kommunizieren, dass diese von den Mitarbeitern in konkrete Maßnahmen überführt werden können. Dass die Mitarbeiter dann erst recht nicht sagen können, was denn die Strategie des Unternehmens ist, ist da leider nur folgerichtig. Es weiß also niemand, wo die Reise hingehet, und konsequenterweise scheitern die meisten Strategien deshalb, weil es niemals zur Umsetzung kam. Veit Etzold zeigt in seinem Workbook praxisnah, wie auch der Dreischritt aus Strategieentwicklung, -kommunikation und -umsetzung optimal gelingt – egal, ob Konzern oder KMU, ob Start-up-, selbstständig oder Freelancer. Denn eine funktionierende Strategie braucht jedes Unternehmen und auch jedes andere Vorhaben, um am Markt zu bestehen. Viele spannende Beispielstorys aus der Wirtschaft, aber auch aus Literatur und Geschichte machen das vermeintlich schwierige Thema Strategie leicht zugänglich und das Workbook zu einer gleichermaßen unterhaltsamen wie lehrreichen Lektüre.

Albert Watson  
**Wie ich Menschen sehe**  
 Masters of Photography  
 Midas Verlag  
 128 Seiten, 23,50 Euro  
 ISBN 978-3-03876-187-7

Veronika und Sebastian Bohrn Mena  
**Konzerne an die Kette!**  
 So stoppen wir die Ausbeutung von  
 Umwelt und Menschen  
 Brandstätter Verlag  
 208 Seiten, 20,00 Euro  
 ISBN 978-3-7106-0560-4

Veit Etzold  
**Strategie umsetzen, aber richtig!**  
 Der Survival Guide für Führungskräfte  
 Gabal Verlag  
 192 Seiten, 30,80 Euro  
 ISBN 978-3-96739-072-8



## WOHNEN

### Home Stories

Bis 29. Mai 2022 führt das Möbelmuseum Wien in der Ausstellung „Home Stories. 100 Jahre, 20 visionäre Interieurs“ auf eine Reise in die Vergangenheit und spiegelt das veränderte Wohnumfeld der letzten 100 Jahre wider. Im Zentrum der Ausstellung stehen die großen Zäsuren, die das Design und die Nutzung des westlichen Interieurs geprägt haben – von aktuellen Themen wie knapper werdendem Wohnraum bis zum Verschwinden der Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben. Diese Umbrüche werden anhand von 20 stillbildenden Interieurs veranschaulicht, darunter Entwürfe von Architekten wie Adolf Loos, Finn Juhl, Charles und Ray Eames, Lina Bo Bardi, von Künstlern wie Andy Warhol oder Cecil Beaton sowie der legendären Innenarchitektin Elsie de Wolfe. ■

## WINTERURLAUB

### Winter-Eldorado für Familien

Die Tourismusregion „JO“, St. Johann in Salzburg, setzt in der kommenden Wintersaison auf neue Attraktionen und bewährte Klassiker. Integriert in das Skigebiet Snow Space Salzburg, kommen Gäste in den



Genuss von 210 Pistenkilometern, 12 Gipfeln, 5 Tälern, 60 Skihütten und 70 modernen Seilbahnanlagen. Auf Familien mit Kindern haben sich die 16 „JO“-Family-Partnerbetriebe spezialisiert. Hundeschlittenfahrten in den Salzburger Alpen

werten das Winterangebot abseits der Piste deutlich auf. Funkelnd und regional tief verwurzelt, präsentiert sich der „Licht-Advent“ (bis 23.12.). Ebenfalls neu: Erstmals findet die Kinderwoche „JoKiWo“ als Winteredition statt (09.–16. April 2022). ■

## Das Gänseblümchen zeigt neue Restaurants und Geheimtipps in Wien.

### Kulinarische Entdeckungen



**Die Idee zu Gänseblümchen** wurde in Kopenhagen geboren, wo eine kulinarische Tour mitgemacht, die Idee für sehr fein empfunden und so mit nach Wien gebracht wurde. 2014 wurde der Traum der Selbstständigkeit erfüllt und die Leidenschaft für gutes Essen zum Beruf gemacht. So erzählt Karin Theuer in Kurzform die Entstehungsgeschichte ihrer Food-Tour, die sich ganz besonders an Wiener richtet, die die kulinarische Seite ihrer Stadt besser kennenlernen wollen. „Man geht doch meist in die immer gleichen Lokale und beklagt dabei, nichts anderes zu kennen“, erklärt Karin Theuer.

Mit der Frage „Schatz, wo gehen wir heute hin?“ ist also seit 2014 Schluss. Denn nun haben Wiener und natürlich auch alle anderen die Möglichkeit, an nur einem Abend die kulinarische Viel-

falt von Wien auf einen Schlag zu entdecken: vier bis sechs Restaurants werden im Rahmen einer Tour angeboten. Nach Wiener Bezirken eingeteilt, sind die Lokale immer nur maximal 15 Minuten Gehzeit voneinander entfernt. Die Tour startet im ersten Lokal mit einem Aperitif und arbeitet sich von Gang zu Gang bis zum Dessert weiter. Jeder Gang wird immer vom passenden Getränk begleitet. „Von versteckten Delikatessen bis zur internationalen Fusionsküche; von mediterranen Köstlichkeiten über österreichische Spezialitäten bis hin zu köstlichen Dessertkreationen – so suchen wir unsere Restaurantpartner aus“, so Theuer.

Neu im Programm ist eine Tour durch den Wiener Prater mit dem Titel „Abseits von Langos und Zuckerwatte.“ Gleich die erste Station wartet mit einem ex-

klusiven Erlebnis auf, danach überraschen Vorspeise, Hauptspeise und Dessert in drei verschiedenen Locations. Den Abschluss machen ein feiner Cocktail und eine Knabberie an einem Plätzchen mit Wow-Effekt. Mehr wird aber nicht verraten. Das ist es auch, was die Touren so einzigartig macht: Ein bisschen Mut und Entdeckersinn müssen die Teilnehmer schon mitbringen, denn die Stationen werden vor Beginn einer Tour nicht genannt.

#### Sonderwünsche erlaubt

Wer sich vegetarisch ernährt oder eine Lebensmittelunverträglichkeit hat, muss nicht zu Hause bleiben. Eine kurze Info an die Chefin (bitte mind. 48 Stunden im Voraus) genügt, dann können die Restaurantpartner etwas Passendes zubereiten. Auch Hungrige müssen sich nicht fürchten. Die Portionsgrößen entsprechen dem Normalmaß. „Es ist garantiert noch niemand hungrig nach Hause gegangen“, verspricht Theuer.

#### Für den besonderen Anlass

Pro Tour können zwölf Personen teilnehmen, wer aber unter sich bleiben oder die Tour in einer größeren Gruppe erleben möchte, kann seine private kulinarische Entdeckung buchen. Von 1 bis 50 Personen gibt es individuelle Angebote. Unter [www.gaensebluemchen.at](http://www.gaensebluemchen.at) gibt es alle Infos zu Touren und Terminen. **BS**



4

Fotos: Karin Theuer (4), Landestheater Linz/Robert Josipovic (5), Johannes Polt Fotokuchl (6), Astrid Schwab (7)

#### GEWONNEN

##### „Freiheit“ ist PR-Bild des Jahres

Das Siegerbild hat Robert Josipovic während eines Shootings für das Tanzstück „Bilder einer Ausstellung“ am Landestheater in Linz gemacht. Es trägt den Titel „Freiheit“ und belegt bei der länderübergreifenden Wertung zudem den dritten Platz in der Kategorie „Lifestyle“. Das Bild zierte neben dem Cover für das Linzer Theatermagazin auch die Fassade des Linzer Landestheaters, das die gesamte Spielzeit 2020/2021 unter das Motto „Freiheit“ stellte. Darüber hinaus wurde das Foto bereits mit dem 1. Platz der OÖ Berufsfotografen (Landespreis) ausgezeichnet und zeigt ausdrucksstark eine Tänzerin, die ihre Choreografie im Rahmen des Tanzstücks „Bilder einer Ausstellung“ vorführt. ■



5

#### WEIN

##### Steirische Junker



6

Reif, sehr elegant und enorm fruchtig – so präsentiert sich der erste steirische Junker, der Ende Oktober die Weinsaison 2021 eröffnete. Erhältlich ist der beliebte Jungwein ab sofort bei den 160 Junker-Winzern, in der Gastronomie sowie im Handel und soll das Warten auf die DAC-Weine verkürzen. Der steirische Junker eignet sich aufgrund seiner Frische hervorragend als Aperitif und ist ein idealer Begleiter, insbesondere zur saisonalen und regionalen Küche. Der Junker 2021 ist ein Genuss im Herbst und Winter und ganz sicher auch ein feiner, leichter Wein zum Grillen für den nächsten Sommer 2022. ■

#### GENUSS

##### So süß

Zuckerliebhaber können ab sofort in die Welt des 150 Jahre alten Handwerks eintauchen und Christian Mayer täglich über die Schulter schauen. Die neue Schaumanufaktur der Zuckerwerkstatt in der Wiener Führichgasse 3 bietet auf 260 m<sup>2</sup> ausreichend Platz, im Shop kann man die handgemachten Glücksmomente sofort kaufen. „Der neue Standort ist viel mehr als ein Geschäft. Er ist in erster Linie Produktionsstätte und Ort, in dem diese Handwerkstradition auflebt und Besucher begeistert“, sagt Mayer, der die Zuckerwerkstatt zusammen mit seiner Frau Maria und deren Bruder Martin Scholz betreibt. „Die Besucher erleben, wie unsere Produkte entstehen: in 100 Prozent Handarbeit“, sagt Mayer. ■



7



#### FÜR UNTEN DRUNTER

##### Eine Abenteuergeschichte

Die schlichte Weisheit lautet: Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft gestalten. So ist die neue PREMIUM Line von Bruno Banani entstanden. Dabei ist der Wald ein zentrales Thema: Die Farböne reichen von sattem Grün und warmen Herbstblättern in Beerentönen bis hin zu eiskalten Flussgewässern in modischem Aqua Grün. Alle Artikel der neuen Kollektion bestehen aus hochwertigen, atmungsaktiven und seidenweichen Mikrofasern. Die Qualität und Haptik, ohne störende Seitennähte, und das der Serie farblich angepasste Baumwoll-suspensorium garantieren hohen Tragekomfort. Die anschmiegsamen und topmodischen Bundentwicklungen sowie die optimierte Stegnaht machen die Produkte auch zu echten Errungenschaften. ■

#### BEAUTY

##### Natürliches Push-up

Äußere wie innere Stressfaktoren lassen die zarte Haut der Mundpartie frühzeitig altern. Als Anti-Aging-Spezialist entwickelte Juvena mit der Lip Filler & Booster Concentrate Cream ein intensives, gezielt und umfassend wirkendes Pflegeprodukt. Neben einem Plus an Volumen, einer sichtbaren Reduktion der vertikalen Falten und einem natürlich wirkenden Boost-



Effekt pflegt das tiefenwirk-same Konzentrat die Lippen zart und geschmeidig, ohne zu kleben, und bereitet sie zudem perfekt auf die abschließende Anwendung jedes Lippenstiftes vor. Eine Reihe aufeinander abgestimmter, hochwirksamer Inhaltsstoffe führt zu einem optimalen Ergebnis – für sicht- und spürbar vollere, zart gepflegte Lippen. ■

## Himmlische Gefühle aus dem hohen Norden, kombiniert mit finnischem Design. Wenn Weihnachten kommt.



**Mit der stillen, dunklen** Jahreszeit kehrt die Sehnsucht nach Licht, Düften aus fernen Ländern und süßem Gebäck ein. Diesem Bedürfnis nach Gemütlichkeit und Wärme kommen die skandinavischen Weihnachtsdekorationen von Koti – nordic living and lifestyle nach und machen finnische Lebensfreude für alle erlebbar. Der Scandi-Store [www.koti-ahrensburg.com](http://www.koti-ahrensburg.com) kreiert aus typisch nordischen Accessoires seine ganz eigene, mit allen Sinnen erfahrbare Winterwelt. „Koti“, was auf Deutsch „Daheim“ meint, hat sich darauf spezialisiert, Objekte auszuwählen, die skandinavische Identität, Heimat und Tradition ausmachen. So verkörpert jedes Produkt den einzigartigen nordischen Charme auf wundervoll lauschige Weise.

##### Zum Anbeißen verführt

Bunte, gläserne Äpfel als Christbaumkugeln von Iittala bei Koti – nordic living

and lifestyle putzen den Tannenbaum für die Festtage heraus. Inspiriert durch Obst und Gemüse, entstanden die herrlich verspielten Glaskunstobjekte der finnischen Design-Legende Oiva Toikka. Besonders für die Farbigekeit seiner Werke war der experimentierfreudige Künstler bekannt. Angelehnt an den finnischen Brauch, rote Äpfel an Weihnachten zu dekorieren, gibt es ein 3-teiliges Set aus leuchtend roten, handgefertigten Glasäpfeln mit grünem Blättchen am Stiel.

##### Oh(ne) Tannenbaum

Natürlich, nachhaltig und in 3D gibt es bei Koti – nordic living and lifestyle den Weihnachtsbaum als hölzerne Steckfigur von Lovi. Die umweltfreundliche Alternative zum klassischen Nadelbaum besteht aus bio-zertifiziertem Birken-sperrholz, ist leicht zusammensetzen, erspart das unbequeme Tragen, ist platzsparend und bereitet Spaß für die ganze

Familie. Entworfen von der finnischen Holzkünstlerin Anne Paso, verbindet das Birkenklappbäumchen in Gestalt einer Fichte Praktisches mit ästhetischer Lebendigkeit. Denn der faltbare Baum in verschiedenen Größen kommt ohne Hilfsmittel für die Zusammensetzung aus – er wird nur stimmungsvoll gesteckt oder nach Laune bemalt! Passend dazu gibt es eine farbenfrohe Mischung aus verschiedenen Steckfigurenmotiven wie Christbaumkugeln oder Vöglein zum Einhängen, finnische Tonttus (Wichtelmännchen und Elfen), Engelchen, Rentiere und Sterne für jede Menge Bastelvergnügen.

#### Der richtige Riecher

Wie Glühwürmchen erleuchten Fenster die Dunkelheit, Generationen in Tradition und Harmonie vereint, Naschereien auf den Weihnachtsmärkten – Die Weihnachtsduftkerze JUL der dänischen Marke Skandinavisk hat diesen besonderen Duft eingefangen und in handgegossenem Wachs manifestiert. Auch die Gourmet-Lakritze, umhüllt von Schokolade von Bülow, versüßt die sinnliche Vorweihnachtszeit, die in Finnland mit Einläuten der ersten Pikkujoulu (Weihnachtsfeiern) startet. Weihnachten ruft – hört Ihr schon die Glöckchen klingeln? **BS**



Fotos: Bülow (4), Tudor (5), The Dalmore (6), Louis Vuitton (7)

#### ZEITMESSUNG

##### Ausgezeichnetes Modell

Das Modell Black Bay Ceramic von TUDOR hat den „Petite Aiguille“ des Grand Prix d'Horlogerie de Genève gewonnen. Damit wurde das Modell Black Bay Ceramic zum ersten Mal in der Geschichte TUDORs mit dem Status „Master Chronometer“ ausgezeichnet. Im Design überzeugt das Modell durch mattschwarzes Keramikgehäuse (41 mm) und ein gewölbtes, mattschwarzes Zifferblatt. Das Markenzeichen der 1969 eingeführten TUDOR-Taucheruhren, die angebrachten „Snowflake“-Stundenzeiger, schmücken das Zifferblatt mit leuchtendem Schweizer Grade-A-Super-LumiNova®-Material. Das Manufakturwerk Kaliber MT5602-1U der Black Bay Ceramic garantiert eine Gangreserve von 70 Stunden. **■**



5



6

#### HOCHPROZENTIGES

##### Glückliche Verbindung von Whisky und Sherry

Schon der Duft des neuen „The Dalmore 12 Year Old Sherry Cask Select“ lässt erahnen, dass Master Distiller Richard Paterson mit Leidenschaft und Hingabe ein Meisterwerk geglückt ist. Die jahrelange Reife in Sherry-Eichenfässern sorgt für einen einzigartigen Geschmack. In der Nase entfalten sich feine Noten von karamellisierten Orangen, reichhaltigem Ingwer und Sultaninen mit Honig. Am Gaumen verbindet sich die typische dunkle Schokolade mit frisch zerriebenen Mandeln und einer Prise Zimt. Den Abschluss macht ein Hauch von süßen Mangos, Panna Cotta und Zitronenbiskuit, der dem Einfluss von Pedro-Ximénez-Sherry geschuldet ist. **■**

#### WINTERSPORT

##### Chic auf die Piste

Neben Ready-to-wear, limitierten Accessoires, Skiern und den neuen Stiefelmodellen TERRITORY und POLAR präsentiert LOUIS VUITTON zum ersten Mal eine komplette Garderobe für die Piste oder das Chalet: Pufferjacken, dazu passende Nylon-Leggings und Pullover, wendbare Parkas, wasserdichte Jacken, Salopetten und Hosen, kombiniert mit Fäustlingen oder Handschuhen und Seiden- und Kaschmirschals, Minikleider und Strick vervollständigen die LV SKI COLLECTION. Die auf 200 Stück limitierten Skier runden die Kollektion ab. Passend wurde ein Paar Hightech-Skischuhe entworfen, die mit dem Know-how und der Handwerkskunst von Tecnica für jegliche Höchstleistung auf und neben der Piste glänzen. **■**



7



Vier nachhaltige Premium-Ferienwohnungen, allesamt inmitten der wunderschönen Natur Oberösterreichs mit Blick auf den berühmten Wolfgangsee, erzählen eine eigene Geschichte.

## „Balthasar Volcano“ – den sollten Sie kennenlernen.

**H**och oben lässt er seine Blicke über die saftig grünen Wiesen hinunter auf den türkisblauen See schweifen. Ein wahrer Genuss, die saubere, frische Luft des Salzkammergutes rund um den Wolfgangsee. Da steht er, der Balthasar Volcano. Nicht aber auf seinen beiden Beinen. Verdichteter Glasschaumschotter bildet sein Fundament. Eine von mehreren bautechnisch-ökologischen Besonderheiten, mit denen Balthasar Volcano in St. Wolfgang aufwartet. Mit einer weiteren schafft er es sogar zum weltweiten Vorzeigeprojekt im Hausbau. Zuvor aber noch zu seinem Namen. Den

gaben ihm Bauherrin Anna und Bauherr Max. Eine Fusion aus dem Vornamen seines und dem Nachnamen ihres Großvaters. So entstanden Name und Figur rund um die einzigartigen Ferienwohnungen, die im September 2021 in St. Wolfgang erstmals ihre Gäste empfangen.

### „Inspired by Nature and Design“

Besonders ist Balthasar Volcano in mehrerlei Hinsicht: Jede seiner vier Premium-Ferienwohnungen, allesamt inmitten der wunderbaren Natur Oberösterreichs mit Blick auf den Wolfgangsee, erzählen eine eigene Geschichte. Modernes Interieur, heimische Naturmaterialien in

höchster Qualität und die individuelle Gestaltung sorgen für ein unvergessliches Wohnerlebnis auf höchster Ebene. Der 2021 errichtete Brettspertholzbaus aus 300 Salzburger Fichten besticht aber vor allem durch seine ökologische Bauweise. Ein Hauptaugenmerk von Anna Winkler und Maximilian Eisl. „Nachhaltig und umweltschonend“ sollte sich das Gebäude auf seine Fahnen heften können. „Inspired by Nature and Design“ fasst sein Werbeclaim die Botschaft treffend zusammen.

Es begann beim Fundament des Holzriegelbaus, von dem ihnen mehrfach schon aus Kostengründen abgeraten



wurde. Bei der Bodenplatte auf den gewohnten Beton zu verzichten und mit dem verdichteten Glasschaumschotter aus recyceltem Glasabfall neue Wege zu gehen, erwies sich am Ende aber als kostengünstiger und weitaus umweltfreundlicher. Ansporn für das Bauträgerehepaar, der die Rechercharbeit und Beharrlichkeit rechtfertigte.

**Außendämmung als Forschungsobjekt**  
Einzigartigkeit erlangt das Projekt vor allem durch die Außendämmung. Entwickelt von Holzbaupionier Günther Kain aus Bad Goisern, trägt Balthasar Volcano als erstes Wohngebäude weltweit auf ausgewählten Flächen eine Lärchenrindendämmung. Mit der Funktion herkömmlicher Fassadendämmungen schützt sie Balthasar Volcano vor Kälte und hält die Hitze ab. Das Salzburger Start-up Barkinsulation presst Lärchenrindenstücke zu massiven, acht Zentimeter dicken Platten, die als Außenfassade, mit zahlreichen Sensoren versehen, zweilagig aufgebracht werden. So wird Balthasar Volcano auch zum

viel beachteten Forschungsobjekt der Fachhochschule Salzburg. Schließlich wollen nicht nur Anna und Max wissen, wie sich der neuartige Dämmstoff auf ihren Ferienwohnungen verhält. Langzeitbeobachtungen und Messungen der Fachhochschule werden Auskunft darüber geben, was Entwicklungsstudien und Versuche im Labor bisher versprochen.

Eine herausragende Dämmleistung des reinen Naturproduktes, das unvergleichbar effektiver ist als bis dato eingesetzte Materialien in der Gebäudedämmung. Die „Entsorgung“ der Lärchenrindenplatten erfolgt nach ihrem Einsatz kostengünstig und umweltschonend im eigenen Garten. Der Naturdämmstoff verrottet rückstandslos am Kompost oder ummantelt Pflanzen als Rindenmulch.

#### Ökologische Wohlfühlfaktoren

Balthasar Volcano sollten Sie jedenfalls persönlich kennenlernen. Sei es wegen seines via Photovoltaik hausgemachten Stroms, der begrünten Dächer oder der

Entspannung in der Holzwanne auf der eigenen Terrasse, von seinen Ernährungsseminaren in der modernen Showküche ganz zu schweigen. Ökologische Nachhaltigkeit endet eben nicht beim Baustoff.

#### Ausgezeichneter Betrieb

Aktuell ist der Betrieb im Aufnahmeverfahren zum Klimabündnis- und Umweltzeichenbetrieb. Ein Qualitätszeichen durfte sich Balthasar Volcano trotz seiner Jugendlichkeit bereits umhängen. Als erst zweiter Betrieb in Oberösterreich wurden ihm fünf Edelweiß zugesprochen, die höchste Auszeichnung der Privatvermieter in Österreich. **BO**

#### KONTAKT

##### Balthasar Volcano

Au 81

5360 St. Wolfgang

Tel.: +43/699/181371133

info@balthasar-volcano.at

[www.balthasar-volcano.at](http://www.balthasar-volcano.at)

# Willkommen im heutigen Geschichtsunterricht! Ich erzähl' Euch was vom amerikanischen Präsidenten Eisenhower. Nach ihm wurde ein ganz tolles Prinzip benannt:

## Das Eisenhower-Prinzip.

**D**wight „Ike“ Eisenhower war ein Kriegsheld. Im 2. Weltkrieg hat er sich große Verdienste bei der Invasion in der Normandie erworben. Er war so populär, dass er ein heute ganz unglaublich anmutendes Kunststück zustande brachte: Er wurde sowohl von den Demokraten als auch von den Republikanern gefragt, ob er für sie als Präsident kandidieren möchte. (Sowas muss man sich nach Trump einmal vorstellen!) Er entschied sich für das republikanische Ticket und wurde gewählt. 1953 das erste Mal. 1957 das zweite Mal. So war Eisenhower der direkte Vorgänger von John F. Kennedy. Bevor „Ike“ zum ersten Mal sein Amt antrat, riet ihm sein Kardiologe, gut mit seinen Ressourcen umzugehen, weil die präsidentielle Pumpe nicht mehr ganz rund lief. Deshalb teilte der Präsident seine Aufgaben in vier Gruppen ein: Wichtig / Möglicherweise wichtig, auf alle Fälle aber Dringend / Dringend / Und Junk. Und er ergänzte seine eigene Prioritätensetzung durch den berühmten Leitgedanken „Wichtig schlägt Dringend“. Wie kann etwas, das eh schon dringend ist, von etwas Wichtigem geschlagen werden? Weil das Wichtige so relevant für mein eigenes Ziel ist. Und das Dringende vor allem fremde Ziele unterstützt. In der folgenden Gegenüberstellung sieht man es ganz genau. Die Wirksamkeit dieser „Formel“ wurde sogar wissenschaftlich untersucht und hat sensationelle Ergebnisse erbracht: Wenn ich für die wirklich wichtigen Aufgaben

15 Prozent meiner täglichen Arbeitszeit investiere, schaffe ich damit 65 Prozent meiner Produktivität.

Wichtig	Dringend
Kompass	Landkarte
produktiv	beschäftigt
steuern	liefern
eigenes Ziel	fremdes Ziel

(Diese Gegenüberstellung hat Eisenhower nicht selbst erstellt. Die ist von mir. Und ich bin ziemlich stolz darauf, weil sie sich im Alltag so unglaublich bewährt hat.)



### Ich und Du

Jetzt hab ich noch ein kleines sprachliches Schmäckerl auf der Speisekarte: Wichtig heißt auf Englisch „Important“. Und dringend heißt „Urgent“. I and U.

Ich und Du. Das Wichtige mach ich. Das Dringende machst Du. So hat Eisenhower delegiert. Er hat uns mit seinem genialen Prinzip eine großartige Sortiermaschine für den beruflichen Alltag hinterlassen, die uns hilft, unsere Prioritäten zu ordnen und unsere

Ressourcen zu fokussieren. Damit hat er mindestens so viel Berühmtheit erlangt wie mit einer anderen Erkenntnis, nämlich der des „militärisch-industriellen Komplexes“. (Damit beschreibt er militärisch getriebene Wirtschaftsimpulse als Treiber für allgemeines Wirtschaftswachstum.) Aber das ist eine andere Geschichte. ■

[www.drsonnberger.com](http://www.drsonnberger.com)



### DR. HANNES SONNBERGER, DR. SONNBERGER BUSINESS COACHING

Hannes Sonnberger war viele Jahre in führenden Positionen in Werbeagenturen tätig. Seit 2005 arbeitet er als zertifizierter Business-Coach mit den Schwerpunkten Führung, Konfliktmanagement, Burnout-Prophylaxe und Teamarbeit. Aktuell erschienen: „Tool Box – das beinahe ultimative Universal-Handbuch für Führungskräfte“.

# NEW BUSINESS



## INNOVATIONS



- **Baustelle 4.0:** Digitalisierung, Energieversorgung und Zero Emission am Bau
- **Autonomes Fahren:** Experten über Technologien und Sicherheitskonzepte
- **Airbus Summit:** Klimaneutrales Fliegen soll bis 2035 Wirklichkeit werden



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in einem gemeinsamen Pilotprojekt der Stadt Wien mit der Kapsch TrafficCom soll die „grüne Welle“ Realität werden. Eine App zeigt am Smartphone an, bei welcher Geschwindigkeit die kommende Ampel bei Grün erreicht werden kann bzw. wie lange die kommende Ampel noch auf Rot stehen wird. So kann man sein Fahrverhalten anpassen und unterbrechungsfrei weiterfahren. Wie das

geht, lesen Sie ab Seite 50.

Und wie geht Baustelle 4.0? Bei der RM Group dominieren Begriffe wie Digitalisierung, Connectivity oder Zero Emission. Auch auf der Baustelle der Zukunft muss von den einzelnen Maschinen bis zur zentralen Energieversorgung alles perfekt zusammenspielen, wovon Sie sich ab Seite 58 überzeugen können.

„Ich glaube, dass wir noch nicht ganz den europäischen Standard des Niedrigstenergiegebäudes erfüllen, der notwendig wäre, um die Klimaziele zu erreichen“, erklärt Sabine Erber. Sie ist Architektin und Expertin für energieeffizientes Bauen am Energieinstitut Vorarlberg. Was sie sonst noch sagt, lesen Sie ab Seite 64.

Kann die Energiewende auch am Himmel gelingen? Mit technologischen Innovationen und alternativen Antrieben soll klimaneutrales Fliegen bis 2035 Wirklichkeit werden. Wie der Weg in die Zukunft aussehen könnte, wurde auf dem Airbus Summit Ende September 2021 präsentiert. Ein Überblick ab Seite 72.

Die Folgen des Klimawandels bekommen die deutschen Bauern schon heute zu spüren. Aber auch Fachkräftemangel, Pestizideinsatz und viele Faktoren beeinflussen die Abläufe in der Landwirtschaft. Wie das Fraunhofer Institut HHI diese mit Cloud- und KI-Technologien nachhaltiger gestalten möchte, erfahren Sie ab Seite 74.

# TESTSTRECKE

In St. Valentin geht ab 2022 ein Testzentrum für automatisiertes Fahren und Gütertransport in Betrieb.

Die Zukunft der individuellen Mobilität gehört dem autonomen Fahren. Teilautonome Assistenzsysteme zählen schon heute zur Standardausrüstung moderner Fahrzeuge. Und diese Entwicklung geht weiter. Dazu braucht es speziell im Bereich der Infrastruktur die Möglichkeit für ausgedehnte Feldversuche. In St. Valentin in Niederösterreich wurde zu diesem Zweck das bestehende Testgelände durch Digitrans zum Testzentrum für automatisierte Fahrfunktionen ausgebaut. SWARCO Road Marking Systems ist als Kooperationspartner mit an Bord. Die Experten für innovative Markierungssysteme versprechen sich davon wichtige Erkenntnisse für die nächsten Stufen des automatisierten Fahrens. „Die Technik, die für autonomes Fahren benötigt wird, kommt schon heute in Fahrerassistenzsystemen zum Einsatz. Bis der Individualverkehr aber tatsächlich vollautomatisch und

ohne Eingriff des Menschen funktionieren kann, ist noch viel Forschungsarbeit nötig“, erklärt Friedrich Wiesinger, Team Leader Product Development bei SWARCO Road Marking Systems. Markierungssystemen kommt hier eine wesentliche Bedeutung zu. Sie leiten die autonomen Fahrzeuge über die Straßen und werden daher gerne als „Schienen des automatisierten Fahrens“ bezeichnet. SWARCO Road Marking Systems zählt in Forschung und Entwicklung zu den weltweit federführenden Unternehmen. Die Teststrecke in St. Valentin wurde schon in den 1930er-Jahren errichtet, im Sommer 2021 erfolgte der Ausbau zum hochmodernen Testzentrum für automatisiertes Fahren und automatisierten Gütertransport. Die fertige Teststrecke bietet ab Sommer 2022 zahlreiche zusätzliche Elemente, um automatisierte Fahrfunktionen im realen Umfeld reproduzierbar testen zu können.

BS

Kooperation  
von SWARCO  
Road Marking  
Systems  
und Digitrans



## IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/ 235 13 66-0, Fax-DW: -999 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • Redaktion: Rudolf N. Felser, Barbara Sawka • Artredaktion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Adobe Stock/iaremenko • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Hofeneder & Partner GmbH

# MODERNSTE TUNNELFORSCHUNG

Am 18. Oktober 2021 wurde das „Zentrum am Berg“ (ZaB) am Steirischen Erzberg offiziell eröffnet und in Betrieb genommen. Mit mehr als vier Kilometern Untertagebauanlagen ist dies eine europaweit einzigartige Einrichtung für Forschung und Entwicklung in den Bereichen Geotechnik und Tunnelbau.

**B**ei der feierlichen Eröffnung verdeutlichte Wilfried Eichlseder, Rektor der Montanuniversität Leoben, die Einzigartigkeit des Projektes: „Mit diesem Tunnelforschungszentrum haben wir nicht nur den Horizont in wissenschaftlicher und technischer Hinsicht deutlich erweitert, sondern, wie wir aus den Anfragen um Forschungsk Kooperationen aus aller Welt entnehmen können, hat die Montanuniversität damit nachhaltig an internationaler Sichtbarkeit und Strahlkraft gewonnen“, so Eichlseder.

Bundesminister Heinz Faßmann betonte die Wichtigkeit von Spitzenforschung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Österreich: „Mit dem ‚Zentrum am Berg‘ verfügt die Montanuniversität Leoben über ein weiteres Alleinstellungsmerkmal in der europäischen Universitätslandschaft. Es ermöglicht grundlagen- und anwendungsorientierte, international ausgerichtete Spitzenforschung in den Bereichen Geotechnik, Rohstoffgewinnung, Berg- und Tunnelbau sowie Sicherheitstechnik und bildet eine hervorragende Basis für Projektanträge, wie beispielsweise in Horizon Europe. Das Zentrum am Berg leistet auch einen wesentlichen Beitrag zum Krisen- und Katastrophenschutz: Feuerwehren können hier etwa unter realistischen Bedingungen üben, Brände in Tunnel zu bekämpfen. Ich gratuliere sehr herzlich zur Eröffnung dieses richtungsweisenden Projekts und wünsche viel Erfolg.“

## STRATEGISCHER FORTSCHRITT IM SCHIENEN- UND STRASSENVERKEHR

Bundesministerin Leonore Gewessler bekannte sich in einer schriftlich übermittelten Grußbotschaft zu diesem außergewöhnlichen Forschungsvorhaben: „Das Klimaschutzministerium zeigt mit einem weiteren hochwertigen Projekt sein Commitment zu Klimaneutralität und Umweltschutz. Das ‚Zentrum am Berg‘ ist eine einzigartige Forschungseinrichtung. So können Industrie und Wissenschaft unter sicheren Umständen Forschung, Simulationen und gefährliche Sicherheitstrainings im Schienen- und Straßenverkehr unter professionellen Rahmenbedingungen durchführen. Gerade im Zuge des heurigen Jahres der Schiene ist es wichtig, über eine solche Infrastruktur zu verfügen. Damit kann der notwendige strategische Fortschritt im Schienen- und Straßenverkehr stattfinden. Wir sind stolz, schon vor acht Jahren den Bedarf an einer

solchen Einrichtung erkannt zu haben und eine wichtige Unterstützerin dieser in Europa einzigartigen Erfolgsgeschichte zu sein“, so Gewessler.

## WELTWEITE STRAHLKRAFT

Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl hob in ihrem Statement die Rolle der Montanuniversität Leoben als Innovationstreiberin hervor: „Mit dem ‚Zentrum am Berg‘ ist der Montanuniversität Leoben ein weiterer Meilenstein ihrer Erfolgsgeschich-



te gelungen. Das international einzigartige Forschungslabor stellt einen Leuchtturm der Tunnelforschung dar und wird unsere weltweite Führungsrolle im Tunnelbau weiter stärken.“ „Bereits jetzt sind mehr als 20 nationale und internationale Forschungspartner mit den unterschiedlichsten Projekten im ZaB tätig und wir haben Anfragen aus der ganzen Welt“, freut sich Robert Galler, Departmentleiter des „Zentrums am Berg“. Die Errichtungskosten in der Höhe von rund 30 Millionen Euro teilen sich das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und jenes für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) sowie das Land Steiermark und die Montanuniversität Leoben. Der laufende Betrieb des ZaB soll durch Forschungsvorhaben mit der Wirtschaft finanziert werden.

BO



# AUF DEN STRASSEN DER ZUKUNFT

Die Veranstaltungsreihe der The Autonomous-Initiative versammelte 500 führende Experten und Entscheidungsträger von 170 Unternehmen, die neueste Technologien des autonomen Fahrens, Rahmenbedingungen und Sicherheitskonzepte diskutierten.

**D**ie Automobil- und Technologieindustrie hat erhebliche Fortschritte bei der Automatisierung einer rein menschlichen Fähigkeit gemacht: dem Autofahren. Verbraucher profitieren heute von Autos, die helfen, Unfälle zu vermeiden, automatisch die Fahrspur halten und Einparken. Mit jedem Tag wird es wahrscheinlicher, dass bald vollautonome Fahrzeuge das Verkehrsgeschehen bestimmen.

## GROSSES POTENZIAL MIT GRÖßEREN HERAUSFORDERUNGEN

Autonome Fahrzeuge haben das Potenzial, künftiges Reisen und Mobilität grundlegend zu verändern. Sie vermeiden dann nicht nur tödliche Unfälle, sondern erleichtern älteren und behinderten Menschen das Leben, erhöhen die Verkehrskapazität, sparen Kraftstoff und machen das Reisen komfortabler und nachhaltiger. So werden autonome Fahrfunktionen eine der wirtschaftlichen Triebkräfte der künftigen Automobilindustrie darstellen — Goldman Sachs prognostiziert, dass der globale Markt autonomer Fahrzeuge bis zum Jahr 2025 96 Mrd. US-Dollar betragen wird und dass der gesamte jährliche wirtschaftliche Nutzen autonomer Fahrzeuge bis zum Jahr 2050 bei mehr als 3,5 Billionen US-Dollar liegen kann. Doch obwohl die Branche mit Hochdruck an der Entwicklung des autonomen Fahrens



### Globale Zusammenarbeit

»Globale Zusammenarbeit ist der Dreh- und Angelpunkt, um eine sichere autonome Entwicklung Wirklichkeit werden zu lassen.«

Georg Kopetz, CEO von TTTech Auto



arbeitet, gibt es noch große Herausforderungen. Dazu gehören technologische blinde Flecken, Gefahren im Bereich der Cybersicherheit, fehlende allgemeingültige Sicherheitsnormen sowie offene regulatorische und haftungsrechtliche Fragen. Zudem müssen Sicherheit und Zuverlässigkeit gewährleistet sein, um eine breite Verbraucherakzeptanz zu erreichen.

„Zusammenarbeit ist in Zukunft keine Option mehr. Zusammenarbeit ist ein Eckpfeiler, um ein Ökosystem für eine autonome Zukunft aufzubauen“, formulierte Edzard Overbeek, CEO von HERE, als einer der Hauptredner auf der Hauptveranstaltung von The Autonomous in Wien. Ricky Hudi, Vorsitzender der Initiative, brachte die klare Botschaft der Veranstaltung auf den Punkt: „Die Automobilindustrie steht vor einer historischen Chance. Die kommenden Jahren werden das Verständnis von Mobilität neu definieren. Die Bewältigung der Sicherheitsherausforderungen für echtes automatisiertes Fahren kann nicht von einem einzelnen Automobilhersteller, Zulieferer oder Technologieunternehmen gemeistert werden.“

### DISRUPTIV VS. TRADITIONELL – EIN INNOVATIONSREZEPT?

Digitalisierung, Automatisierung und neue Geschäftsmodelle revolutionieren momentan viele Branchen: Die Automobilindustrie stellt da keine Ausnahme dar. Aber wie können führende Unternehmen den Wandel erfolgreich vollziehen?

Sowohl etablierte Technologieunternehmen als auch Start-ups spielen bei der Entwicklung von autonomen Fahrzeugen eine wichtige Rolle. Etablierte Automobilunternehmen müssen mit „den Neuen“ der Branche zusammenarbeiten und in die Entwicklung neuer Technologien und Funktionen investieren. Auf

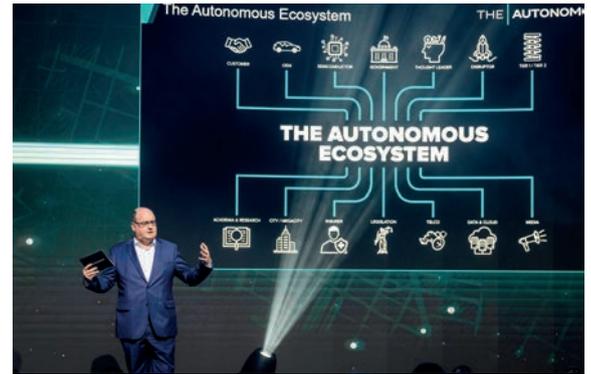
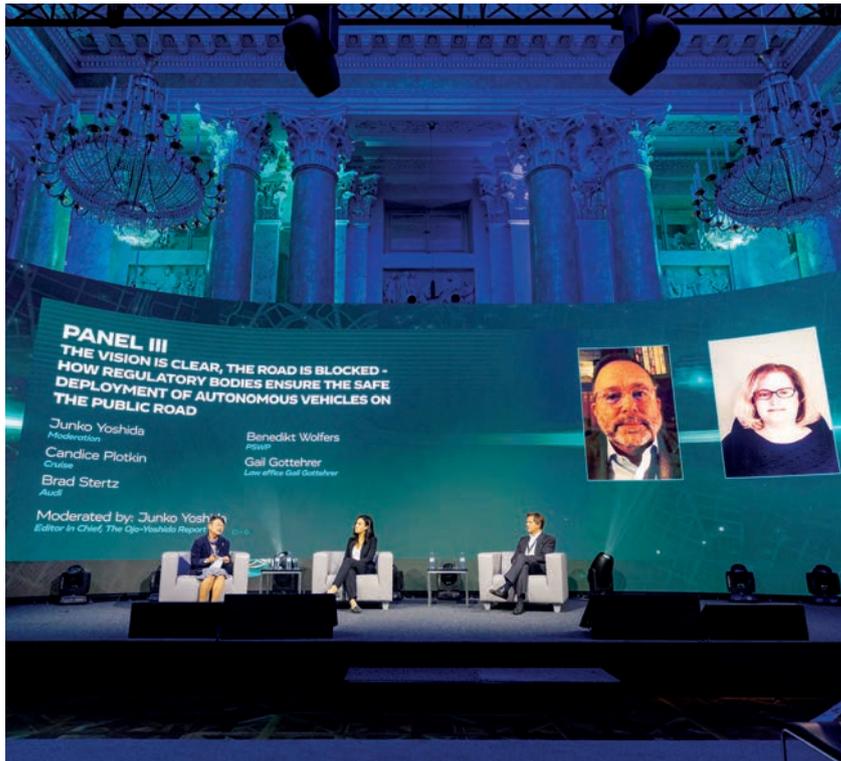
der anderen Seite benötigen disruptive Unternehmen OEMs (Automobilhersteller), um ihre Technologie in serienreife Fahrzeuge auf die Straße zu bringen. Die Zusammenarbeit in einem Ökosystem ist daher von entscheidender Bedeutung, insbesondere wenn es um die Bewältigung komplexer Sicherheitsherausforderungen geht. Alejandro Vukotich, als Vizepräsident verantwortlich für das Produktmanagement im Automotive-Bereich bei Qualcomm, bekräftigte diese Haltung: „In diesem Bereich gibt es innovative und disruptive Unternehmen sowie traditionelle Branchen. Jeder Ansatz allein bringt uns nicht dorthin, wo wir hinmüssen.“

Auch Jody Kelman, Geschäftsführerin von Lyft Autonomous, erläuterte, wie wichtig es ist, dass beide Welten – die traditionelle und die disruptive – ihre Kräfte vereinen: „Es geht weniger um die stufenweise Entwicklung gegenüber einer disruptiven Innovation, sondern vielmehr darum, an welcher Stelle der Wertschöpfungskette man den Endverbraucher – besser früher als später – in den Prozess einbezieht.“

Um den größtmöglichen Nutzen aus der Zusammenarbeit zu ziehen, ist es zur Steuerung von Innovationen erforderlich, dass OEMs und disruptive Unternehmen durch eine ständige Feedbackschleife verbunden sind. „In der Automobilindustrie müssen wir in allen Bereichen von gemeinsamem Interesse zusammenarbeiten“, fasste Reinhard Ploss, der CEO von Infineon, zusammen.

### BREITE AKZEPTANZ SETZT GRÖßERES VERTRAUEN VORAUSS

Trotz außerordentlicher Bemühungen vieler führender Technologie- und Automobilunternehmen braucht es für eine brei-



te Akzeptanz von autonomen Fahrzeugen ein noch größeres Vertrauen in deren Sicherheit. Vertrauen ist ein psychologischer Aspekt, wie Simon Segars, CEO von ARM, sagte, aber Technologie kann dazu beitragen, die Sicherheitswahrnehmung zu unterstützen.

Es gibt zwar kein Patentrezept für garantierte Sicherheit, aber eine gemeinsame Systemarchitektur, die auf größtmögliche Sicherheit abzielt, ist ein erster wichtiger Schritt. Allerdings können OEMs und Technologieanbieter dies nicht im Alleingang erreichen. Bernhard Augustin von CARIAD, dem Automotive-Software-Unternehmen des VW-Konzerns, ergänzte: „Wenn wir Sicherheit bieten wollen, müssen wir verstehen, wie die jeweiligen Ebenen – Chiphersteller, Automobilunternehmen, Systemanbieter – zusammenarbeiten. Das ist die Herausforderung.“

**SICHERHEIT DURCH MEHRFACH ABGESICHERTE SYSTEME**

Stefan Poledna, CTO von TTTech Auto, beschrieb, wie sich ein autonomes System sicher aufsetzen lässt: „Jedes System kann ausfallen, insbesondere die sehr komplexen Systeme. Wir müssen über eine gemeinsame Systemarchitektur sprechen. Im Wesentlichen bedeutet dies Redundanz. Wir benötigen eine Architektur, bei der jeder Fehlerpunkt mehrfach abgesichert ist.“ Die einzige Möglichkeit, potenzielle Fehler zu vermeiden, besteht daher darin, autonome Fahrzeuge von Anfang an anhand eines Sicherheitskonzepts zu entwickeln. The Autonomous hat bereits im Juni dieses Jahres eine erste Arbeitsgruppe mit

dem Titel „Safety & Architecture“ (Sicherheit und Architektur) gegründet, die Automobilhersteller und führende Unternehmen aus Technologie und Forschung zusammenbringt, um eine sichere Systemarchitektur für selbstfahrende Fahrzeuge zu konzipieren. Eine einheitliche Definition und Messung von Sicherheit kann die breite Akzeptanz von autonomen Fahrzeugen befördern. Dazu fasste Sagar Behere, Leiter für System- und Sicherheitstechnik bei Aurora, zusammen, die aktuellen Sicherheitsnormen seien noch zu „abstrakt“ und es gäbe zudem noch keine einheitliche Definition: „Bei autonomen Fahrzeugen müssen wir in den sauren Apfel beißen und genau definieren, was wir unter Sicherheit verstehen.“

**ZUSAMMENARBEIT IST DIE ANWORT**

Die Automobilindustrie ist mit enormen technischen und rechtlichen Problemen konfrontiert, wenn es darum geht, sichere selbstfahrende Autos auf die Straße zu bringen. Zusammenarbeit ist die Antwort. Die auf der Hauptveranstaltung von The Autonomous vermittelten Erkenntnisse belegen, wie notwendig es ist, dass die Akteure autonomer Fahrzeuge zusammenarbeiten, um die Sicherheit zu gewährleisten. Georg Kopetz, CEO von TTTech Auto, fasste den Geist der Veranstaltung treffend zusammen: „Globale Zusammenarbeit ist der Dreh- und Angelpunkt, um eine sichere autonome Entwicklung Wirklichkeit werden zu lassen. Alle unsere Unternehmen verfügen über zahlreiche Erfahrung und umfassendes Wissen. Dieses Wissen müssen wir aber in einem vorwettbewerblichen Umfeld zusammenführen.“

BO

Fotos: Christian Steinbrenner

SWARCO AG

SWARCO investiert in Produktionsstätten und Softwareentwicklung und wächst durch strategische Zukäufe im In- und Ausland.

# Auf Expansionskurs



Managen den Expansionskurs der SWARCO AG (v.l.): die Vorstände Michael Schuch, Günther Köfler und Günter Kitzmüller.

■ Mit Innovationskraft, Agilität, Kundenzentriertheit und dem Erhalt kritischer Infrastrukturen behauptet sich der Verkehrstechnologiekonzern SWARCO mit Sitz im Tiroler Wattens erfolgreich am Weltmarkt. Das Pandemiejahr 2020 brachte ein neues All-Time-High beim Umsatz von knapp 758 Mio. Euro bei einem Beschäftigungsstand von fast 3.900 Kolleginnen und Kollegen in 21 Ländern.

## Investition in die Zukunft

Die Vorstände Michael Schuch (Sprecher und COO), Günther Köfler (CAO) und Günter Kitzmüller (CFO) wissen, dass Investitionen in den Erhalt und Ausbau von Produktionseinrichtungen, Softwareentwicklung sowie Mergers & Acquisitions notwendige Mittel sind, um SWARCO auch in Zukunft einen erfolgreichen Weg an vorderster Front in Verkehrssicherheit und umweltfreundlichem Mobilitätsmanagement beschreiten zu lassen.

## Modernste Glasperlenfabrik der Welt

An der Geburtsstätte SWARCOs in Amstetten geht Anfang kommenden Jahres das nagelneue Global Glass Beads Technology Center in Betrieb. „Nach fünf Jahrzehnten Wachstum wird unser bisheriger Standort den steigenden Produktions- und Markterfordernissen nicht mehr gerecht“, sagt Vorstandssprecher Michael Schuch. „Daher haben wir bereits 2018 eine größere zweistellige Millioneninvestition in den Neubau der Glasperlenfabrik und des Kompetenz- und Forschungszentrums für Glastechnologie und Fahrbahnmarkierungssysteme angestoßen. Es ist großartig und motivierend, zu sehen, wie unsere Ingenieure ihr einzigartiges Know-how in der wohl modernsten Glasperlenfabrik der Welt umsetzen“, so Schuch. Parallel laufen in Texas die Bauarbeiten für eine neue Produktion von Mikrogasperlen, die speziell bei Nacht und Nässe auftrumpfen, um Straßenmarkierungen bestens sichtbar zu halten. „Wir arbeiten von

Austria bis Australia an der Bewusstmachung, dass gerade im Zeitalter des nahenden automatisierten Fahrens Straßenmarkierungen besonders gute Qualität haben müssen, um von Kameras und Lidar „gelesen“ werden zu können“, erklärt Schuch.

## Urbane Mobilitätsplattform

Steigender Beliebtheit erfreut sich SWARCOs Software-Suite MyCity, die kleinen, mittleren und großen Städten eine Cloud-basierte, modulare und skalierbare Lösung bietet, urbane Mobilität in all ihren Aspekten über eine benutzerfreundliche Oberfläche, sei es am PC, am Smartphone oder am Tablet, zu managen. „Neben dem Paket an Standardfunktionalitäten gehen unsere Softwareentwickler auch auf individuelle Bedürfnisse von Städten ein, denn die lokalen Szenarien und Wünsche erfordern maßgeschneiderte Ansätze“.

## Auf dem Weg zur Umsatzmilliarde

SWARCO hat die letzten Monate auch dazu genutzt, in den Geschäftsbereichen Intelligent Transport Systems und Road Marking Systems akquisitorisch zu wachsen, im Wesentlichen in Australien, Österreich, den Niederlanden, Großbritannien und Finnland. „Unser Mitarbeiterstand ist inzwischen auf über 5.000 gewachsen, und das addierte jährliche Umsatzvolumen lässt uns die 950-Mio.-Euro-Schwelle überspringen“, schließt Vorstandssprecher Michael Schuch.



## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### SWARCO AG

6112 Wattens, Blattenwaldweg 8

Tel.: +43/5224/58 77-0

office.ag@swarco.com

[www.swarco.com](http://www.swarco.com)



## GRÜNE WELLE!

In Wien startet ein Pilotprojekt für Auto und Rad. Mit einem Verkehrsmanagement 2.0 und der Smartphone-App „Grüne Welle Wien“ soll die klimafreundliche Mobilität der Zukunft eingeläutet werden.

**I**m Kampf gegen die globale Klimakrise und ihre Folgen spielt die Emissionsreduktion im Verkehr eine wesentliche Rolle. Neben dem intensiven Ausbau der Öffis, der Sharing-Angebote und der Forcierung der Elektromobilität ist auch die Digitalisierung ein wichtiger Hebel für die Klimamusterstadt.

Intelligente, vernetzte Systeme erhöhen nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern leisten auch einen Beitrag zum Klimaschutz. Sie tragen zu einem flüssigen Weiterkommen bei

und senken damit Emissionen. Als Klimaschutzvorreiterin ist die Stadt Wien mit einem gemeinsamen Pilotprojekt mit Kapsch TrafficCom hier vorne mit dabei: „Klar ist, dass die Öffis in Wien das Fortbewegungsmittel Nr. 1 bleiben, wir auf den weiteren Ausbau setzen, Rad und Fußwege in unserer Klimamusterstadt weiter ausdehnen. Darüber hinaus arbeiten wir an weiteren Maßnahmen zum Klimaschutz im Straßenverkehr. Die smarte Verkehrssteuerung hilft dabei, den Verkehrsfluss und dadurch die CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern.“



Mit dem neuen Verkehrsmanagement 2.0 der Stadt Wien in Kooperation mit Kapsch TrafficCom soll es auf der grünen Welle Richtung Klimaschutz gehen.

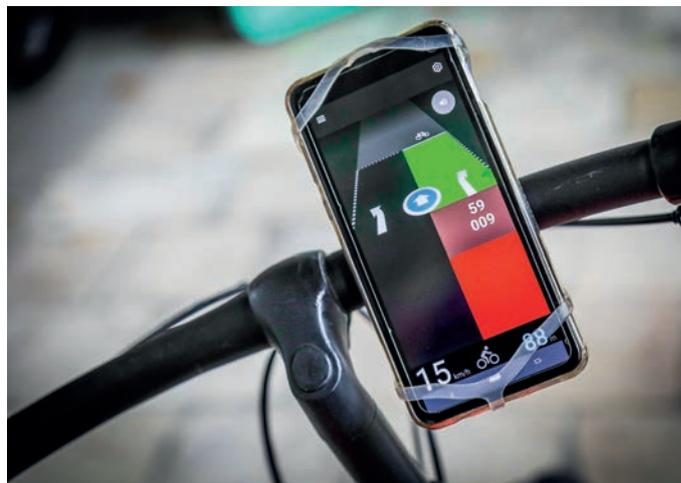
Wir starten nun ein Pilotprojekt, mit dessen erster Anwendung, der Grüne-Welle-Wien-App, bereits bis zu 15 Prozent an Emissionen eingespart werden können“, so Ulli Sima, Stadträtin für Mobilität und Digitalisierung, die das Projekt Verkehrsmanagement 2.0 gemeinsam mit Georg Kapsch, CEO von Kapsch TrafficCom, Anfang November vorgestellt hat. Die Handy-Software vernetzt in der Pilotphase 75 Ampelanlagen rund um die Ringstraße, die Prinz-Eugen-Straße und den Landstraßer Gürtel sowie beiderseits des Donaukanals über eine Strecke von 17 km.

Nutzern der App wird auf dieser Teststrecke künftig auf dem Handy eine individuelle „grüne Welle“ für die Ampeln auf ihrer Route durch die Stadt angezeigt. Im Pilotgebiet können digital vernetzte Fahrrad- bzw. Autofahrer ihre Geschwindigkeit in Echtzeit an die Grünlichtphasen der Ampeln anpassen – natürlich unter strenger Berücksichtigung des Tempolimits! „Wien wird zu einer der führenden Mobilitätsmetropolen in Europa“, sagt Georg Kapsch, CEO von Kapsch TrafficCom. „Mit der neuen Smartphone-App Grüne Welle Wien kommunizieren die Ampelanlagen in der City künftig intelligent mit den Verkehrsteilnehmern. Um Staubildung zu vermeiden, werden in einem nächsten Schritt, der bis Mitte 2023 im Testgebiet umgesetzt werden soll, die Grünphasen an den Ampeln künftig je nach tatsächlichem Verkehrsaufkommen flexibel gesteuert. Stress und Umweltbelastungen lassen sich so drastisch verringern.“

#### CO<sub>2</sub>-, KRAFT- UND SPRITSPAREND DURCH DIE STADT

Das Pilotprojekt Grüne Welle Wien ermöglicht es, künftig mit weniger Kraftaufwand bzw. spritsparender und bequemer durch den Stadtverkehr zu kommen. Die App zeigt am Smartphone an, bei welcher Geschwindigkeit, im Rahmen des erlaubten Tempolimits, die kommende Ampel bei Grün erreicht wird bzw. wie viele Sekunden die kommende Ampel noch auf Rot stehen wird.

Steht die Ampel auf Rot, lässt man vorausschauend ausrollen, um beim Umspringen auf Grün unterbrechungsfrei weiterfahren zu können. Das bedeutet weniger An-



fahrvorgänge und einen besseren Verkehrsfluss. Durch die Anzeige der verbleibenden Wartezeit bei einer roten Ampel kommt es zusätzlich zu schnelleren Reaktionszeiten beim Anfahren. Das wiederum hilft, Rückstaus zu vermeiden und damit bis zu 15 Prozent CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen. Ist die Testphase erfolgreich, sollen in den nächsten Jahren die rund 600 Ampelanlagen an den Hauptverkehrsrouten mit der digitalen Verkehrssteuerung ausgestattet werden.

#### VERKEHRSMANAGEMENT 2.0

Das Pilotprojekt „Grüne Welle Wien“ ist erst der Beginn eines Großprojekts zur Digitalisierung des Wiener Straßenverkehrs. Unter dem Schlagwort „Verkehrsmanagement 2.0“ setzt die Stadt Wien eine ganze Reihe an Maßnahmen für eine zukunftsfitte Verkehrssteuerung um. Von vernetzten Ampeln, die Staus selbstständig auflösen und für eine herannahende Straßenbahn automatisch auf Grün schalten, bis zu einem intelligenten Navi, das auf Verkehrssituationen reagiert, Staus und sensible Bereiche wie Schulen einfach komplett umfährt und für mehr Verkehrssicherheit auf Schulwegen sorgt. Perspektivisch wird angestrebt, dass Funktionen im Verkehrsmanagement 2.0 auch direkt in den Fahrzeugen verfügbar sind.

So ist Wien auch auf die kommenden Innovationsschübe wie etwa das autonome Fahren bestens vorbereitet. „Was heute noch ein wenig nach Science Fiction klingt, könnte in absehbarer Zeit ganz alltäglich sein, denn all das ermöglichen die vernetzten und intelligenten Verkehrssysteme, die wir nun in Wien testen“, so Sima abschließend.

BS

#### WIENER WEG

»Wien wird zu einer der führenden Mobilitätsmetropolen in Europa.«

Georg Kapsch, CEO Kapsch TrafficCom





## VON ITALIEN NACH RUSSLAND

Ab sofort bieten die ÖBB eine Güterverbindung von Mailand nach Moskau und retour. In nur zehn Tagen erreichen so Waren aller Art ihr Ziel. Dazu werden auch 40-Fuß-High-Cube-Pallet-Wide-Container verwendet.

**D**ie ÖBB Rail Cargo Group (RCG) erweitert gemeinsam mit dem russischen Logistikpartner, der Novik-Gruppe, ab sofort ihr Netzwerk mit einer neuen TransFER-Verbindung zwischen Italien und Russland. Damit können in beide Richtungen intermodale Gütertransporte zwischen Mailand in Italien und den russischen Städten Chernyakhovsk/Kaliningrad und Moskau umweltschonend durchgeführt werden. Aber nicht allein die Umwelt, auch die Zeit wird geschont: nur zehn bis zwölf Tage dauert die Verbindung Mailand–Moskau und wird vorab mit einem Rundlauf pro Woche bedient.

### END-TO-END FÜR WAREN ALLER ART

Der TransFER umfasst End-to-End-Lösungen von der ersten bis zur letzten Meile, die auch komplexe Lager- und Distributionsanforderungen abdecken, einschließlich Etikettierungs- bzw. Zollabwicklungsdienstleistungen für Waren gemäß der russischen Gesetzgebung.

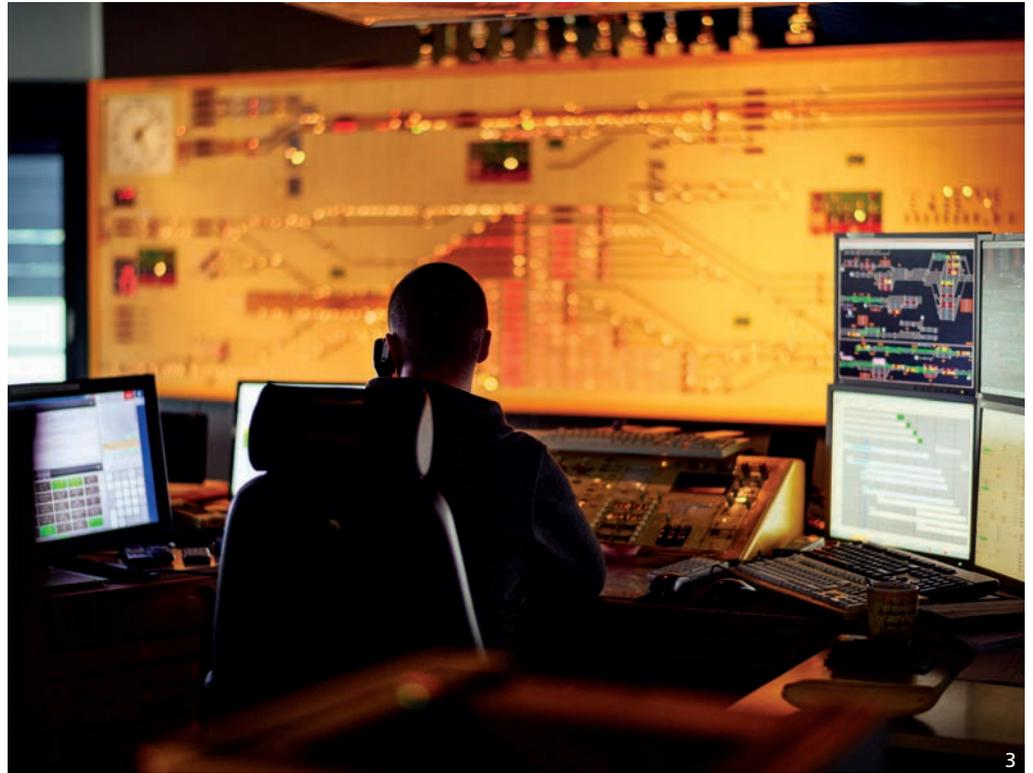
Durch die Verwendung von über 1.000 Novik-eigenen 40-Fuß-High-Cube-Pallet-Wide-Containern können alle Arten von Waren transportiert werden, einschließlich Schwergütern. Zusätzlich werden auch spezielle Transportlösungen für Autotransporte sowie Getränke- und Alkoholladungen angeboten. Auf Anfrage werden auch Thermodecken geliefert, um die Ladung vor Temperaturschwankungen zu schützen. Mit dem direkten und schnellen Ganzzugs-Service einschließlich Be- und Entladungsmöglichkeiten über das Chernyakhovsk Border Crossing Terminal (bei Kaliningrad) schafft der TransFER weitere Optionen mit der Anbindung an das flächendeckende RCG-Netzwerk für den Transport von und nach umliegenden europäischen Ländern entlang der Strecke.

### TRANSNET – DAS NETZWERK

Mit der neuen digitalen Landkarte TransNET will die ÖBB Rail Cargo Group neue Maßstäbe am europäischen Güterverkehrsmarkt setzen. Nutzer haben dabei in zehn Sprachen die



2



3

Nur zehn bis zwölf Tage dauert die neue Verbindung Mailand–Moskau und wird vorab mit einem Rundlauf pro Woche bedient. Umgesetzt wird das neue Angebot in Zusammenarbeit mit dem russischen Logistikpartner, der Novik-Gruppe.

Wahl, über drei Möglichkeiten ihre Wunschverbindung zu finden: Entweder sie wählen mithilfe der Eingabefelder „Go“ und „Thanks“ den Start- und Bestimmungsort ihrer Waren, finden ihre Verbindung in einer übersichtlichen Listenansicht oder klicken ganz einfach auf einen Standort in der Karte. Schon eröffnet sich eine Welt aus allen TransFER-Verbindungen sowie Kombinationen, die sie, angepasst an ihre Bedürfnisse, verbinden können. Nach Auswahl der entsprechenden Route wird diese in der Karte grafisch dargestellt und angezeigt, welche Leistungen an den ausgewählten Standorten zur Verfügung stehen.

### TRANSFER – DIE VERBINDUNG

Mit über 50 Netzwerk- und zahlreichen individuellen TransFER-Verbindungen transportiert die ÖBB Rail Cargo Group Waren am gesamten eurasischen Kontinent. Die Transporteinheiten variieren dabei von ganzen Wagenladungen über intermodale Transporte bis hin zu individuellen Gesamtlösungen. Je nach Abfahrts- bzw. Zielort können expeditionelle Zusatzleistungen wie Umschlag, Lagerlogistik oder Zollservice gebucht werden. Die RCG kümmert sich dabei um jedes Detail – von der ersten bis zur letzten Meile.

### SMARTLINK – DER ZUGANG

Unter [smartlink.railcargo.com](http://smartlink.railcargo.com) stellt die ÖBB Rail Cargo Group den Link in die digitale RCG und damit zur ihrem gesamten Leistungsspektrum zur Verfügung. SmartLINK ermöglicht dabei nicht nur den einfachen Zugang zum System

Schiene, sondern auch die klare Übersicht aller möglichen Bausteine, die es für den Güterverkehr auf Schiene benötigt. Als Einstieg in die digitale Welt der Bahnlogistik führt SmartLINK durch vier Bereiche: Kunden wählen fahrplanmäßige oder individuelle TransFER-Verbindungen, sie informieren sich über das zur Verfügung stehende Equipment sowie über die für sie relevanten Services und Zusatzleistungen (Add-ons). Die Customer-Journey endet schließlich bei der Kontaktaufnahme mit den Kundenbetreuern, die mit den Kunden gemeinsam ein individuelles Angebot erstellen. **BS**

### INFO-BOX

#### Rail Cargo Group: Güterverkehr der ÖBB

Als führender Bahnlogistiker in Europa will die RCG Menschen, Unternehmen und Märkte – von der ersten bis zur letzten Meile – verbinden. Und das 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. In Europa bis nach Asien. Die 9.393 Mitarbeiter in 18 Ländern aus 34 Nationen ermöglichen es, dass jährlich 460.000 und damit täglich rund 1.260 Züge sicher an ihr Ziel gebracht werden. Mit ihren effizienten End-to-End-Logistiklösungen transportiert das Unternehmen jedes Jahr 95 Millionen Nettotonnen. Mit einem Schienenanteil von 28,2 % am Gesamtgüteraufkommen in Österreich ist die RCG Spitzenreiter in Europa und spart österreichweit jährlich rund 1,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>. Operative Leitgesellschaft der Rail Cargo Group ist die Rail Cargo Austria AG. [www.railcargo.com](http://www.railcargo.com)

ACP & NETAPP

*Inclusify, ein Unternehmen der ACP-Gruppe, holt „virtuelle“ Daten in die Realität und verknüpft die beiden Welten so, dass für Unternehmen und ihre Kunden ein Mehrwert entsteht.*

# Mit Datenbrille in die Zukunft sehen



*Franz Ortner von ACP IT Solutions demonstriert Inclusify Elements mit einer HoloLens.*

■ Daten sind das neue Öl. Diesen Satz haben sie sicher schon gehört – und er macht auch durchaus Sinn. Denn Daten schmieren die Prozess- und Wertschöpfungsketten, lassen sie schneller, reibungsloser laufen, eröffnen aber auch gänzlich neue Möglichkeiten. Eine weitere Gemeinsamkeit: Man muss beides erst fördern und nicht zuletzt veredeln, um es nutzen zu können. Genau darum geht es bei Inclusify, einem Unternehmen der ACP-Gruppe. Mit seiner Technologie lassen sich Dinge oder Orte in der realen Welt mit „virtuellen“ Daten hinterlegen. Das können beliebige Inhalte wie Bilder, Videos, Animationen, Texte oder 3D-Objekte sein, die ins Bild eingeblendet werden wenn man mit der Kamera eines Endgeräts – von Smartphone und Tablet bis hin zur Augmented-Reality-Brille – ein mit einem sogenannten „Marker“ belegtes Objekt in der Umgebung betrachtet. Plötzlich kommt Leben in Marketing-

unterlagen, wenn ein passendes Video direkt in einen Folder eingeblendet wird, oder ein digitaler Zwilling einer Produktionsmaschine taucht auf und leitet den Mitarbeiter durch einen Reparatur- oder Wartungsprozess. Inclusify verknüpft auf diese Art die wirkliche Welt mit der virtuellen und schafft so in gewisser Weise mehr als die Summe der einzelnen Teile.

### Hier beginnt die „Magie“

Die Basisversion der Technologie – Inclusify Elements – kann von jedermann übers Intranet genutzt werden und bietet ein mächtiges Content-Management-System für das Hinterlegen von Inhalten sowie Zusatzfunktionen, wie das automatische Übersetzen von Texten in verschiedene Sprachen. Mittels einer Anbindung an Apps können Unternehmen so ihren Kunden Informationen als innovatives Erlebnis vermitteln.

Doch die eigentliche „Magie“ fängt da erst an. „Diese Basisfunktionalität ist ein mächtiges Werkzeug, aber in der Nutzung im Grunde eine relativ simple Sache“, erklärt Franz Ortner, Lead Expert Digital Solutions der ACP IT Solutions GmbH, und fährt fort: „Wenn man aber etwa Schnittstellen zu Produktionsdaten in Richtung IoT etc. braucht, dann wird es zu einem Projekt, bei dem ich diese Technologie einsetze, und geht weit über den reinen Einsatz von Inclusify Elements hinaus.“ Denn in individuellen Projekten, die von der eigenen Digitalisierungs-Businessunit ACP Digital in enger Kooperation mit den anderen Bereichen des Systemhauses sowie ihren Partnern abgewickelt werden, lassen sich noch viel beeindruckendere Anwendungen realisieren. Einen Marketingfolder zum Sprechen zu bringen, ist das eine. Aber wenn es darum geht, Maschinendaten in Echtzeit so zu visualisieren, dass

beispielsweise interne, für das menschliche Auge unsichtbare Vorgänge anschaulich dargestellt werden oder sogar drohende, teure Ausfälle in der Produktion optisch angezeigt werden können, inklusive einer leicht nachzuvollziehenden Anleitung, wie sie zu verhindern sind, dann ist das eine ganz andere Größenordnung. „Die Technologie von Inclusify kann das und funktioniert nicht nur auf einer Augmented-Reality-Brille wie der Microsoft HoloLens, sondern zum Beispiel auch am Tablet oder Smartphone. Dann sehe ich auf dem Device ganz einfach das Maschinenteil, das ausfallen wird. Aber dahinter steckt wahnsinnig viel an Technologie und eine lange Reise der Daten“, so Ortner.

### Profis für die Datenreise

Für diese Datenreise braucht man jemanden, der nicht nur die Technologie, sondern auch das Business der Kunden versteht. Hier spielen das breit aufgestellte Systemhaus ACP und seine Partner ihre Muskeln aus. Während ACP ein umfassendes Verständnis moderner Technologien besitzt, auf ein Füllhorn an internem Know-how zurückgreifen kann und sein Ohr ganz nah an seinen Kunden und deren Bedürfnissen hat, legen Partner wie in diesem Fall der Datenmanagement-Spezialist NetApp das technologische Fundament für die Umsetzung selbst komplexester und hochinnovativer Vorhaben, die Unternehmen einen Vorsprung gegenüber ihren Mitbewerbern sichern können.

Denn mit dem „Überstülpen“ einer fertigen Lösung von der Stange ist es nicht getan. Prozesse müssen ganzheitlich betrachtet und optimiert werden, wenn alles laufen soll „wie geschmiert“. Daten müssen identifiziert, gesammelt, transportiert, sicher gespeichert und konsolidiert werden. „Dann kommt dazu, dass ich sie so aufbereiten muss, dass ich sie auch analysieren kann, um daraus Erkenntnisse zu gewinnen, die ein Mensch auf den ersten Blick vielleicht nicht erkennt – und das hat mehr mit NetApp zu tun, als man vielleicht glaubt, denn dabei kommt es sehr auf die Performance an“, erklärt Ortner. Damit die richtigen Daten zur rechten Zeit am richtigen Ort sein können, muss nämlich auch das Datenmanagement höchsten Ansprüchen genügen. „Es ist heute selbstverständlich, dass alles instant funktioniert. Darum haben wir vor ein paar Jahren unser



Christian Köhler (li., NetApp) und Franz Ortner (ACP) verbindet langjährige Zusammenarbeit.

Betriebssystem redesigned, von ONTAP zu Clustered Data ONTAP“, so Christian Köhler, NetApp Manager Channel Sales & Cloud Channel Lead Austria. Erst auf einer stabilen, modernen und leistungsfähigen Basis für die Behandlung von und den Umgang mit Daten können Lösungen wie Inclusify Elements aufsetzen.

Um das zu ermöglichen, müssen aber zuerst auch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. „Die Kunden selber haben ihr Kerngeschäft und wollen oder können sich mit diesen Themen nicht beschäftigen, weil sie auch teilweise gar nicht die Ressourcen dafür haben. Sie sind dankbar, wenn sie einen Partner haben, der ihnen das abnimmt und auch integriert“, weiß Köhler und ergänzt: „Das Gemeinsame, diese Verzahnung, die Übergänge von uns zum Partner, vom Partner zum Kunden und vom Kunden zu uns werden immer mehr ineinander gleiten. Der Kunde muss sich nicht darum kümmern und hat die Kombination aus Systemhaus und Hersteller, die ihm zuarbeiten.“

### Daten-Headset statt rosa Brille

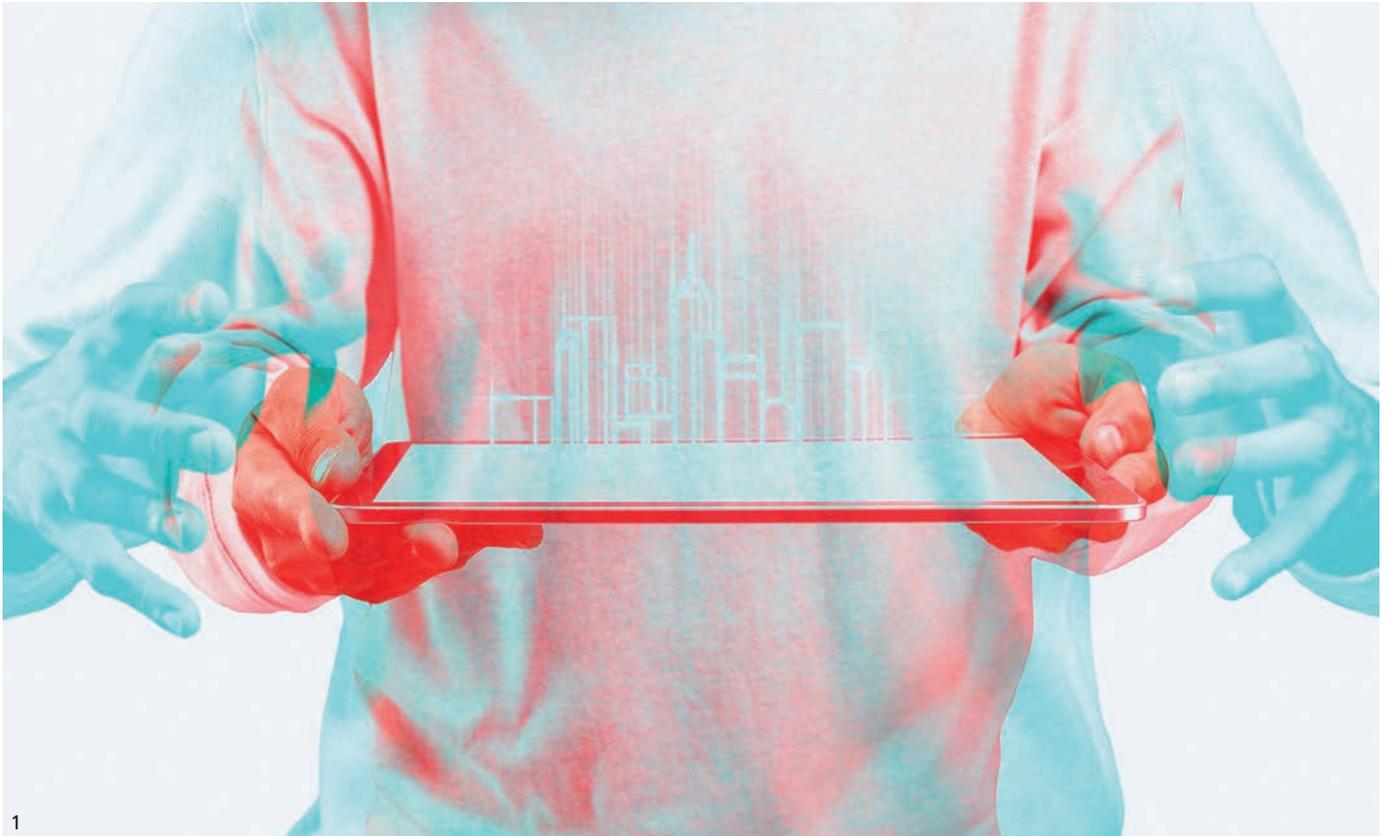
Innovative Lösungen, wie sie ACP und NetApp gemeinsam unter Nutzung hochmoderner Technologien wie jener von Inclusify anbieten, sind heute keine Science Fiction mehr. Jetzt gilt es für die Unternehmen, nicht den Anschluss zu verlieren. Christian Köhler: „In Österreich stehen wir mit Themen wie Artificial Intelligence, Deep Learning oder Machine Learning erst am Anfang von dem, was damit möglich ist. Wir vergessen

heutzutage die Geschwindigkeit dessen, was um uns herum passiert. Jetzt haben solche Dinge noch einen Wow-Faktor. In vier Jahren sind sie Standard. Es geht immer mehr in die Vernetzung von Devices, um im Endeffekt sehr früh in der Prozesskette oder der Beratungskette mit Daten einen wirklichen Mehrwert zu generieren. Inclusify Elements ist für mich ein Beispiel dafür, was man mit Daten tatsächlich machen kann. Aber selbst wenn man die perfekten Informationen aufbereitet, bringt das ohne ein gutes Datenmanagement im Backbone nichts. Es ist die Kombination, die das interessant macht.“

Franz Ortner ergänzt: „Deswegen ist es so wichtig, früh in diese Technologien einzusteigen und über neue Möglichkeiten nachzudenken. Digitalisierung ist, sich schon jetzt damit auseinanderzusetzen. Wie betrifft diese Veränderung, diese Innovation mein Business? Was muss ich mir ansehen? Es geht darum, was man damit tun kann und vor allem, was man davor alles tun muss, damit das auch funktioniert. Irgendwann werden Dinge wie Datenbrillen Commodity werden. Man muss sich frühzeitig damit auseinandersetzen, was diese Dinge für das eigene Business bringen.“

Setzen Sie sich also besser nicht die rosarote Brille auf und lehnen Sie sich lieber nicht zurück, weil Ihr Business „ja eigentlich noch ganz gut läuft“. Nehmen Sie lieber eine AR-Brille zur Hand und schauen Sie damit in Ihre rosige digitale Zukunft!

[www.acp.at](http://www.acp.at), [www.inclusify.de](http://www.inclusify.de)  
[www.netapp.com](http://www.netapp.com)



## MISSION BREITBAND AUSBAU

Der „digitale Aufschwung für alle Regionen“ stand im Mittelpunkt des 19. Standort- und Infrastruktursymposiums Future Business Austria 2021, bei dem auch der neue Österreichische Infrastrukturreport 2022 präsentiert wurde.

**D**ie Initiative Future Business Austria hat erneut den Österreichischen Infrastrukturreport 2022 erarbeitet. Telekomministerin Elisabeth Köstinger sieht in den Ergebnissen eine Bestätigung dafür, dass dem Ausbau der Breitband- und 5G-Infrastruktur eine zukunftsentscheidende Bedeutung für Standort, Wirtschaft

und Gesellschaft zukommt: „Der Infrastrukturreport zeigt, dass digitale Infrastruktur der Hebel für regionale Entwicklung ist. In unseren ländlichen Räumen leben 40 Prozent der heimischen Bevölkerung. Der flächendeckende Breitbandausbau ist entscheidend, um hohe Lebens- und Arbeitsqualität in ganz Österreich zu ermöglichen. Darum haben wir mit der Breitbandmilliarde das größte Förderungspaket auf den Weg gebracht, das es für den Ausbau digitaler Infrastruktur jemals gab.“



### JEDER EURO ZÄHLT

»Jeder Euro, den wir in die digitale Infrastruktur investieren, ist eine Investition in Arbeitsplätze, Lebensqualität und Wohlstand.«

Telekomministerin Elisabeth Köstinger

### BREITBAND UND 5G MACHEN LÄNDLICHE REGIONEN „SMART“

Neben dem Standortfaktor, den positiven wirtschaftlichen Effekten und der ökologischen Dimension im Bereich Energiewende sind die Vorteile des Infrastrukturausbaus



Fotos: rawpixel.com/FreePik (1), BMLRT/Paul Gruber (2), Buffik/Pixabay (3), janeb13/Pixabay (4)

für Telekom- und Regionenministerin Köstinger vor allem für den ländlichen Raum entscheidend. Nach Modellrechnung des Infrastrukturberichts ist mit einem Produktivitätswachstum auf Bundeslandebene mit bis zu 10,5 Mrd. Euro zu rechnen. Für 76 Prozent der Manager ist der Ausbau von 5G-Breitband für den ländlichen Raum sehr wichtig. 54 Prozent erwarten einen Stopp der Abwanderung, 45 Prozent mehr Beschäftigung und Arbeitsplätze am Land, 37 Prozent höhere Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum. Weitere 29 Prozent gehen von einer verstärkten Ansiedlung von Betrieben aus, wenn die digitalen Infrastrukturen am Land bestmöglich ausgebaut sind. „Diese Daten belegen, dass wir mit dem Breitbandausbau den richtigen Weg eingeschlagen haben. Es ist aber noch viel zu tun. Mein Ziel ist, die digitale Kluft zwischen städtischen und ländlichen Räumen weiter zu schließen. Jeder Euro, den wir in die digitale Infrastruktur investieren, ist eine Investition in Arbeitsplätze, Lebensqualität und Wohlstand.“

### SMARTER LÄNDLICHER RAUM ALS STRATEGISCHES ZUKUNFTSBILD FÜR ÖSTERREICH

Auch wenn Konnektivität, basierend auf flächendeckend verfügbaren Gigabit-fähigen Anschlüssen, in Österreich gegeben ist, wird die digitale Infrastruktur alleine nicht ausreichen, um die Kluft zwischen Stadt und Land zu schließen. „Niedrigere Lebens- und Arbeitskosten am Land in Kombination mit stabiler flächendeckender Anbindung schaffen zwar gute Rahmenbedingungen zur Wiederbelebung ländlicher Regionen, es bedarf jedoch eines umfassenderen Konzeptes zur Nutzung

des suburbanen und ruralen Raumes in Österreich, damit langfristig Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand generiert werden können“, so Maximilian Scherr, Partner bei der Strategie- und Innovationsberatung Arthur D. Little.

Dieses Weiterentwicklungspotenzial wird bisher kaum adressiert, da einerseits die grundlegende technische Infrastruktur nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht und andererseits kein strategisches Zukunftsbild vorhanden ist, an welchem sich Entscheidungsträger orientieren können.

„Arthur D. Little hat mit Smart Commerce, Health, Government, Personal Development, Mobility und Agriculture sechs zentrale Handlungsfelder definiert, welche – abseits der Industrie 4.0 und neuer, smarterer Arbeitskonzepte – den smarten ländlichen Raum der Zukunft prägen und so maßgeblich zu einer Verbesserung der Lebenssituation außerhalb der Ballungsräume beitragen können“, erklärt Scherr weiter.

### VON SMARTEN IDEEN ZUR SMARTEN UMSETZUNG: ÖSTERREICHS WEG ZUM DIGITALEN VORREITER

„Um das Zukunftsbild eines smarten ländlichen Raums Realität werden zu lassen, sind neben staatlichen Investitionen auch neue Anreiz- und Finanzierungsmodelle bei 5G und Breitbandausbau notwendig“, ist Karim Taga, Managing Partner bei Arthur D. Little Austria, überzeugt.

Allein aufgrund des langsamen 5G-Ausbaus entgehen Österreich laut Berechnungen von Arthur D. Little bis 2030 jährlich zwischen 4 und 5,5 Milliarden Euro an potenziell zu erwirtschaftendem BIP. Zudem besteht ein außerordentliches Beschäftigungspotenzial zwischen 70.000 und 80.000 Arbeitsplätzen, welche durch die resultierende Belegung des ländlichen Raums in unterschiedlichen Wirtschaftssektoren entstehen würden. „Unsere Untersuchungen zeigen, dass, abhängig von Topografie, Bevölkerungsdichte, Verlegetechnik, Partnernetzwerken und anderen Faktoren, die Glasfaserausbauskosten in Österreich bis zu doppelt so hoch wie in einigen anderen europäischen Vergleichsländern ausfallen“, führt Taga aus. „Daher ist es geboten, mit geeigneten Anreiz- und Fördersystemen dafür Sorge zu tragen, dass ein gleichmäßiger Ausbau sichergestellt werden kann.“

BO

### INFO-BOX

#### FFG: Studie zeigt, dass Investitionen des Bundes und der Länder Früchte tragen

84 Prozent der im Rahmen einer repräsentativen Studie befragten Manager halten Bildung und gut ausgebildete Fachkräfte für entscheidend. Für 55 Prozent zählen eine gute und krisensichere Infrastruktur und für 45 Prozent Innovation zu den Top-Prioritäten. Trotz Corona ist das Vertrauen in den Standort ungebrochen hoch: 61 Prozent der befragten Manager sind von der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs überzeugt.

[www.ffg.at](http://www.ffg.at)



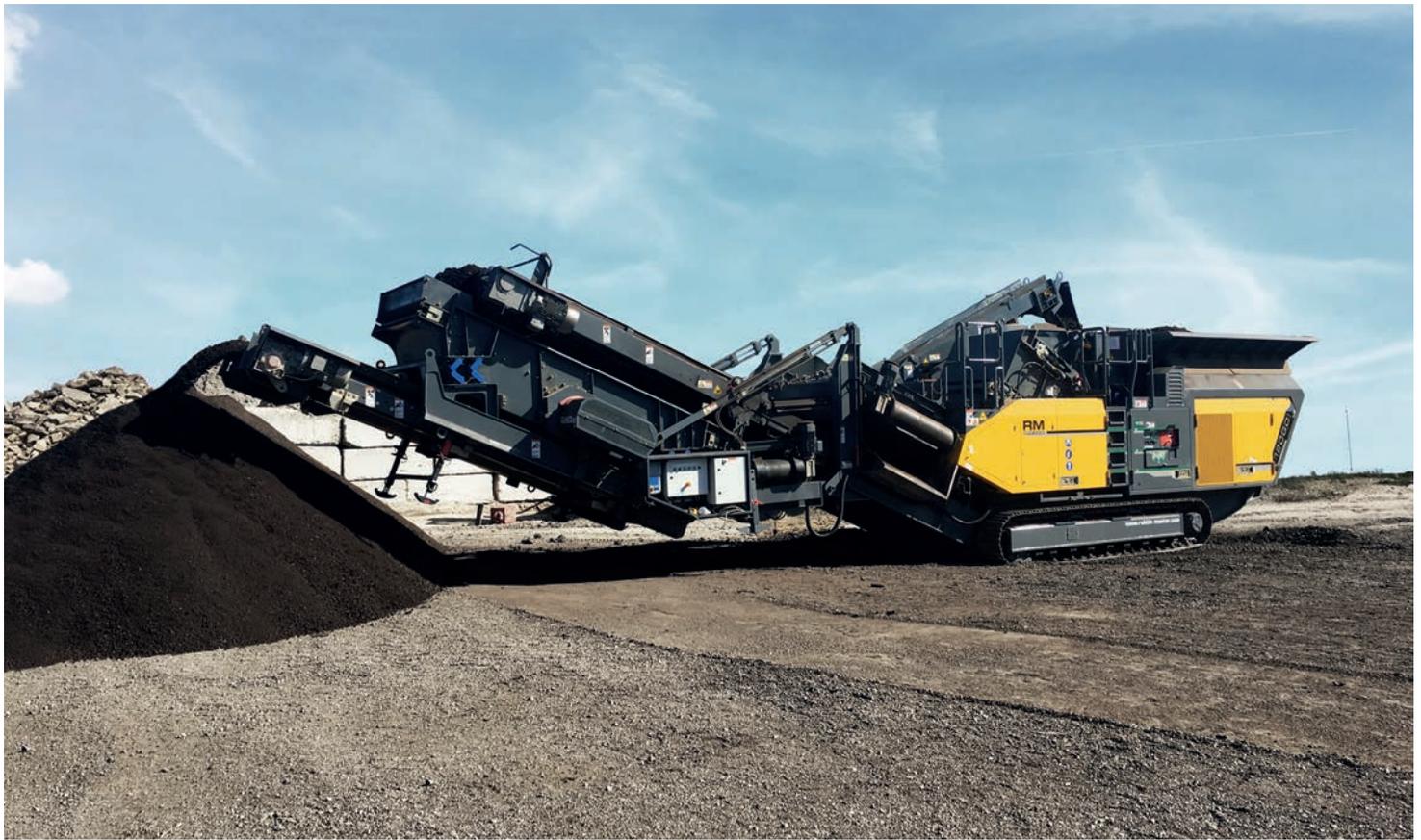
## BAUSTELLE 4.0

Aktuell dominieren Begriffe wie Digitalisierung, Connectivity oder Zero Emission den Alltag der RUBBLE-MASTER-Entwickler. Denn bei der Baustelle der Zukunft muss alles zusammenspielen – von den einzelnen Maschinen, die mit dem Betreiber und untereinander interagieren, bis zur zentralen Energieversorgung.

**D**ass unser Team einmal ein Patent im Bereich Künstliche Intelligenz und Digitalisierung einreichen werde, hätte ich mir bei der Gründung von RUBBLE MASTER (RM) vor 30 Jahren nicht gedacht“, sagt Gründer und CEO Gerald Hanisch. Dies spiegelt die Offenheit der RM Group wider und ist Basis für den Erfolg der RM-Brecher und -Siebe auf der ganzen Welt. Schlagworte wie Baustelle 4.0, Zero Emission, Connectivity und dergleichen relativiert er: „Ja, diese Begriffe beschreiben den Zeitgeist. Doch uns geht es darum einen 360°-Blick zu bewahren. Wir schauen uns alles direkt am Ort des Geschehens im Beisein des Kunden an, um Potenziale zu finden, wie wir einen sinnvollen Beitrag zur Baustelle der Zukunft leisten können.“

### INTERNATIONALER ERFOLG MIT OBERÖSTERREICHISCHEN WURZELN

Die Grundlage für die Umsetzungen der Visionen wurde in der Vergangenheit gelegt, das bestätigen auch langjährige Kunden, die bereits seit fast 30 Jahren auf RUBBLE MASTER setzen. Hermann Dünser aus Bizau hat mittlerweile den dritten RM-Brecher im Einsatz „Der RUBBLE MASTER läuft, wenn man ihn braucht, denn Verlässlichkeit ist für mich extrem wichtig. Zudem ist der Durchsatz in dieser Gewichtsklasse eine Bombenleistung“, ist Dünser begeistert. Und sollten Servicearbeiten fällig werden, ist die RM Group ebenfalls jederzeit zur Stelle, weiß Günther Prast von Halbeisen & Prast KG. „Service hat bei RM einen extrem hohen Stellenwert. Die 24-Stun-



den-Service-Hotline gibt es bei RM schon von Anfang an, das boten vor 20 Jahre nur wenige Lieferanten. Außerdem hebt bei RUBBLE MASTER jemand ab, der kompetent ist, das gibt es auch nur bei wenigen. Jeden Teil bekommen wir in 24 Stunden, das ist wirklich sensationell. Wir haben ja guten Vergleich zu Produkten und Services anderer Lieferanten, deswegen entscheiden wir uns immer wieder gerne für RUBBLE MASTER.“ Dieser Weg wird auch durch kontinuierliche und auch zukünftige Investitionen in die Standorte in Linz und Dungannon bestätigt.

#### ELEKTRIFIZIERUNG VON BRECHERN UND SIEBEN

Hanisch gibt zum Stichwort „Elektrifizierung“ gleich ein konkretes Beispiel, wo RM schon seit Jahrzehnten Vorreiter ist: „Wir haben schon beim Start 1991 sämtliche Antriebe unserer Brecher elektrifiziert. Andere Anbieter ziehen erst jetzt nach 30 Jahren nach und rühmen sich für etwas, das wir seit 1991 konsequent umsetzen.“ Als Vorreiter beim Thema Elektrifizierung von Aufbereitungsmaschinen wird noch heuer ein komplett überarbeitetes Vorsieb präsentiert. „Nach wie vor werden Siebe fast ausschließlich mit Diesel-hydraulischen Antrieben angeboten. Wir setzen hier einen Meilenstein und entwickeln unsere Siebe weiter. So bieten wir den

Kunden eine ganzheitliche, elektrifizierte Lösung, die nicht nur die Kosten senkt, sondern auch die Effizienz steigert.“ Ganz im Sinne der RM NEXT level electrification reiht sich dieses Vorsieb in einen smarten Aufbereitungszug ein.

#### VISIONEN FÜR DIE BAUSTELLE DER ZUKUNFT

Liest man über die Baustelle der Zukunft, wird oft das Bild von urbanen Baustellen gezeichnet, bei denen Begriffe wie autonomes Fahren, Digitalisierung und Zero Emission dominieren. Gerald Hanisch jedoch kennt die RM-Kunden: „Es wird auch künftig sehr verschiedene Baustellen geben. Selbstverständlich wird es für den urbanen Raum extrem wichtig sein, dass Lärm, Emissionen und Staub so gering wie möglich sind. Für Baustellen in entlegenen Gegenden wie im Dschungel in Südostasien oder Wüstengegenden in Mittel- und Südamerika sind hingegen Themen wie Energieversorgung oder Predicti-

#### SINNVOLLER BEITRAG

»Wir schauen uns alles direkt am Ort des Geschehens im Beisein des Kunden an, um Potenziale zu finden, wie wir einen sinnvollen Beitrag zur Baustelle der Zukunft leisten können.«

Gerald Hanisch, CEO RUBBLE MASTER





ve Maintenance elementar. Daher steht für uns an oberster Stelle, flexibel darauf einzugehen.“

Digitalisierung und künstliche Intelligenz sind für RUBBLE MASTER dabei die Schlüssel, um den ganzen Informationsfluss aus Sensoren und Kameras auszuwerten und zu managen. „Viele Maschinenbauer sehen in der Aufbereitung ihre Brecher als Solospieler. Wir denken bei unseren mobilen Prallbrechern die gesamte Aufbereitungskette mit. Da gehören dann je nach Anwendung Vorsiebe und Nachsiebe unbedingt dazu. Genau aus diesem Grund haben wir seit diesem Jahr auch einen Backenbrecher im Portfolio, um unseren Kunden den gesamten Maschinenzug auf RM-Niveau zu bieten. Diese Maschinen sollen miteinander kommunizieren, um beispielsweise leerlaufende Bänder zu vermeiden und Energie zu sparen“, erklärt Markus Gaggl, CTO. Während autonom arbeitende Brecher und Siebe noch im Entwicklungsstadium sind, bietet die RM Group ihren Kunden schon jetzt Assistenzverfahren, um die Brecher und Siebe dank Performance Indicator optimal zu beschicken.

**ENERGIEVERSORGUNG ALS ZENTRALES THEMA**

„Da wir die ganze Aufbereitungskette im Blick haben, hat sich für uns das Thema Power Management als besonders zentral herauskristallisiert“, gibt Gaggl einen Einblick in ein weiteres Thema der RUBBLE-MASTER-Innovationsschmiede. Energieverbrauch für Leerläufe zu vermeiden, ist ein Aspekt in diesem Themenkreis, bei dem man schon sehr weit ist. An Konzepten für die Energieversorgung wird allerdings noch gearbeitet. So sieht Gaggl die Baustelle der Zukunft definitiv elektrisch: „Die Automobilbranche gibt hier den Takt vor. Bedenkt man, dass hier für 2030 praktisch das Aus für Verbrennungsmotoren beschlossen ist, wird es in absehbarer Zeit wesentlich mehr elektrische Baumaschinen geben.“ Dabei müssten allerdings auch die Netzbetreiber ihre Hausaufgaben machen und das Netz stärker ausbauen. Für RM ist das mitunter der Anlass, seinen Kunden Möglichkeiten zu bieten, wahlweise ans Netz

zu gehen oder komplett autark zu arbeiten oder überhaupt mit nur einer Stromquelle einen ganzen Maschinenzug aus Vorsieb, Brecher und Nachsieb zu versorgen.

„Wir wollen auch künftig zu den besten Brecher- und Siebherstellern weltweit zählen und weiterhin der Taktgeber für wesentliche Innovationen in der mobilen Aufbereitung sein. Dafür setzen wir sämtliche Hebel in Bewegung“, bekräftigt Günther Weissenberger, RM-Geschäftsführer, die Unternehmensziele für die nächste Dekade.

BO

**TAKTGEBER AUTOMOBILINDUSTRIE**

»Die Automobilbranche gibt hier den Takt vor. Bedenkt man, dass hier für 2030 praktisch das Aus für Verbrennungsmotoren beschlossen ist, wird es in absehbarer Zeit wesentlich mehr elektrische Baumaschinen geben.«

Markus Gaggl, CTO RUBBLE MASTER



**INFO-BOX**

**Über die RUBBLE MASTER HMM GmbH**

Zu einer Zeit, als andere zaghaft begannen, über das Recycling von Baurestmassen nachzudenken, gründete Gerald Hanisch 1991 RUBBLE MASTER. Dem Visionär Hanisch gelang es vor fast 30 Jahren, eine innovative Maschine zu entwickeln. 1992 präsentierte RUBBLE MASTER die erste Brechanlage für das Recycling von Baurestmassen (Reste aus der Ziegelproduktion, Asphalt- oder Betonabbruch). Das so gewonnene Wertkorn findet beispielsweise als Tennisplatzbelag oder Füllmaterial Verwendung. Der Durchbruch gelang dem Weltmarktführer dann im Jahr 1997. Mit einer Exportquote von 95 % ist RM mit derzeit 95 Vertriebspartnern in über 110 Ländern auf allen Kontinenten vertreten. Neben den Kernmärkten Zentraleuropa und Nordamerika betreibt das Unternehmen auch in Osteuropa und Russland, Asien, Afrika und Südamerika eine erfolgreiche Marktbearbeitung.

[www.rubblemaster.com](http://www.rubblemaster.com)

Fotos: RUBBLE MASTER



**Werbe und Infotragwerke**  
**Dekorative Tragwerke, Fahnenmaste**  
**Signalauslegermaste, Schutzwegtragwerke**  
**Sonderanfertigungen, Standardprogramm**



[www.birtner-stahlbau.com](http://www.birtner-stahlbau.com)

Besuchen Sie unsere Homepage, oder vereinbaren Sie mit uns ein persönliches Beratungsgespräch.

### **Outdoor Schauraum**

Unser Schauraum wird ständig gepflegt und erweitert.

### **Beratung**

Fundierte Fachberatung nehmen wir sehr ernst.

### **Planung**

CAD 2D, 3D. Bei Bedarf fertigen wir auch Fotomontagen an.

### **Produktion**

EG- Konformitätszertifikat 1159 - CPD - 0092/05

### **Kontakt:**

Birtner Stahlbau G.m.b.H.  
Fischamenderstrasse 60  
A-2432 Schwadorf

T.: +43 (0) 2230 2842

F.: +43 (0) 2230 2842 18

E.: [birtner-stahlbau@aon.at](mailto:birtner-stahlbau@aon.at)

WIEN 3420 ASPERN DEVELOPMENT AG



*aspern Seestadt vereint höchste Lebensqualität und dynamische Wirtschaftskraft. Z.B. mit dem Schwimmteich beim Lake 1st Coworking Space.*

*Intelligent geplant, perfekt angebunden und vielfältig – so präsentiert sich eines der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas: aspern Die Seestadt Wiens.*

## Das Stadtmodell der Zukunft

■ Mit aspern Die Seestadt entwickelte sich in den letzten Jahren ein regionales Zentrum in der Donaustadt, das sich zunehmend als Wirtschaftsstandort profiliert. „aspern Seestadt nimmt bereits eine zentrale Rolle als regionales und innovatives Zentrum im dynamisch wachsenden Nordosten Wiens ein. Heutzutage leben rund 9.000 Menschen im neuen Stadtteil und über 300 Unternehmen haben sich bisher schon hier angesiedelt“, berichtet Gerhard Schuster, Vorstandsvor-

sitzender der Seestadt-Entwicklungsgesellschaft Wien 3420 aspern Development AG. „Bis in die 2030er-Jahre werden in mehreren Etappen hochwertiger Wohnraum für mehr als 25.000 Menschen sowie weit über 20.000 Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen. Wir setzen auf Forschung und Entwicklung, urbane Produktion und holen Zukunftsbranchen zu uns.“

### **Eine Kombination smarter Lösungen**

Vor etwas mehr als zehn Jahren startete am ehemaligen Flugfeld in Aspern die Realisierung eines der größten Stadtentwicklungs-

gebiete Europas. Heutzutage präsentiert sich der Stadtteil als internationales Vorzeigeprojekt in Sachen Klimaschutz mit nachhaltigen Smart-City-Lösungen. Besonders klimaschonende Gebäudestandards, verwertbare Daten zum Ressourcenverbrauch, modernste Energieforschung oder intelligentes Regenwassermanagement („Schwammstadt-Prinzip“) auf rund 120 Hektar Fläche gelten als beispiellose Pionierprojekte für weitere Ansiedlungsprojekte nicht nur in der Stadt Wien.

### **Die Stadt der kurzen Wege**

Als regionales Zentrum im Nordosten Wiens konzipiert, bietet die Seestadt zahlreiche urbane Angebote, vom leistungsfähigen Verkehrsnetz bis hin zur kompletten Nahversorgung. Statt auf eine Shopping Mall am Rand zu setzen, sorgen überregional gut erreichbare, attraktive Flanierzonen und die „gemanagte Einkaufsstraße“ für Einkaufserlebnisse und einen gelungenen Mix.

„Wir wollen neue Benchmarks schaffen und bauen buchstäblich eine Stadt der kurzen



*„aspern Seestadt nimmt bereits eine zentrale Rolle als regionales und innovatives Zentrum im dynamisch wachsenden Nordosten Wiens ein. Heutzutage leben rund 9.000 Menschen im neuen Stadtteil und über 300 Unternehmen haben sich bisher schon hier angesiedelt.“*

**Gerhard Schuster, Vorstandsvorsitzender Wien 3420 aspern Development AG**



4

Schnellbahn bringt die Seestadt auf den Punkt – und punktet gleichzeitig mit höchster Lebensqualität. Dafür sorgen neben dem beliebten See und vielfältigen Parks auch das breite Bildungs- und Sportangebot, neue Veranstaltungslocations sowie attraktive Gastronomie und Hotellerie. So gesellte sich zu den beliebten FeelGood Apartments, die im neuen Quartier „Am Seebogen“ schon den dritten Expansionsschritt machen, im heurigen Herbst das Dormero Hotel im Holzhochhaus HoHo Wien – mit spektakulären Ausblicken und dem Flair modernster Öko-Architektur.

#### **Green Jobs und zukunftsfitte Unternehmen**

Zuletzt haben sich mit Biomay und HOOKIPA zwei expandierende Biotech-Unternehmen angesiedelt, die perfekt in den jungen Wirtschaftsstandort passen. Mit der Pilotfabrik

für Industrie 4.0 der TU Wien, dem Business Technology + Innovation Center von Atos, der Kapsch Digital Factory, dem Austrian Center for Digital Production (acdp) oder dem internationalen Manufacturing Hub des European Institute of Technology (EIT) ist die Seestadt auch beim Thema Digitalisierung federführend. Rund um diese Big Player im Technologiezentrum Seestadt der Wirtschaftsagentur Wien siedeln sich laufend neue Start-ups an. Zudem befindet sich mit der ASCR (Aspern Smart City Research) bereits ein erfolgreicher Innovationstreiber der Energiewelt vor Ort.

„Für uns als Entwickler hat sich gezeigt, dass unsere Strategie, die auf einen vielfältigen Mix an Nutzungen setzt, die richtige ist. Die Seestadt gilt als überzeugende Antwort auf die meisten Fragen des modernen Städtebaus und ist gefragter Wirtschaftsstandort“, so Gerhard Schuster abschließend.



3

Wege: Die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes oder der Schule, der Einkaufsstraße oder von Sport- und Freizeiteinrichtungen soll einfach und komfortabel sein – ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln“, erklärt CEO Gerhard Schuster.

Das ambitionierte Mobilitätskonzept fördert den Umstieg vom Auto auf smarte Mobilität. Mit großzügigen Fuß- und Radwegen, einem hervorragend ausgebauten Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln, Sharing-Angeboten und Sammelgaragen wird der kompakten Stadtentwicklung Rechnung getragen.

Das nachhaltige Wachstum entlang der Donaustädter Entwicklungsachse an U2 und

#### **UNSER TIPP:**

##### **Das ONE STOP Unternehmer\*innen-Service der Seestadt!**

Sie sind auf der Suche nach einer neuen Geschäfts- oder Bürofläche und möchten ohne viel Aufwand erfahren, was für Sie passen könnte?

Im ONE STOP-Service der Wien 3420 erhalten Sie einen schnellen Überblick über sämtliche verfügbaren Angebote in aspern Seestadt. Ob Starter-Büros, Tiny Offices, Co-Working-Spaces, kombinierte Wohn-Arbeits-Lösungen oder Großraumbüros, die ganze Vielfalt des neuen Arbeitens präsentiert sich im Seeparkquartier und im Quartier Am Seebogen.

Auch für Handwerks- und Gewerbebetriebe stehen Erdgeschoßlokale mit Verkaufsflächen zur Verfügung. Nachfragen lohnt sich, denn ihr großes Einzugsgebiet, die U-Bahn-Anbindung und das innovative Umfeld machen die Seestadt zu einem idealen Standort – vielleicht auch für Ihr Unternehmen!

##### **Weitere Informationen und Kontakt:**

Lena Kroboth  
+43/1/774 02 74 3420  
[www.aspern-seestadt.at/sales](http://www.aspern-seestadt.at/sales)



5



6



Sanierung einer Volksschule in Langenegg mit Neubau einer Turnhalle. Architekt: Walter Beer – baukultur Management GmbH

## WENIGER IST MEHR

Im Projekt „Low-Tech Gebäude“ wurden Konzepte für Gebäude entwickelt, die energieeffizient und wirtschaftlich sind. Sabine Erber, Architektin und Expertin für energieeffizientes Bauen am Energieinstitut Vorarlberg, ist überzeugt, dass der nachhaltige Gebäudebetrieb vor allem mit weniger Technik auskommen sollte.

**D**ie EU REGIOSTARS Awards, organisiert von der Generaldirektion der EU-Kommission für Regionalpolitik, holen jedes Jahr die innovativsten regionalen Projekte Europas vor den Vorhang: Grünes Europa und Wiederaufbau sowie smarte Transformation für die Menschen sind dabei die großen Themen. Für Österreich ging das Energieinstitut Vorarlberg mit einem richtungsweisenden Projekt für nachhaltige Gebäude ins Rennen.

### SIGNIFIKANTER AUFHOLBEDARF BEI ENERGIEEFFIZIENTEM BAUEN

Auch wenn das Thema Energieeffizienz in aller Munde ist, herrscht in heimischen Gebäuden noch eklatanter Aufholbedarf. „Ich glaube, dass wir noch nicht ganz den europäischen Standard des Niedrigstenergiegebäudes erfüllen, der notwendig wäre, um die Klimaziele zu erreichen. Die vorherrschende Übergangszeit ist ein bisschen lang, um diese jetzt noch errei-



Das Wohngebäude Viertel-HochZwei der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft „Arthur Krupp“, Steinkogler Aigner Architekten



### LUFT NACH OBEN

»Ich glaube, dass wir noch nicht ganz den europäischen Standard des Niedrigstenergiegebäudes erfüllen, der notwendig wäre, um die Klimaziele zu erreichen.«

Dipl.-Ing. Arch. Sabine Erber, Expertin für energieeffizientes Bauen

chen zu können. Hier müsste auch auf gesetzlicher Ebene sicher nachgeschärft werden“, ist die Architektin Sabine Erber überzeugt. Die Expertin für energieeffizientes Bauen am Energieinstitut Vorarlberg ist bereits seit mehr als zwanzig Jahren dabei, diesen Wandel voranzutreiben, doch sie beobachtet nach wie vor einen zähen Prozess, insbesondere was das Umdenken in der Bauindustrie betrifft. „Auf der einen Seite gibt es die Spitzenreiter, die der Energieeffizienz sehr viel Aufmerksamkeit schenken und ebenso viel ausprobieren. Auf der anderen Seite steht die breite Masse, die sich hinterherschleppt und diesbezüglich viele Anforderungen scheut, sondern weiterhin möglichst einfach und günstig bauen möchte.“

### LÄNDERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT IM BODENSEERAUM

Um den Wandel weiter zu beschleunigen und wichtige Erkenntnisse zu sammeln, wurde in einer länderübergreifenden Kooperation im Bodenseeraum das Projekt „Low-Tech Gebäude“ ins Leben gerufen. Die lokale Zusammenarbeit ist vorteilhaft, weil es große Überschneidungen bei den klimatischen Bedingungen, den kulturellen Wurzeln und den typischen Nutzern gibt. Das Projekt wurde durch die internationale

Bodenseekonferenz 2015 initiiert und durch den EFRE, den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, finanziert. Die EU-Regionalpolitik oder Kohäsionspolitik ist das wichtigste Investitionsinstrument der Union und trägt maßgeblich zum Erreichen der Wachstumsziele bei.

### BUCH-TIPP

#### Wie viel Technik braucht das nachhaltige Haus?

Wie viel Geld wurde für haustechnische Komponenten ausgegeben, die höchstens 20 Jahre lang funktionieren? Diese Frage stellt man sich immer wieder bei der Betrachtung neuer Gebäude. Und die, wie man es anders machen könnte. Über Letzteres haben die Projektpartner nach fünf Jahren intensiver Auseinandersetzung ein gemeinsames Buch veröffentlicht. Viele Praxisbeispiele zeigen darin die Möglichkeiten, technische Komponenten durch gleichzeitige Planung von Architektur und Haustechnik deutlich zu reduzieren.

Das Buch „Low-Tech Gebäude – Prozess Planung Umsetzung“ kann im Broschürenshop des Energieinstituts Vorarlberg sowohl heruntergeladen als auch bestellt werden.

[www.energieinstitut.at](http://www.energieinstitut.at)



Kindergarten und Veranstaltungsfläche in einem Dach, das neue Ortszentrum in Mellau im Bregenzerwald, Dorner\Matt Architekten



Pavillonschule aus Holz in Höchst Unterdorf, Dietrich Untertrifaller Architekten

### ENERGIEEFFIZIENZ ERFORDERT DAS INEINANDERGREIFEN UNTERSCHIEDLICHER DISZIPLINEN

Seit dem Start im Jahr 2015 hat das Projektteam des „Low-Tech Gebäudes“ unter der Leitung des Energieinstituts Vorarlberg, ein Ziel verfolgt: Ein Gebäude zu entwickeln, das energieeffizient und behaglich für die Bewohner ist, jedoch weniger stark gesteuert, automatisiert und technisiert. „Man kann auch mit einer ganz kleinen Heizung auskommen, wenn die Gebäude gut gedämmt sind“, so Erber. Auf die Kühlung des Gebäudes wollte das Team ganz verzichten. Eine Überhitzung ist laut der Expertin nämlich bereits durch die richtige Architektur vermeidbar. „Erst wenn diese an ihre Grenzen stößt, sollte die Haustechnik zum Einsatz kommen. Es wäre wichtig, dass alle Beteiligten von Anfang an an einem Tisch sitzen und sich gemeinsam abstimmen. Dieses Ineinandergreifen der unterschiedlichen Disziplinen wurde in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt.“

### NACHHALTIGE DÄMMUNG SPART RESSOURCEN

Im Kontext der sogenannten grauen Energie, also jener Energiemenge, die für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung eines Produktes – oder eines Gebäudes – aufgewendet werden muss, setzt das Low-Tech-Gebäude auf regionale Materialien in der Gebäudehülle. Um größtmögliche Ressourcen zu sparen, sollte diese laut Sabine Erber entweder sehr dick oder gut gedämmt sein. Dafür eignet sich zum Beispiel Stroh, Zellulose, Holzfaser, Hanf oder Flachs. Klassische Dämmstoffe, die in der Bauindustrie zum Einsatz kommen, wie Styropor oder Polyurethan (PU) sind Erdölprodukte, auf die im Sinne der Nachhaltigkeit wenn möglich verzichtet werden sollte. „Wenn keine Wärme durch die Hülle verloren geht, muss man kaum heizen. Je intensiver das Gebäude genutzt wird, umso weniger.“

### WENIGER TECHNIK, WENIGER AUFWAND

Eine der spannendsten Phasen war für die Architektin die Arbeit in und mit den Pilotgebäuden. Dabei wurden zwei bis drei Gebäude bei laufendem Betrieb pro Projektpartner begleitet. In gemeinsamen Workshops mit Architekten und Gebäudetechnikern wurden wichtige Erkenntnisse zur Enttechnisierung erlangt und wegweisende Entwicklungen vorangetrieben. Viele technische Komponenten, etwa zur smarten individuellen Temperaturregelung, sind aufwendig zu steuern, verbrauchen bei der Herstellung vermehrt Energie und erhöhen sowohl die Baukosten als auch den Endenergiebedarf der Gebäude. Damit stehen sie einem sinnvollen Klimaschutz entgegen. Die Enttechnisierung von Gebäuden steht aber auch im Gegensatz zum Smart-Home-Trend der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart. Dass die Poolbeleuchtung angeht, wenn man sich mit dem Auto dem Haus nähert, ist laut Sabine Erber zwar eine nette Sache, aber keine Notwendigkeit. Außerdem bringen diese Technologien einen erheblichen Wartungs- und laufenden Erneuerungsbedarf mit sich, der gerade in öffentlichen Gebäuden enormen Aufwand und hohe Kosten bedeutet. Konstruktive Materialien sind hingegen sehr lange haltbar und demnach die weitaus sinnvollere Investition. BO

### INFO-BOX

#### Über die GD REGIO

Die Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung (GD REGIO) ist die Abteilung in der EU-Kommission für regionale und lokale Entwicklung, als Teil der sogenannten EU-Kohäsionspolitik. Ziel ist, dass alle Regionen in der EU zusammenwachsen, damit eine Gemeinschaft entsteht, in der die Menschen in allen Regionen und Städten ihr volles Potenzial entfalten können. GD REGIO möchte dauerhafte Verbesserungen in der Wirtschaft sowie in der Lebensqualität für alle Menschen erreichen, egal wo sie leben. Die Leitung von GD REGIO liegt in den Händen von Elisa Ferreira, Kommissarin für Kohäsion und Reformen.

# FELS IN DER BRANDUNG

Ein aktueller Report von Deloitte zeigt: Die internationale Baubranche wuchs auch im Krisenjahr 2020. Wie im Vorjahr dominierten zwar chinesische Bauriesen die Branche, Europas Unternehmen waren jedoch beim Börsenwert weiterhin führend.

**D**as Beratungshaus Deloitte beleuchtet mit dem Report „Global Powers of Construction“ jährlich die weltweit umsatzstärksten Vertreter der Baubranche. Die aktuellen Studienergebnisse belegen: Trotz der Covid-19-Krise verzeichnete das globale Bauwesen im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatzanstieg von 3,7 %. „Im vergangenen Geschäftsjahr erzielten die weltweit 100 größten Baufirmen einen Gesamtumsatz von 1,5 Billionen US-Dollar. Die Unternehmen haben ihren Fokus klar auf die Internationalisierung gelegt – dieser Trend wird auch in den kommenden Jahren anhalten“, analysiert Gabriele Ettl, Partnerin bei Jank Weiler Operenyi/Deloitte Legal.

## ÖSTERREICH MIT STRABAG UND PORR UNTER TOP 100

Unter den umsatzstärksten Baukonzernen der Welt sind auch im diesjährigen Ranking wieder zwei österreichische Unternehmen gelistet. Die Strabag belegt mit einem Jahresumsatz von 16,847 Milliarden US-Dollar Platz 20. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 verbessert sie sich damit im Ranking um zwei Plätze. Auch die Porr AG konnte sich um vier Plätze verbessern: Während die heimische Baufirma im Geschäftsjahr 2019 noch den 55. Platz einnahm, belegt sie nun mit einem Umsatz von 5,664 Milliarden US-Dollar Rang 51.

„Der intentionale Wettbewerb im Bauwesen ist ungebrochen stark. Umso beeindruckender ist es, dass sich Strabag und Porr in dieser hart umkämpften Branche – auch in der Covid-19-Krise – durchsetzen und sogar verbessern konnten“, betont die Deloitte Expertin.

## CHINA DOMINIERT UMSATZRANKING

Im internationalen Ranking nehmen nach wie vor chinesische Bauriesen die vorderen Plätze ein. Insgesamt haben sechs Unternehmen der Top 10 ihren Hauptsitz in China. Wie bereits im Geschäftsjahr 2019 belegt die China State Construction Engineering Corporation (CSCEC) mit 233,919 Milliarden US-Dollar Umsatz in der aktuellen Analyse den ersten Platz. Auf

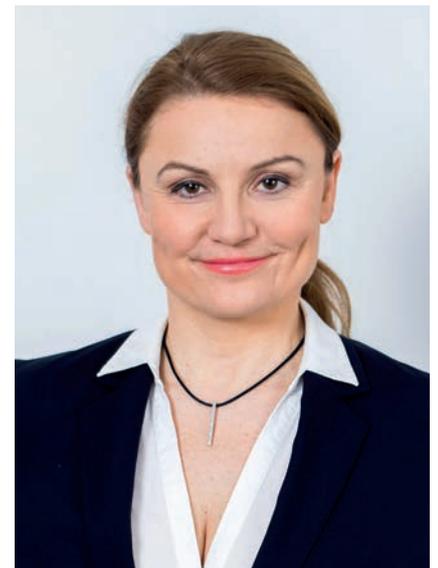
den Plätzen 2 bis 5 sind ebenfalls chinesische Baukonzerne zu finden. Der sechste Platz ist mit dem französischen Konzern Vinci, der einen Umsatz von 49,382 Milliarden US-Dollar erwirtschaftete, in europäischer Hand.

„Chinesische Bauriesen führen nach wie vor das globale Ranking an – sie machen rund 48 % des gesamten Branchenumsatzes aus“, sagt Gabriele Ettl. Bei der Marktkapitalisierung zeichnet sich jedoch ein anderes Bild ab. „Hier ist Europa mit knapp 39 % führend. Die USA verdrängen China im aktuellen Ranking mit rund 20 % Anteil auf Platz 3.“

## INTERNATIONALISIERUNG IM FOKUS

»Im vergangenen Geschäftsjahr erzielten die weltweit 100 größten Baufirmen einen Gesamtumsatz von 1,5 Billionen US-Dollar. Die Unternehmen haben ihren Fokus klar auf die Internationalisierung gelegt – dieser Trend wird auch in den kommenden Jahren anhalten.«

Gabriele Ettl, Jank Weiler Operenyi/Deloitte Legal



## BAUBRANCHE WIRD DIGITALER

Laut Deloitte-Studie hatte die Coronakrise im Geschäftsjahr 2020 zwar kurzfristig negative Auswirkungen auf die weltweite Baubranche, allerdings wurde durch die Pandemie die Entwicklung neuer Technologien sowie die digitale Transformation beschleunigt.

„Die Coronakrise begünstigte spürbar die digitale Transformation in den Unternehmen. Es ist zu erwarten, dass dieser digitale Fortschritt der globalen Baubranche in den nächsten Jahren einige neue Möglichkeiten eröffnen wird“, sagt Gabriele Ettl abschließend.

BO



## IN ALARMBEREITSCHAFT

Ein totaler Stromausfall und seine weitreichenden Auswirkungen werden aktuell vielfach diskutiert. Auch wenn die Gefahr eines Blackouts nicht zu unterschätzen ist, warnt die Regulierungsbehörde E-Control vor dem Spiel mit der Angst.

**E**uropa schrammte zu Jahresbeginn knapp an einem Blackout vorbei. Für die Wirtschaft hätte dies fatale Folgen: Würde unter der Woche der Strom in ganz Österreich für 24 Stunden ausfallen, läge der volkswirtschaftliche Schaden laut Experten bei 1,2 Milliarden Euro – für Wien allein bei rund 250 Millionen. Ein Blackout bedeutet, dass nicht nur der Strom ausfällt, sondern nach und nach auch Telekommunikation, Heizungen und letztendlich der ganze Betrieb. „Es ist wichtig, dass das Thema jetzt vermehrt in den Fokus rückt, denn die Blackout-Gefahr ist nach wie vor sehr hoch. Um im Ernstfall bestmöglich vorbereitet zu sein, bedarf es Investitionen in die Infrastruktur der Energieversorgung und breit gefächerter Aufklärungsmaßnahmen“, so Stefan Ehrlich-Adám, Spartenobmann der Industrie in der Wirt-

schaftskammer Wien. „Um das schlimmste zu verhindern, bedarf es eines raschen und ausfallsicheren Ausbaus der Infrastruktur der Energieversorger über die Grenzen hinaus. Denn die Versorgungsknappheit und Netzschwankungen sind keine Probleme, die wir in Österreich alleine lösen können.“ Wien ist bei der zuverlässigen Energieversorgung ein internationaler Vorreiter. Die Wiener Netze bieten eine 99,99 prozentige Versorgungssicherheit und befindet sich damit weit über dem europäischen Durchschnitt.

### MEHRERE ÜBUNGEN ERFOLGREICH VERLAUFEN

Im November 2021 wurden zwei Übungen rund um die Stromversorgung in Österreich durchgeführt, an denen die E-Control beteiligt war. „Unter Federführung des Landes Tirol gab es am

Freitag eine Übung mit dem Szenario einer Strommangellage. „In solch einer Situation ist vor allem die schnelle und reibungslose Kommunikation entscheidend, denn es gilt, die Minderversorgung mit Strom so zu managen, dass es zu keinem Stromausfall kommt“, erklärt E-Control-Vorstand Alfons Haber. Und weiter: „Hier sind sehr viele Beteiligte involviert, bis hinein in die Wirtschaft, da es beispielsweise notwendig sein kann, einzelne, größere Verbraucher präventiv vom Netz zu nehmen, um dieses für die große Menge der Netzkunden zu sichern.“ Die zweite Übung fand zentral bei der Regulierungsbehörde E-Control statt. Hier wurde unter Beteiligung vor allem des Übertragungsnetzbetreibers APG ein regionaler Stromausfall simuliert, ausgelöst – so die Übungsannahme – durch einen witterungsbedingten, schweren technischen Schaden. „Bei dieser Simulation ging es vor allem um die Abläufe und die technische Einsatzbereitschaft beim Regulator selbst. Weitergehende Implikationen, z. B. mit den Blaulichtorganisationen, wurden dabei nicht durchgespielt“, erläutert Haber die Übung. „Eine Übung ist immer dann erfolgreich, wenn vorbereitete Abläufe in der Praxis erprobt werden und man etwas daraus lernt“, bringt E-Control-Vorstand Wolfgang Urbantschitsch die Zielsetzungen und Ergebnisse der beiden Übungen, deren zeitliche Nähe im Übrigen Zufall ist, auf den Punkt. „Die Energiewelt wird zunehmend komplexer, das muss sich natürlich auch in den Übungsszenarien niederschlagen. Hier müssen neue Herausforderungen stets mitgedacht werden. Und jede gute Übung zeigt dabei auch Verbesserungspotenziale auf“, so Urbantschitsch. Solche Potenziale zu erkennen und die entsprechenden Maßnahmen zu setzen, sei bei den aktuellen Übungen im Vordergrund gestanden und auch gelungen. Wie dies bei allen Übungen im Energiebereich der Fall sei, denn, so ist es laut Haber und Urbantschitsch wichtig, zu betonen: „Notfallszenarien auszuarbeiten, Notfallmaßnahmen zu planen und zu üben, das ist in der Energiewirtschaft mit allen beteiligten Stakeholdern Routine wie bei anderen Bereichen auch.“ Übungen fänden daher seit Jahrzehnten regelmäßig statt und nicht erst jetzt. Viele der Vorkehrungen und Übungen seien zudem gesetzlich verpflichtend.

### ÄNGSTE SCHÜREN IST NICHT HILFREICH

Kritisch sehen die beiden Mitglieder des Vorstands der Regulierungsbehörde die derzeit beinahe inflationäre Verwendung des Begriffs „Blackout“ und das damit oft verbundene Schüren von Ängsten. „Wir hatten im Vorfeld der Tiroler Übung eine Vielzahl von Anrufen und E-Mails bei unserer Beratungsstelle von besorgten Bürgerinnen und Bürgern, die von vermeintlichen Stromabschaltungen gehört haben“, zeigt sich Urbantschitsch wenig amüsiert über die Verbreitung von Falschmeldungen vor allem in den sozialen Netzwerken.

„Wenn Expertinnen und Experten oder sogar Institutionen mit Blackout-Schlagworten um Aufmerksamkeit heischen, dann kann das im Zweifelsfall kritisch werden.“ Denn wie häufig betont, sei im echten Krisenfall verlässliche und schnelle Information ein wesentlicher Faktor, wobei Vertrauen eine große

Rolle spiele. „Wenn aber ständig der Alarm ausgerufen wird, reagiert am Ende niemand mehr, wenn es tatsächlich ernst wird“, führt Haber aus.

Gegen eine Vorsorge, auch im privaten Bereich, für Krisenfälle ist natürlich nichts einzuwenden, ganz im Gegenteil, hält auch die E-Control fest. „Auf Seiten der Energiewirtschaft gilt dies natürlich entsprechend genauso – Prävention ist enorm wichtig. Es muss also stets Sorge getragen werden, dass der Aus- und Umbau, die Instandhaltung und der Betrieb des Energiesystems in einer Weise zu geschehen hat, dass Notfälle nach höchster Wahrscheinlichkeit gar nicht erst entstehen können“, so Haber. Dass nicht nur Österreich, sondern ganz Europa hier auf einem sehr guten Weg ist, hat nicht nur der viel zitierte Fall im Jänner gezeigt, als ein nicht unerhebliches technisches Gebrechen mittels großteils automatisierter Vorkehrungen bei den Netzbetriebsstellen – für Verbraucherinnen und Verbraucher weitestgehend unbemerkt und folgenlos – eingefangen werden konnte.

BO





## LAND AM STROME

Die Wiener Netze und das Austrian Power Grid (APG) schließen gemeinsam einen 380-kV-Ring für die Bundeshauptstadt. Der gesamte Umbau gewährleistet die sichere Stromversorgung und Energiewende für den Großraum Wien.

**D**er mit der Energiewende und der zunehmenden Elektrifizierung enorm wachsende Strombedarf im Ballungszentrum Wien hat Umbauarbeiten im APG-Umspannwerk Wien-Südost notwendig gemacht. Insgesamt 15 Millionen Euro nimmt die APG für die Erweiterung und Ertüchtigung der bestehenden 380-kV-Schaltanlage in die Hand und ermöglicht damit die Anbindung der zweiten 380-kV-Leitung der Wiener Netze. Der gesamte Umbau gewährleistet nachhaltig die sichere Stromversorgung für den Großraum Wien. „APG und Wiener Netze arbeiten hier Hand

in Hand, um einen reibungslosen Stromfluss an der Übertragungsstelle zwischen Wiener Versorgungsgebiet und österreichweiter Stromübertragung sicherzustellen“, sagt Wiener Netze-Geschäftsführer Gerhard Fida.

Die zwei parallel installierten 380-kV-Leitungssysteme dienen der Versorgungssicherheit und bilden notwendige Reserven für die nachhaltige Energiezukunft der Stadt. Während die bereits bestehende 380-kV-Leitung der Wiener Netze Strom Richtung Vösendorf transportiert, wird die neue 380-kV-Leitung der Wiener Netze elektrische Energie in deren Umspannwerk

Simmering bringen. Insgesamt wurden bei der neuen 380-kV-Leitung der Wiener Netze rund 80 Kilometer Stromkabel verbaut, die zusammen rund 560 Tonnen wiegen – so viel wie etwa 350 Mittelklasse-PKW. Zusätzlich trägt jeder Mast mit den klassischen Porzellan-Isolatoren rund eine Tonne Gewicht. Auf dem neuen Teilstück kommen erstmals Isolatoren aus Silikon zum Einsatz, mit denen rund drei Viertel des Gewichts eingespart werden können. Das erste Teilstück vom Umspannwerk Wien-Südost Richtung Norden ist als Freileitung ausgeführt und misst 4,2 Kilometer. Auf dieser Länge halten insgesamt 14 Strommasten die Leitungen in luftiger Höhe.

### DIE GROSSE ZIESEL-ÜBERSIEDLUNG

Für die Umsetzung des Projektes musste im Vorfeld ein Konzept für die Erhaltung des Lebensraums der Ziesel erstellt und von der Behörde genehmigt werden. „Bevor mit den Umbauarbeiten im APG-Umspannwerk Wien-Südost begonnen werden konnte, mussten rund 40 Ziesel davon überzeugt werden, dass sie hier – zumindest temporär – nicht mehr wohnen können“, sagt Christoph Guldner, APG-Projektleiter. Damit die Ziesel, die unter strengem Artenschutz stehen, einen neuen Lebensraum bekamen, hat die APG Ersatzflächen am Gelände als temporäre Zieselwiesen bereitgestellt. „Die Baustelle wurde mit einem niedrigen Holzzaun eingezäunt so, dass keines der kleinen Lebewesen während der Bauarbeiten verletzt werden kann“, berichtet Guldner. Der Bau ist bereits im September 2020 gestartet und wird planmäßig Mitte 2023 fertiggestellt.

Die Ertüchtigung der Leitungen ist im Zuge der Energiewende und Elektrifizierung von Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft notwendig geworden. „Durch den Umbau wird auch gewährleistet, dass die modernste digitale Fernsteuertechnik zum Einsatz kommt“, sagt Guldner. Die sichere Stromversorgung ist die Basis der modernen, nachhaltigen, digitalen Gesellschaft. APG ist mit ihrer Strominfrastruktur Schlüsselfaktor für die nachhaltige Integration der erneuerbaren Energie in Österreich. „Dies ist die Voraussetzung, um die Klima- und Energieziele zu erreichen. Für die sichere Transformation brauchen wir eine ausgebauten Strominfrastruktur sowie die Nutzung modernster Technologien: Nur, wenn wir entsprechende Leitungskapazitäten bzw. digitale Plattfortmtechnologien in Österreich verfügbar haben, haben wir auch in Zukunft die Tools, die wir für das Strommanagement brauchen. Allein 2021 werden wir rund 360 Millionen Euro und in den kommenden zehn Jahren rund 3,5 Milliarden Euro in den Ausbau des Übertragungsnetzes investieren“, ergänzt APG-Unternehmenssprecher Christoph Schuh. Mit 99,99 Prozent Versorgungssicherheit haben die Wiener Netze eines der sichersten Stromnetze Europas. „Damit alles funktioniert, sind laufend Investitionen in die Instandhaltung und den Ausbau der Energienetze notwendig. Eine wichtige Hauptschlagader der Stromversorgung ist dabei die 380-kV-Leitung, die eine zusätzlich Anspeisung von erneuerbarer Energie in die Stadt ermöglicht“, so Fida. „Wir investieren 1,5 Milliarden Euro bis 2025 in die Netzsicherheit der Stadt“, erklärt der Manager.

BO

# XPlanar®: Schwebend, kontaktlos, intelligent!

Freie 2D-Produktbewegung mit bis zu 6 Freiheitsgraden



	Schwebende Planarmover		Kippen um bis zu 5°
	Skalierbare Nutzlast		Heben um bis zu 5 mm
	360° Rotation		Dynamisch mit bis zu 2 m/s

XPlanar eröffnet neue Freiheitsgrade im Produkthandling: Frei schwebende Planarmover bewegen sich über individuell angeordneten Planarkacheln auf beliebig programmierbaren Fahrwegen.

- Individueller 2D-Transport mit bis zu 2 m/s
- Bearbeitung mit bis zu 6 Freiheitsgraden
- Transport und Bearbeitung in einem System
- Verschleißfrei, hygienisch und leicht zu reinigen
- Beliebiger Systemaufbau durch freie Anordnung der Planarkacheln
- Multi-Mover-Control für paralleles und individuelles Produkthandling
- Voll integriert in das leistungsfähige PC-basierte Beckhoff-Steuerungssystem (TwinCAT, PLC IEC 61131, Motion, Measurement, Machine Learning, Vision, Communication, HMI)
- Branchenübergreifend einsetzbar: Montage, Lebensmittel, Pharma, Labor, Entertainment, ...



Scannen und XPlanar direkt im Einsatz erleben



Am 28. Oktober ließ Airbus im Rahmen einer Testreihe in Zusammenarbeit mit Safran, Dassault, Onera und französischen Behörden einen A319neo erstmals drei Stunden lang ausschließlich mit sogenanntem Sustainable Aviation Fuel (SAF) auf Basis alten Speiseöls über dem Firmensitz in Toulouse fliegen.

## ENERGIEWENDE AM HIMMEL

Mit technologischen Innovationen und alternativen Antrieben soll klimaneutrales Fliegen bis 2035 Wirklichkeit werden. Wie der Weg in die Zukunft aussehen soll, wurde auf dem Airbus Summit Ende September 2021 präsentiert.

**K**limaneutralität ist auch das zentrale Ziel der Luftfahrt. Daher forscht die Luftfahrtindustrie mit Hochdruck an zukunftsfähigen und nachhaltigen Technologien. Bis 2035 soll das erste CO<sub>2</sub>-emissionsfreie Flugzeug in Betrieb genommen werden. Auf dem Airbus Summit 2021 am 21. und 22. September wurde gezeigt, wie der Weg zu klimaneutralem Fliegen aussehen könnte: Mit alternativen Kraftstoffen, Wasserstofftechnologie, Elektroantrieb und verbessertem Flugverkehrsmanagement soll die Energiewende am Himmel Realität werden.

### ALTERNATIVE KRAFTSTOFFE FÜR ENERGIEWENDE

Nachhaltige Flugkraftstoffe (sustainable aviation fuels) spielen eine wichtige Rolle bei der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Daher sind bereits heute alle modernen Airbus Flugzeuge für eine Beimischung von bis zu 50 Prozent nachhaltigen

Flugkraftstoffen zugelassen. Bis 2030 sollen es bis zu 100 Prozent sein. Gleichzeitig muss die Produktion von nachhaltigen Flugkraftstoffen deutlich gesteigert werden. Das senkt den Preis und ermöglicht so den Übergang zu alternativen Kraftstoffen in der zivilen Luftfahrt. Regierungen und Energieversorger tragen hierbei eine besondere Verantwortung. Auf der Kurz- und Mittelstrecke sind nachhaltige Flugkraftstoffe aber nur eine Übergangslösung. Wasserstofftechnologie macht CO<sub>2</sub>-emissionsfreie Kurz- und Mittelstrecke möglich.

### ENERGIEAUTONOMIE UND KLIMASCHUTZ

Bis 2035 sollen die ersten Wasserstoffflugzeuge fliegen. Diese werden vor allem auf Kurz- und Mittelstreckenflügen zum Einsatz kommen. Im Rahmen der ZEROe-Initiative arbeitet Airbus mit dem Turbofan, Turboprop und Blended-Wing Body an drei Prototypen.



Beim Airbus Summit 2021 wurde der Plan verkündet: Bis 2035 sollen die ersten Wasserstoffflugzeuge fliegen (2). Der CityAirbus NextGen ist ein Senkrechtstarter und kann vier Passagiere transportieren. Dabei ist er extrem leise und fliegt emissionslos. In großen Städten könnte er eine zusätzliche Option sein, stark frequentierte Wegstrecken schnell und komfortabel in der Luft zurückzulegen (3).

Um klimaneutrales Fliegen zu erreichen, wird sich auch die Rolle von Flughäfen ändern. Das Aufkommen von neuer Wasserstofftechnologie wird für die Luftverkehrszentren neue Funktionsmöglichkeiten eröffnen. Denn neben den Verkehrsträgern spielt auch die Infrastruktur von Flughäfen eine zentrale Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität. Gerade hier treffen komplexe Systeme aufeinander: Beförderung von Passagieren durch Busse, Einsatz von Schwerlastfahrzeugen für die Logistik, wie Flugzeugschlepper und Frachtfahrzeuge. Wasserstoff hat das Potenzial, auch komplexere Fahrzeugsysteme zu betreiben, die mehr Energie benötigen. Zudem könnte Wasserstoff dazu beitragen, Energie zum Kühlen und Heizen bereitzustellen und so die Gesamtemissionen an den Luftverkehrszentren zu senken.

### ELEKTROANTRIEBE DEFINIEREN URBANE MOBILITÄT

Besonders in urbanen Zentren wird emissionsarme, effiziente Fortbewegung in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Der CityAirbus NextGen will Antworten auf die Frage liefern, wie urbane Mobilität mit ökologischen und sozialen Faktoren in Einklang gebracht werden kann. Der auf dem Airbus Summit vorgestellte Prototyp eines vollelektrischen Senkrechtstarters kann bis zu vier Personen innerhalb eines 80 km Radius befördern – und das extrem leise und ohne Emissionen beim Flug zu produzieren. Als klimaneutrales Verkehrsmittel kann solch ein Modell zukünftig in großen Städten zusätzliche Optionen bieten, um stark frequentierte Wegstrecken schnell und komfortabel in der Luft zurückzulegen. Im neu-

en Drohnencenter Manching wird die Erprobung des elektrischen Drehflüglers weiter ausgebaut. Im Oktober ging dort ein neues, weiterentwickeltes Modell des CityAirbus an den Start. Dabei stehen dann vor allem Fragen der Reichweite und der Nutzlast im Zentrum. Das Ziel ist eine wirtschaftlich nutzbare Version, das Fliegen zum Taxipreis. Ingolstadt und dessen nähere Umgebung werden zur Modellregion für die Urban Air Mobility. Das erhöht die Bedeutung des Standortes und hilft dem Klima gleichermaßen.

### FLUGVERKEHRSMANAGEMENT SENKT EMISSIONEN

Das Flugverkehrsmanagement nimmt in den Diskussionen um klimaneutrales Fliegen häufig eine untergeordnete Rolle ein. Dabei können Verbesserungen in diesem Bereich bereits heute den CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch senken. Verschiedene Maßnahmen wie ein kontinuierlicher Steig- und Sinkflugbetrieb, der das Kreisen in Warteschleifen überflüssig macht, Flugbahnoptimierungen in Form von direkten Flugbahnen zwischen Ab- und Ankunftsort sowie das Fliegen in bestimmten Flughöhen und das Taxing auf der Rollbahn mit nur einem Triebwerk können zu CO<sub>2</sub>-Einsparungen von bis zu 10 Prozent führen. Das stellte der Flug des Airbus A320neo von Paris zum Airbus Summit nach Toulouse unter Beweis. Er markiert den Beginn einer Reihe von Forschungsflügen, die im Rahmen des Single-European-Sky-Forschungsprojektes „Albatross“ zwischen 2021 und 2022 stattfinden. Ziel ist es, Erkenntnisse hin zu einem verbesserten Flugverkehrsmanagement zu gewinnen und damit Emissionen zu reduzieren.

BS



## SMART FARMING

Veränderte Klimabedingungen, Fachkräftemangel, Pestizideinsatz – viele Faktoren beeinflussen die Qualität und die Abläufe in der Landwirtschaft. Das Fraunhofer Institut HHI will diese mit Cloud- und KI-Technologien nachhaltiger gestalten.

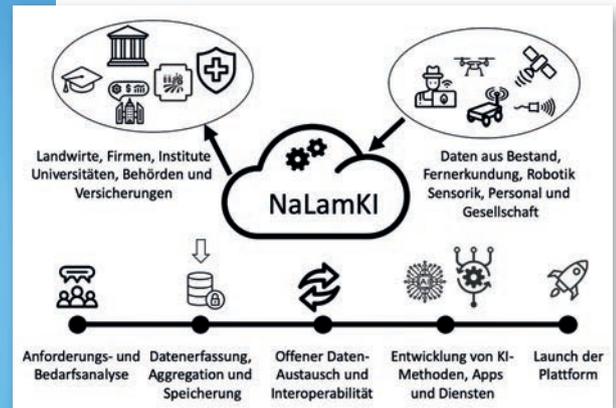
**D**ie weitreichenden Folgen des Klimawandels bekommen die deutschen Bauern schon heute zu spüren. Steigende Temperaturen und veränderte Niederschläge betreffen alle landwirtschaftlichen Größen. Das reicht vom Nutzpflanzenwachstum über die Fruchtfolgen bis hin zur Bodenbearbeitung. Dezentralisierte KI in der Cloud sowie zentrale KI auf den Landwirtschaftsbetrieben kann dazu beitragen, die Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen effizienter zu gestalten, in allen Bereichen der Landwirtschaft zu beschleunigen und somit das Gesamtökosystem agiler und zukunftssicher zu machen.

Hier setzt das Projekt NaLamKI an. Im Fokus der Aktivitäten steht der Aufbau einer Cloud-basierten Software-as-a-Service-Plattform mit offenen Schnittstellen für Anbieter aus der Land-

wirtschaft und der Industrie sowie für Serviceanbieter von Spezialanwendungen im Pflanzenbau. Durch Aggregation von Sensor- und Maschinendaten, die mithilfe von Satelliten und Drohnen, Bodensensorik, Robotik, manueller Datenerhebung und Bestandsdaten gewonnen werden, entsteht ein Datenpool, aus dem landwirtschaftliche Prozesse durch moderne KI-Methoden nachhaltiger optimiert werden können. Auf der Plattform bereitgestellte KI-Anwendungen unterstützen Landwirte bei der Analyse von Pflanzen- und Bodenzuständen großer Landflächen und helfen, Nährstoff- und Pflanzenschutzprozesse wie Bewässerung, Düngung und Schädlingsbekämpfung umzustellen und somit ausreichend Ernteerträge in Qualität und Menge zu sichern, Emissionen zu reduzieren und die Artenvielfalt zu erhalten.



2



3

Die Daten aus dem Obstgarten oder dem Feld werden u. a. mit Drohnen oder Robotern gewonnen. Die Informationen werden in einer Karte des Obstbaumbestandes fusioniert und in einer Objektkarte repräsentiert.

### LANDWIRTE INTERAGIEREN MIT KI

»Neben dem Klimawandel wirkt sich auch der Mangel an Fachkräften auf die Qualität und die Abläufe von landwirtschaftlichen Prozessen aus. Die Überprüfung von Pflanzenzuständen kann deshalb oft nur sehr punktuell vorgenommen werden. Die Erkennung und präzise Bestimmung etwa von Bodenwasserzuständen oder Schädlingsbefall sind auf großen landwirtschaftlichen Flächen derzeit nicht möglich«, sagt Sebastian Bosse, Gruppenleiter Interaktive & Kognitive Systeme am Fraunhofer HHI. Um dem zu begegnen, entwickelt das Institut im Projekt KI-Verfahren zur Analyse von Fernerkundungsdaten zur Modellierung landwirtschaftlicher Prozesse und zur 5G-Vernetzung auf Ackerflächen. »Wir kümmern uns u. a. um die Bildauswertung von Drohnen-, Satelliten- und Roboterkameradaten und um die Plausibilisierung der Ergebnisse für die Landwirte«, sagt Bosse. Durch die Fusion aller Daten erhalten diese bisher kaum verfügbare Erkenntnisse zur Beschaffenheit von Anbauflächen.

Die Landwirte sollen die Möglichkeit erhalten, Fragen an die KI zu stellen und mit dieser zu interagieren. Beispielsweise kann die KI auf Basis der aktuell gemessenen Bodenfeuchte und der Pflanzenerkrankungen Handlungsanweisungen ausgeben und Auswirkungen von verschiedenen Szenarien darstellen.

### SAAS-PLATTFORM BASIERT AUF GAIA-X

Die (Trainings-)Daten und KI-Dienste werden dezentral auf Basis von Gaia-X – einer europäischen Cloud-Infrastruktur mit Datensouveränität – zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird ein dezentrales, verteilt lernendes KI-System etabliert, wobei die Daten lokal bei den Landwirten gespeichert sind. Die Bauern können die KI-Modelle austauschen

und an die NaLamKI-Plattform übertragen, um so die Algorithmen kontinuierlich zu verbessern. Die Plattform ist offen für Drittanbieter.

### INSPEKTION VON OBSTPLANTAGEN

Erste Datenerhebungen für die Entwicklung von KI-Modellen sind bereits abgeschlossen. Unter anderem liegen von einem Roboter aufgenommene Bilder einer Apfelreihenkultur auf einem Obstbauernhof in der Pfalz vor. Hierfür wurden während der Durchfahrt des (semi-)autonomen Roboters durch die Plantage Daten mit verschiedenen Sensoren, wie Lage- und Positionssensoren, LIDAR, RGB- und Multispektralkameras erfasst, analysiert und zusammengeführt. Ziel ist, eine aussagekräftige Repräsentation der Baumanlagen einer Obstplantage aufzubauen, die die Anzahl und den Reifegrad der Früchte, den Stammdurchmesser der Pflanzen, den Zustand der einzelnen Pflanzen und des umgebenden Bodens oder auch Hindernisse, insbesondere Lebewesen in hohem Bewuchs im Fahrweg, detektieren kann. »Wir werten die Daten während der Durchfahrt durch die Plantage aus. Die so gewonnenen Informationen werden in der Karte des Obstbaumbestandes fusioniert und in einer Objektkarte repräsentiert. Basierend auf diesen Daten wird eine Dokumentation für den Landwirt erstellt«, erläutert der Forscher die konkrete Anwendung.

BS

### PLAUSIBLE DATEN INKLUSIVE

»Wir kümmern uns u. a. um die Bildauswertung von Drohnen-, Satelliten- und Roboterkameradaten und um die Plausibilisierung der Ergebnisse für die Landwirte.«

Dr. Sebastian Bosse, Gruppenleiter Interaktive & Kognitive Systeme am Fraunhofer HHI



4

Fotos: Robot Makers GmbH (1), macrovector/Freepik (2), NaLamKI (3), Fraunhofer HHI (4)



## MAKELLOSER SCHLIFF

Bei Audi wird die Zukunft der Premium-Mobilität gestaltet. Das Zusammenspiel von nachhaltigen Lösungen lässt faszinierende neue Möglichkeiten entstehen und begründet damit eine neue Ära des Automobils. Daher sind Audi auch der makellose Schliff der Dachnulfuge und Prozesssicherheit in der Fertigungslinie wichtig.

**E**in Besuch auf einer früheren HMI, bei der FerRobotics den ASK als Weltneuheit vorgestellt hatte, brachte beide zusammen. Neben der korrekten Steuerung von Scheibendrehzahl und Roboterarmgeschwindigkeit ist die Anpresskraft wesentlich für den Erfolg. „Der ASK reagiert sehr sensitiv auf Druckveränderungen“, erzählt Marcel Komondi, Planer und interner Referent der AUDI AG, „und da haben wir schnell erkannt, dass damit das Schleifen der Dachnulfuge optimiert und ein höherer Qualitätsgrad generiert werden kann.“

### PARTNERSCHAFT FÜR STETIGE VERBESSERUNG

Kurz nach der Hannover Messe gab es einige Tests in Ingolstadt in der Serienanlage, im Serienbetrieb, und es hat sich sehr schnell herausgestellt, dass schon in den Anfangsstadien eine sehr gute Nahtqualität erreicht werden konnte. Die Partnerschaft

mit Audi fruchtet in einer stetigen Verbesserung des Systems. Zum Beispiel bietet das automatische Verstellen der Absaughaube immer denselben Abstand zur Karosserie und dadurch eine bessere Absaugleistung. Derzeit werden von einer Schleifscheibe bis zu 40 mm abgetragen und die Haube geht diese 40 mm fließend mit. Neben der optimalen Nutzung des Schleifmittels gewährleistet man jetzt auch eine 90-prozentige Reduktion der Staubeentwicklung und somit eine erhöhte Sauberkeit der Anlage. Der Prozess beginnt mit dem automatischen Einstellen der Absaughaube des ASK (je nach Abnutzungsgrad der Schleifscheibe), um die optimale Absaugwirkung zu erreichen. Danach schleifen die zwei Schleifsysteme beide Dachnulfugen in nur einem Schritt statt den bisher benötigten drei. Durch den dank Active Compliant Technology exakt konstanten Anpressdruck ist die Laserlötnaht nach diesem Prozessschritt lackierfertig verschliffen und benötigt keine Nacharbeit.



Der ASK hat einen automatischen Toleranzausgleich und arbeitet immer mit der richtigen Kontaktkraft direkt auf der Oberfläche.

## ÜBER EINE MILLION AUTOS PRO SCHLEIFKOPF

Vor allem war es Audi wichtig, dass es mit einem System arbeiten kann, das fehlerfrei rund um die Uhr läuft und nur sehr minimalistisch gewartet oder gepflegt werden muss. Gemeinsam wurde hier ein neuer Industriestandard definiert, der mittlerweile im ganzen Konzern ausgerollt wurde.

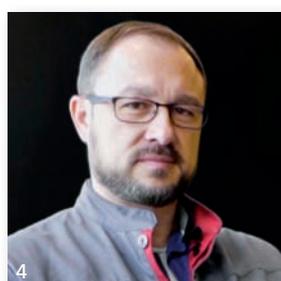
## FEINFÜHLIGER ASK

Mit der patentierten Active Compliant Technology (ACT) ist FerRobotics die Entwicklung von Produkten gelungen, welche Cobots und Industrieroboter aller Art Kontaktgefühl verleihen und so insbesondere in der kontaktsensitiven Oberflächenbearbeitung zum Einsatz kommen. Ein Robotersystem, das seine Kraft individuell dosiert und dabei spontan auf auftretende Gegenkräfte reagieren kann, ist überlegen. Es ist nicht nur robust, sondern auch intelligent und flexibel. „Der ASK hat einen automatischen Toleranzausgleich und arbeitet immer mit der richtigen Kontaktkraft direkt auf der Oberfläche. Auch

die Programmierung wird dadurch vereinfacht, weil die autonome Nachgiebigkeit positionstolerant und zudem sehr zuverlässig ist“, beschreibt FerRobotics Key Account Manager Harald Gschnaidtner die Vorteile.

## PATENTIERTE TECHNIK AUS LINZ

Die robotertaugliche Schleifeinheit ASK mit der patentierten Active Compliant Technology erzeugt im Handumdrehen die gewünschte homogene und strukturfrei geschliffene Oberfläche. Das preisgekrönte Linzer Hightech-Unternehmen FerRobotics stattet seit mehr als 15 Jahren weltweit Roboter mit Kontaktgefühl aus. Denn, so die Überzeugung, ein Roboter, der sich einer Oberfläche im Moment des Kontakts automatisch anpasst, arbeitet präziser, sicherer und wirtschaftlicher. Mit der einzigartigen Active Compliant Technology ist es FerRobotics gelungen, Roboter mit eben jener taktilen Empfindsamkeit und exakten Kontaktkraft auszustatten, die für garantierte Prozesssicherheit und Wiederholbarkeit notwendig ist. Selbst bei wechselnder Orientierung im Raum erfolgt ein integrierter Gravitationsausgleich. Ein FerRobotics-Endeffektor (End-of-Arm-Tool) besitzt die Fähigkeit, die aktuelle Kontaktsituation zu erkennen und in Echtzeit darauf zu reagieren. Er folgt damit dem bionischen Prinzip der menschlichen Hand, verbessert um jene Genauigkeit, die ausgeübte Kraft und den Weg immer konstant zu halten und exakt ident zu wiederholen. Denn die genaue Kraftausübung ist ein K.-o.-Kriterium für ein perfektes Schleifbild. BO



## POLIERTE OBERFLÄCHE

»Das Schleifbild kann man schon nicht mehr als Schleifbild bezeichnen, sondern als polierte Oberfläche.«

Marcel Komondi, AUDI AG

# PRODUKTIVE NEUHEITEN

Von bequemer Schutzkleidung über performancestarke Universalgreifer bis zur neuen Batterie – die Produkt-Highlights im November und Dezember.



**LowPower Sensorüberwachung mit großen Reichweiten**  
Mit nke WATTECO präsentiert BelleEquip ab sofort einen führenden Anbieter von LoRaWAN- und SigFox-Sensoren als neuen Partner. Der französische Hersteller ist spezialisiert auf

qualitativ hochwertige Umgebungssensoren wie Temperatur- und Luftfeuchtemesser sowie Energiemesser und digitale Ein- und Ausgänge. nke WATTECO hat sich auf die Erfassung und Übertragung von Daten über LowPower-Technologien (LPWAN) spezialisiert. Dabei sorgt ein Forschungs- und Entwicklungsteam dafür, dass sich die Produkte mit der gleichen Geschwindigkeit weiterentwickeln wie die LPWAN-Technologien selbst. LPWAN-Sensoren messen und übertragen physikalische Größen wie Temperatur und Luftfeuchte in Bezug auf Industrie, Gebäude und Verkehr in drahtlosen, privaten oder öffentlichen LoRaWAN- und SigFox-Netzwerken. Sie stellen Daten für IoT-Anwendungen zur Verfügung, die für Prozessoptimierungen entwickelt wurden. Die Produkte von nke WATTECO sind für Unternehmen mit Bedarf an Ressourcenüberwachung und -Verwaltung bestens geeignet. Mithilfe von innovativen LoRaWAN- und SigFox-Technologien können Daten analysiert werden, die helfen, Umweltvariablen zu verstehen und Prozesse bestmöglich zu optimieren, ganz im Sinne von „Technik, die verbindet!“

[www.bellequip.at](http://www.bellequip.at)



**Neue Kollektion Alpha Welding 2**  
Schweißen bedeutet anspruchsvolle Detailarbeit, die höchste Konzentration erfordert. Schutzkleidung sollte daher auch einen hohen Tragekomfort mitbringen, damit ohne Einschränkungen gearbeitet werden

kann. CWS Workwear stellt die Alpha Welding 2 vor, eine neue Schweißerschutzkollektion der Klasse 2, die mit einem hohen Baumwollanteil und somit besonders angenehmem Tragegefühl überzeugt. Die beliebte CWS Schweißerschutzkleidung der Klasse 1, die proFlex4 Advanced, gibt es zudem ab sofort auch in modischem Dunkelgrau. Alle Kollektionen bietet CWS im Servicemodell, das die regelmäßige sichere Instandhaltung der Kleidung beinhaltet.

[www.cws.com](http://www.cws.com)

## Perfekt rastend

Rastscheiben und Rastköpfe, Druckfedern sowie Führungstöpfe bilden die Basis für die Elesa+Ganter-Rastgelenke, die sich ganz individuell kombinieren lassen. Den Kern dieser Gelenke bilden stets die Rastscheiben bzw. Rastköpfe mit ihren präzisen Plan-Verzahnungen sowie der kraft- und formschlüssigen Verstellung. Neben der exakten Ausbildung der Verzahnung ist dabei auch deren Teilung von großer Bedeutung. Elesa+Ganter setzt dabei auf gängige Zahnzahlen, die technisch wichtige und eindeutige Verstellteilschritte in praktisch sinnvollen 6-, 7-, 5-, 10- und 15-Grad-Schritten erlauben. Nicht nur damit differenziert sich Elesa+Ganter von Mitbewerbern, auch die Befestigung der Rastscheiben und Rastköpfe orientiert sich eindeutig auf die Verzahnungsposition. Diese Kombination schafft die Voraussetzung für klar definierte Verstellkonzepte. Bei den Werkstoffen ist Elesa+Ganter ebenfalls gut aufgestellt: neben gehärtetem Sinter-Stahl, Sinter-Edelstahl und Edelstahl-Feinguss in A2-Qualität, hat Elesa+Ganter mit RDB eine 60-zahnige Rastscheibe aus glasfaserverstärktem Polyamid ins Programm aufgenommen. Für sogenannte Heavy-Duty-Anwendungen stehen wiederum die bis zu Ø 80 Millimeter großen Edelstahl-Rastscheiben GN 188 zum Anschweißen bereit. Die Rastköpfe GN 187.5 aus Edelstahl-Feinguss sind mit Gewindepapfen-Anschluss, Anbauflansch oder Anschweiß-Option zu haben. Zusammen mit Rastgelenksets GN 187.6 lassen sich Edelstahl-Rastköpfe zu Rastgelenken kombinieren, die per Innensechskant bzw. werkzeuglos mittels verstellbarem Klemmhebel oder Exzenterspanner gespannt werden.

[www.elesa-ganter.at](http://www.elesa-ganter.at)





**Neue Steuerung: Servosystem BL 1-04/C komplettiert item Antriebssysteme**

Die neue item-Steuerung BL 1-04/C vervollständigt das Portfolio von item-Servoantriebssystemen. Die umfangreiche Serienausstattung ermöglicht eine einfache und flexible Konfiguration. Eine hohe Reglergüte mit hoher Abtastrate ermöglicht auch dynamische Applikationen. Im Zusammenspiel mit dem interaktiven Dimensionierungstool item MotionDesigner entsteht mit der item-Steuerung BL 1-04/C das optimale Linearsystem mit Motor für vielfältige Prozessautomatisierungen.

[www.item24.com](http://www.item24.com)

**OnRobot launcht eigene Softwarelösung**

Der dänische Robotik-Spezialist OnRobot stellt mit WebLytics sein erstes Softwareprodukt vor. Entwickelt wurde die Lösung, um die Leistung mehrerer kollaborativer Applikationen simultan und in Echtzeit zu überwachen. Dabei sammelt WebLytics Gerätedaten von Robotern und Werkzeugen und wandelt sie in leicht verständliche, visualisierte Informationen auf Geräte- und



Anwendungsebene um. Anwender profitieren so von gesteigerter Produktivität und minimierten Ausfallzeiten. WebLytics ist mit der gesamten Produktlinie kollaborativer, anwendungsorientierter Hardwarelösungen von OnRobot kompatibel und weltweit per Abonnement verfügbar.

[www.onrobot.com](http://www.onrobot.com)

**Quantensprung in der Kalibrierungstechnik**

Die zusätzliche manuelle Einrichtung von Lasersystemen bei anspruchsvollen Anforderungen, die die Kalibrierung eines „Scan-Fields“ voraussetzt, stößt dabei immer mehr an ihre Grenzen. Insbesondere in der additiven Fertigung und in der Elektromobilität sind herkömmliche

händische Verfahren oft zu ungenau und kosten Stunden und Tage Zeit, um Maschinenparks und Laserprozessfelder richtig zu kalibrieren. Der



neue SCAN-FIELD-CALIBRATOR von RAYLASE definiert einen hohen Grad an Perfektion hinsichtlich Einsparung von Arbeitsschritten, Zeit und Genauigkeit. Dieses neue Tool garantiert der Industrie höchste Präzision bei gleichzeitig höchster Schnelligkeit des Kalibrierungsprozesses und erweist sich somit als äußerst sinnvolles industrielles Werkzeug.

[www.raylase.de](http://www.raylase.de)

**Hightspeed-Metall-Druck**

Die PM-50 ist mit einem 3,5-Zoll- oder 4,3-Zoll-Grafik-Touchscreen-Display erhältlich, per einfacher „Swipe“-Technologie wechseln die Benutzer leicht zwischen den Bildschirmen und erhalten Betriebsdaten zur Überwachung von Anlagen und Produktion. Visuelle Warnungen informieren, wenn sofortige Maßnahmen erforderlich sind, entweder auf dem Gerät selbst oder über die PM-50-App. Der PM-50 verfügt über integrierte Wi-Fi-Konnektivität, um per Fernzugriff auf wichtige Arbeitsabläufe und Prozessdaten zuzugreifen. Optional ist auch eine kabelgebundene Konnektivität über Ethernet und Modbus möglich. Die PM-50-Digitalanzeigen sind einfach zu installieren, zu programmieren, zu erweitern und ersetzen alte Digitalanzeigen mit einem 1/8- oder 1/16-DIN-Schalttafelausschnitt. Zusätzliche Funktionen sind mit vor Ort installierbaren Modulen verfügbar, die bei Bedarf Ausgänge, Kommunikation und AC-Stromversorgungsfunktionen bereitstellen.

[www.redlion.net](http://www.redlion.net)



Fotos: item, onRobot, RAYLASE, Redlion

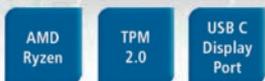


### Performancestarker Universalgreifer

Mit dem neuen optimierten 2-Finger-Parallelgreifer JGP-P baut SCHUNK die Familie seiner Universalgreifer neben dem SCHUNK-Flaggschiff PGN-plus-P weiter aus. Der Nachfolger des JGP punktet durch ein Plus an Greifkraft, an Flexibilität in der Anwendung und einer Vielzahl von Abfragemöglichkeiten. Damit legt der Greifsystemspezialist die Messlatte bei den Preis-Leistungs-optimierten Pneumatikgreifern weiter nach oben. Für alle Anwender, die auf ihrem Greifer-Wunschzettel die Kriterien flexibel, stark und kostengünstig stehen haben, geht mit dem neuen 2-Finger-Parallelgreifer JGP-P ein Wunsch in Erfüllung. Beim Be- und Entladen von Werkzeugmaschinen, bei Montagearbeiten und bei Pick-&-place-Aufgaben packt er tatkräftig an. Eine ganze Reihe neuer Features macht das möglich. Dazu gehört die robuste T-Nuten-Gleitführung mit längerer Grundbackenführung: Im Vergleich zum Vorgänger ermöglicht sie den Einsatz von 30 Prozent längeren Greiferfingern. Die Grundbacken sind bei jedem Greifzustand vollständig im Gehäuse geführt. Dadurch verbessert sich seine Performance und er deckt ein breiteres Spektrum an unterschiedlichen Anwendungen ab. [www.schunk.com](http://www.schunk.com)

### Embedded Boards für lüfterlose Applikationen

Automatisierte Abläufe werden immer häufiger in den Alltag integriert. Ob fahrerlose Logistiksysteme oder kameragesteuerte Handling-Roboter, das Herzstück bilden kompakte Embedded Boards, die Informationen vollautomatisch schnell und zuverlässig verarbeiten. Die 3.5"-Boards der IB952F-Serie bilden eine besonders kompakte Basis für ein Embedded System. Auf nur 147 x 102 mm bieten sie die neueste CPU- und GPU-Technologie. Die Boards sind mit



den AMD-Ryzen-Prozessoren der Embedded-V2000-Serie, die im CPU-Benchmark sehr gut abschneiden, bestückt. Um eine an die jeweiligen Anwendungsbedingungen angepasste Lösung erstellen zu können, wählt man einfach aus zwei CPU-Leistungsklassen aus. Die leistungstärkere Variante bietet eine maximale CPU-Frequenz von 4,25 GHz bei einer TDP von 35 bis 54 W. Die stromsparende Variante verfügt über eine wesentlich geringere TDP von 10 bis 25 W bei einer CPU-Frequenz von bis 4,15 GHz. Unterstützt werden beide Prozessoren von zwei DDR4-Speichern, die auf insgesamt 64 GB ausgebaut werden können. Beide Board-Varianten bieten mit der integrierten Radeon Graphics eine ausgezeichnete Grafik-Performance. Bis zu vier unabhängige Displays können mittels zweier Display-Ports und je einem Dual-Channel-LVDS- und einem eDP-Port angeschlossen werden. Für die Kommunikation stehen zwei Intel-Gigabit-LAN, fünf USB- und vier COM-Schnittstellen zur Verfügung. Zwei M.2-Slots ermöglichen das einfache Nachrüsten von Funktionen wie Wi-Fi oder Bluetooth. Für das besonders gute Wärmemanagement wurden alle wärmeerzeugenden Bauteile an der Unterseite der Boards angeordnet, so dass die entstehende Wärme mithilfe des mitgelieferter Heatsink effizient abgeleitet wird. Die kompakten Boards können bei Betriebstemperaturen von 0 °C bis 60 °C eingesetzt werden.

[www.spectra-austria.at](http://www.spectra-austria.at)

### Neue CoinPower-F-Version von Varta

Die F-Version der wiederaufladbaren Lithium-Ionen-CoinPower-Serie sind auf Lithium-Eisenphosphat basierende Zellen, die höchste inhärente Sicherheit bieten. Die Type CP7840 F1 hat einen Durchmesser von 7,8 mm und eine Höhe von nur 4 mm. Weitere Typen sind bereits in der Entwicklung. Die F-Version wurde vor allem für technologische Anwendungen entwickelt, die direkt am Körper oder auf der Haut getragen werden und immer in Betrieb sind oder sein müssen. Somit kann auch bei menschlichen Zuständen der äußeren Ruhe und damit bei geringerer Aufmerksamkeit, wie beispielsweise beim Schlafen, außerordentliche Sicherheit geboten werden. Der Einsatz dieser Coin-Zellen ist beispielsweise in sogenannten Sleepbuds sowie in weiteren Applikationen zur Überwachung und Kontrolle der Gesundheit möglich. „Die CoinPower Serie von VARTA bietet – basierend auf Lithium-Ionen-Technologie – höchste Energiedichten auf kleinstem Raum“, sagt Dr. Michael Berger, General Manager Lithium-Ion CoinPower. [www.varta-ag.com](http://www.varta-ag.com)



# Fundamente, auf die Sie bauen können

**Erfolg durch Kompetenz,  
Flexibilität und  
Zuverlässigkeit.**

*Ihr Partner im Spezialtiefbau*

## NGT

Neue Gründungstechnik Spezialtiefbau GmbH

A - 2320 Schwechat, Schloßmühlstraße 7a  
Telefon 01/282 16 60, Fax 01/282 16 61

Projektinfos

[www.ngt.at](http://www.ngt.at)

### **Unser Leistungsspektrum**

- **Planung, Projektierung, Beratung**
- **Bohrpfähle**, 40 cm – 120 cm Durchmesser  
Greiferbohrung, Drehbohrung, SOB-Pfähle,  
VDW-Pfähle
- **Rammpfähle**  
Duktile Pfähle, Stahlrammpfähle, Energiepfähle
- **Kleinbohrpfähle**  
Gewi-Pfähle, Injektionsbohrpfähle IBO
- **Baugrubensicherungen**  
Komplette Baugrubenlösungen inkl. Erdarbeiten
- **Pfahlprobelastungen**  
Micropfähle, Bohrpfähle
- **Bodenerkundungen**  
Rammsondierung, Aufschlußbohrungen

# NATURSTEIN- TEPPICHE von ARDEX.

Fugenlos.

Unvergleichlich.

**ARDEX**

stoneCARPET

[www.stone-carpet.at](http://www.stone-carpet.at)



# NEW BUSINESS



## SALZBURG



- Beschlägehersteller MACO blickt auf ein Jahr im Wechselbad der Gefühle
- Siemens bei den Salzburger Festspielen
- PALFINGER-CEO Andreas Klauser über einen gelungenen Reformprozess u. v. m.

**3 MONATE  
GRATIS\***

**GRATIS  
HERSTELLUNG**

# B S S E R



**CABLELINK INTERNET  
IST SALZBURGS BESTES  
HIGHSPEED NETZ.**

**JETZT ZUM DOPPELTEN  
TESTSIEGER WECHSELN!**

**[salzburg-ag.at/cablelink](http://salzburg-ag.at/cablelink)**

# Die WIKARUS-Auszeichnung prämiiert unternehmerische Spitzenleistungen im Bundesland Salzburg. Als „Unternehmen des Jahres“ ging 2021 das Austro-Start-up has·to·be hervor.

## Siegeszug der E-Mobilität.

**D**ie bedeutendste Auszeichnung für herausragende unternehmerische Leistungen im Bundesland Salzburg wird von der Wirtschaftskammer Salzburg und dem Land Salzburg getragen und von den Partnern Salzburger Sparkasse, Salzburger Nachrichten und ORF-Landesstudio unterstützt. Zwei hochkarätige Jurys haben in den drei Kategorien jeweils fünf Unternehmen nominiert.

Gewonnen in der Kategorie Unternehmen des Jahres hat die has-to-be gmbh, sie wurde mit dem begehrten WIKARUS ausgezeichnet. Der E-Mobilitätssoftwareanbieter mit Sitz in Radstadt im Salzburger Land konnte mit den Erfolgen des vergangenen Jahres, der Innovationskraft, der eigenen Unternehmenskultur und der regionalen wirtschaftlichen Bedeutung auf ganzer Linie überzeugen.

### Größter Exit in der österreichischen Start-up-Geschichte

Was zunächst als Zwei-Mann-Betrieb von Martin Klässner und Alexander Kirchgasser 2013 gegründet wurde, ist heute zum europäischen Marktführer für E-Mobilitätssoftwarelösungen mit 145 Mitarbeitern gewachsen. Dem Standort Radstadt im Salzburger Land ist Klässner bis heute treu geblieben. Im Frühjahr 2021 ist das Unternehmen in den neuen Bürokomplex auf den Stadler-Gründen im Stadtzentrum Radstadts eingezogen. Im Sommer wurde bekannt, dass der US-Konzern ChargePoint die has-to-be gmbh übernehmen wird: mit 250 Millionen Euro der bis dato größte Exit in der österreichischen Start-up-

Geschichte. Jetzt konnte CEO Martin Klässner gemeinsam mit Michael Engl, CTO des Unternehmens, die WIKARUS-Auszeichnung als Unternehmen des Jahres, überreicht durch WKS-Präsident Peter Buchmüller in den Räumlichkeiten des Unternehmens in Empfang nehmen.

folgt haben. Ich danke meinem Team, das die wichtigste Säule unseres Unternehmenserfolgs bildet. Wir haben gemeinsam gezeigt, dass IT-Know-how auch im ländlichen Raum erfolgreich sein kann“, kommentiert Martin Klässner bei der Überreichung der Auszeich-



V. l. n. r.: Michael Engl, CTO has-to-be gmbh, WKS-Präsident KommR Peter Buchmüller und Firmengründer Martin Klässner

Man hatte sich aufgrund der aktuellen Entwicklungen der Coronapandemie gegen eine Verleihung im Rahmen einer Veranstaltung entschieden.

### Weichen für nachhaltiges Wachstum sind gestellt

„Über diese Auszeichnung freue ich mich persönlich ganz besonders, denn sie ist der Beweis dafür, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen und ver-

nung. Aus Klässners Sicht sind die Weichen für das weitere Wachstum des Unternehmens auch gestellt: „Mit der Übernahme durch ChargePoint haben wir jetzt die Chance, weltweit Marktführer im Bereich der E-Mobilitätssoftwarelösungen zu werden. Wir werden hier in Radstadt stark expandieren und suchen viele neue Fachkräfte, die uns in Zukunft auf diesem weiteren Weg begleiten werden.“

BO

PALFINGER-CEO Andreas Klauser im Gespräch über proaktive Schritte zur Stärkung der Resilienz, ein historisches Investitionspaket und die tiefe Verbundenheit zur Zentrale in Bergheim.

## Reformprozess zeigt volle Wirkung.



### Gelebte Kundennähe

»In Bergheim werden wir tagtäglich an unsere Wurzeln erinnert, daran, dass wir Kundennähe wirklich leben und nicht nur behaupten.«

Andreas Klauser, CEO PALFINGER AG



**H**err Klausner, seit drei Jahren sind Sie nun Vorstand der PALFINGER AG. Was konnten Sie verändern oder sogar noch verbessern?

Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen Felix Strohbichler und Martin Zehnder ist es gelungen, den Reformprozess unserer globalen Organisation, die GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO), zu implementieren. Damit konnten wir im Pandemiejahr rasch und zielsicher Maßnahmen treffen und Voraussetzungen schaffen, um die wirtschaftliche Erholung zu nutzen. Wobei der Reformprozess ungebrochen andauert. Es gilt, PALFINGER als weltweit führenden innovativen Technologiekonzern bestmöglich für die Zukunft aufzustellen.

**Die heimische Industrie ist laut aktuellen Zahlen und Prognosen auf bestem Weg, die Krise zu bewältigen. Sehen Sie das genauso?**

Ich teile die Zuversicht auf Basis der Prognosen. Allerdings dürfen wir nicht glauben, dass jetzt alles eitel Wonne ist. Wir sehen am Beispiel der Rohstoffprei-

se, der Materialknappheit und der angespannten Lieferketten, dass auf dem Weg aus der Krise noch einige Herausforderungen zu bewältigen sind. Für PALFINGER heißt das, dass wir proaktiv Schritte setzen, um unsere Resilienz und Zukunftsfähigkeit zu stärken.

**Ihr Halbjahreskonzernergebnis 2021 übertrifft das Konzernergebnis des Rekordhalbjahres 2019 deutlich. Wie konnte ein solch herausragendes Ergebnis erzielt werden?**

Der weltweite Konjunkturaufschwung wirkt sich auf alle unsere Produktbereiche und Regionen positiv aus. Dass PALFINGER den Aufschwung so stark nutzen kann, hat gute Gründe. Mit der GPO und einer Reihe weiterer Neustrukturierungen waren alle Voraussetzungen gegeben, nach der Krise sofort durchzustarten. Mit unserem historisch hohen Investitionspaket von über 100 Mio. Euro setzen wir heuer diesen Kurs fort. Und wir forcieren die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie. Dabei geht es sowohl um die Digitalisierung unserer Kernprozesse als auch darum, neue Geschäftsfelder, neue Geschäfts-

modelle und – über unseren Innovation Incubator P21st – neue Technologien zu entwickeln.

**2021 wird bei PALFINGER ein historisch hohes Investitionsvolumen von über 100 Mio. Euro umgesetzt. Worin wird konkret investiert?**

In Standortstärkung, Digitalisierung und Ökologisierung. Wir haben z. B. in Lengau den Ausbau des PALFINGER Campus, unseres zentralen Aus- und Weiterbildungszentrums, begonnen. Damit sichern wir die Qualität und Vielfalt unserer Lehrausbildung. Am Standort Köstendorf wiederum investieren wir in neue Bürobauten, vor allem aber in die Vergrößerung unseres Testlabors für den Versuch- und Prototypenbau. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf System Engineering, Project Management, Verification und Validation sowie Softwareentwicklung.

**Nach der Pandemiepause haben auch einige Messen wieder ihren Betrieb aufgenommen. Wo wird PALFINGER demnächst vor Ort sein und welche Innovationen werden dort präsentiert?**



Wie wir gerade aktuell erleben, ist die Pandemie nach wie vor ein massiver Unsicherheitsfaktor. Wir planen, im kommenden Jahr an der BAUMA in München und in Shanghai, an der IAA Nutzfahrzeuge und der Interschutz in Hannover, der Interforst in München, der SMM sowie der WIND Energy in Hamburg, an der CTT in Moskau, der NTEA in Indianapolis und auch an der BC India in Delhi teilzunehmen. Das ist der Plan für die Leitmesse. Und ich hoffe, dass wir tatsächlich vor Ort sein werden. Mit welchen Innovationen wir auftreten, das kann und werde ich hier nicht vorwegnehmen. Dafür bitte ich um Verständnis.

**Mit PALFINGER 21st verfolgen Sie einen modernen Ansatz zur Förderung radikaler Ideen. Welche Ergebnisse sind daraus bereits entstanden?**

In Zusammenarbeit mit den Partnern VCE und der ANGST Group haben wir STRUCINSPECT entwickelt. Diese Inspektionslösung – das Zusammenspiel aus Drohnen, multispektraler Sensorik, künstlicher Intelligenz und dreidimen-

sionaler Datenverarbeitung – vereinfacht die Überprüfung und Wartung wichtiger Verkehrsinfrastruktur. Nur zur Illustration des Bedarfs: Allein in Deutschland und Österreich müssen rund 40.000 Straßen- und 25.000 Eisenbahnbrücken regelmäßig überprüft werden. PALFINGER Connected wiederum verbindet verschiedene Systeme rund um das Produkt Kran, sodass Kranfahrer sämtliche Informationen von der optimalen Ausrichtung des Geräts vor Ort über den nächsten Einsatz bis zu anstehenden Wartungszyklen erhalten. Auf einen Blick.

**Welche Rolle nimmt die Salzburger Gemeinde Bergheim für einen international tätigen Konzern wie PALFINGER ein?**

In Bergheim ist unsere Zentrale beheimatet. Hier sind wir, ein globaler Konzern, zu Hause. Das trägt zu unserer Stärke bei, denn in Bergheim werden wir tagtäglich an unsere Wurzeln erinnert, daran, dass wir Kundennähe wirklich leben und nicht nur behaupten. **BO**

#### ZUR PERSON

##### Andreas Klausner

Der 1965 geborene Andreas Klausner startete seine berufliche Karriere bei STEYR Landmaschinentechnik in Oberösterreich. Bis 2015 verantwortete er in Turin, Italien, als COO von CNH Industrial für die Region EMEA die Integration von zwölf Marken und neun Teilorganisationen. Zuletzt war Klausner von den USA aus als Vorstandsmitglied von CNH Industrial sowie Global Brand President von Case IH und STEYR weltweit tätig. Seit Juni 2018 ist Andreas Klausner Vorstandsvorsitzender der PALFINGER AG. In dieser Funktion zählen die folgenden Themen zu seinen Agenden: Sales & Service, Business Development, P21st/Digitale Transformation, Human Resources, Marketing & Kommunikation, Nachhaltigkeit sowie Investor Relations. Andreas Klausner ist überdies Vorsitzender des Aufsichtsrats der CTI Holding AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Trivest AG.

[www.palfinger.com](http://www.palfinger.com)

RAIFFEISENVERBAND SALZBURG EGEN

*Bewegte Zeiten benötigen unbürokratische und maßgeschneiderte Lösungen aus der Hand eines verlässlichen und kompetenten Partners. Beständigkeit, partnerschaftliche Zusammenarbeit und ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis sind die zentralen Werte von Raiffeisen Salzburg.*

## Raiffeisen: Die Nr. 1 für Unternehmer

■ Die passenden Fördermittel von Bund, Land oder Europäischer Union können wichtige Bausteine für die Stabilität der Salzburger UnternehmerInnen sein, ebenso wie die rasche Bereitstellung von Betriebsmitteln oder die seriöse Absicherung gegen Schwankungen im Zins- und Währungsbereich. Umso entscheidender ist für Generaldirektor Dr. Heinz Konrad eine zeitgerechte, professionelle Beratung in diesem Bereich: „Eine unserer großen Stärken liegt darin, dass wir über eigene Experten zu diesen wichtigen Themen verfügen. Sie unterstützen sowohl unsere Firmenkunden wie auch unsere Kundenbetreuer mit ihrer fundierten Fachkenntnis und ihrer jahrelangen Erfahrung, die individuell beste Lösung für unsere Kunden zu erarbeiten.“

### Wir packen mit an ...

Raiffeisen lebt die Partnerschaft mit der Salzburger Wirtschaft, packt mit an und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum guten Fundament der heimischen Unternehmen. In Zeiten der enorm rasch voranschreitenden Digitalisierung ist dies eine Aufgabe, die nicht nur Sensibilität, Offenheit und Innovationsbereitschaft, sondern vor allem auch Vertrauen erforderlich macht.

### ... als der Partner der Salzburger Wirtschaft

Vielen Salzburger Unternehmen steht Raiffeisen Salzburg zum Teil schon seit Jahrzehnten als verlässlicher Finanzpartner zur Seite und ist durch die dezentrale Struktur mit



*Für Otmar Schneider und Nicole Heinemann steht Sicherheit an erster Stelle. Mit ihrem Salzburger Unternehmen EXPORT statten sie Feuerwehren auf der ganzen Welt mit innovativer Einsatzbekleidung aus. Ein global wegweisender Technologieführer braucht viel Forschung und Know-how. Und einen erfahrenen Finanzpartner, der stets einen kühlen Kopf bewahrt. V.l.: Hermann Maier, Nicole Heinemann und Otmar Schneider (Geschäftsleitung EXPORT GmbH, Salzburg).*

Bankstellen im ganzen Land vor Ort für die Kunden da. Die Salzburger Raiffeisenbanken leben das Regionalitätsprinzip, verstehen sich als aktive wirtschaftliche und soziale Förderer der Region und ihrer Menschen und sind als Nahversorger tief im wirtschaftlichen Leben der Region verankert. So trägt Raiffeisen zu einem stabilen Finanzsystem bei.

### Lösungen mit Mehrwert

Abgestimmt auf die unterschiedlichsten Pläne und Situationen der Salzburger UnternehmerInnen, bietet Raiffeisen die passenden Lösungen. Egal, ob groß oder klein, ob lokal, überregional oder international: Die Kundenbetreuer und Fachexperten von Raiffeisen Salzburg entwickeln mit ihrem Know-how den idealen Produktmix.



*„Die wichtigsten Partner des regionalen Mittelstandes sind und bleiben traditionell die Raiffeisenbanken. Sie stehen der heimischen Wirtschaft als Finanzierer und Experten zuverlässig zur Seite, sind damit der Garant regionaler Kreditversorgung und dementsprechend ein wirtschaftlicher Stabilisator.“*

**Dr. Heinz Konrad, Generaldirektor  
des Raiffeisenverbandes Salzburg**

**Raiffeisen  
Meine Salzburger Bank**



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**Raiffeisenverband Salzburg eGen**  
5020 Salzburg, Schwarzstraße 13–15  
Tel.: +43/662/888 60  
info@rvs.at, [www.rvs.at](http://www.rvs.at)



Der Salzburger Beschlägehersteller MACO konnte im Coronajahr den höchsten Umsatz in der über 60-jährigen Unternehmensgeschichte erzielen und investiert in zahlreiche Innovationsprojekte. **„2020 war ein Wechselbad der Gefühle.“**

**M**ACO, gegründet 1947, zählt zu den Weltmarktführern für Fenster-, Tür- und Großflächenbeschläge und ist Anbieter innovativer System- und Sicherheitslösungen. Dazu zählt immer mehr die Vernetzung mechanischer Bauteile mit elektronischen Komponenten und Funksensoren für die Anbindung an Smart-Home-Systeme zur Automation

von Bedienung und Zustandsüberwachung. Das Unternehmen hat sich vor allem als Innovationstreiber einen Namen gemacht, der für disruptive Lösungen in der Branche sorgt. 2018 hat MACO mit der Eröffnung seines Forschungs- und Innovationszentrums am Hauptsitz in Salzburg die vielfältigen Möglichkeiten für innovatives Arbeiten nochmals verstärkt.

Mit Übernahme der Mehrheit an der deutschen HAUTAU GmbH, die seit 1. Jänner 2021 unter dem Namen MACO HAUTAU Deutschland GmbH firmiert, wurde die Marktposition bei großen Schiebesystemen und Fensterautomation noch weiter ausgebaut.

**Rekordumsatz trotz Corona**

„Das Coronajahr 2020 war für MACO



2

ein Wechselbad der Gefühle“, beschreibt Guido Felix, Vorsitzender der Geschäftsführung der MACO-Gruppe, das vergangene Jahr. Felix weiter: „Die ersten drei Monate verzeichneten wir sehr gute Umsätze in nahezu allen unseren Märkten. Dann kam der erste Lockdown, verbunden mit deutlichen Umsatzverlusten. Mitte des Jahres hat sich das Blatt jedoch gewendet. Der Bauboom in ganz Europa, die steigende Nachfrage von Haus- und Wohnungseigentümern, die in die Renovierung und Verschönerung investieren, und unsere hervorragenden Kundenbeziehungen sorgten dafür, dass wir die zwischenzeitlichen Umsatzverluste nicht nur vollständig aufgeholt, sondern 2020 mit dem höchsten Umsatz der Firmengeschichte abgeschlossen haben“. Mit einem Umsatz von 311 Millionen Euro konnte das ausgezeichnete Jahr 2019 nochmals übertroffen werden.

Fotos: Fleischmann (1+2), MACO (3)

### Ehrgeizige Ziele und neue Investitionen

Aufbauend auf dem erfolgreichen Jahr 2020 sind die Pläne für 2021 ehrgeizig. Michael Weigand, Geschäftsführer Vertrieb & Marketing der MACO-Gruppe, über die Ziele: „Wir planen für das aktuelle Jahr mit einem zweistelligen Umsatzplus. Aber fast noch wichtiger, wir werden mehr als 25 Millionen Euro vollständig aus dem Cashflow investieren. Investiert wird in neue technische Anlagen, in die Erweiterung unseres

Vertriebslagers in Zelhem/NL und in eine Reihe von Innovationsprojekten. „Es ist uns wichtig, mit den Investitionen vor allem die Bereiche Lieferservicegrad, Kapazitätserweiterung in der Produktion und Innovationen in Produkten und Dienstleistungen zu stärken“, betont Weigand. Darüber hinaus werden auch zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Al-

### Investitionen von 25 Mio. Euro

»Wir planen für das aktuelle Jahr mit einem zweistelligen Umsatzplus. Aber fast noch wichtiger, wir werden mehr als 25 Mio. Euro vollständig aus dem Cashflow investieren.«

Michael Weigand, Geschäftsführer Vertrieb & Marketing MACO



3

leine für die Produktionsbereiche werden aktuell 70 bis 80 Facharbeiter und Lehrlinge gesucht.

**Aufmerksame Beobachtung des Rohstoffmarkts**

Die Situation am Rohstoffmarkt beobachtet das Führungsduo Felix und Weigand zur Zeit besonders aufmerksam. „Im Jahr 2020 haben die Lieferketten gehalten und wir konnten durchgehend produzieren. Geholfen hat uns dabei auch unser hoher Eigenfertigungsanteil von rund 95 Prozent. Dadurch können wir sehr flexibel reagieren und sind nur in geringem Maße von Vorlieferanten und anderen externen Faktoren abhängig“, berichtet Guido Felix. Und weiter: „Aktuell sehen wir für alle Rohstoffe eine Verknappung der Verfügbarkeit, verbunden mit massiven, seitens unserer Lieferanten sofort wirksamen Preissteigerungen. Wir beobachten das sehr aufmerksam und setzen alles daran, für unsere Kunden bestmöglich lieferfähig zu bleiben.“

**Strategie und Fokus**

Ergänzt und unterstützt werden die Umsatz- und Investitionspläne von einem internen Strategieprozess mit dem klingenden Namen Olymp. Dabei geht es um die Transformation des Unternehmens und um die konsequente Ausrichtung und Fokussierung aller Unternehmensbereiche auf den Kundennutzen und auf die Schaffung von Wettbewerbsvorteilen. „Wir haben eine klare Ausrichtung, und die heißt Kundenorientierung. Mit dem Projekt Olymp verankern wir diese Maxime in der gesamten



Organisation. Denn nur wenn es uns gelingt, mit unseren Produkten und Services Wettbewerbsvorteile für unsere Kunden zu generieren, werden wir mit ihnen gemeinsam erfolgreich sein“, fasst Guido Felix die Ziele von Olymp zusammen.

**MACO veröffentlicht ersten Zukunftsbericht**

In dem erstmals erschienenen Zukunftsbericht 2021 dokumentiert das Salzburger Familienunternehmen, auf welche vielfältige Weise es gesellschaftliche und ökologische Verantwortung übernimmt. „Wir sind uns bewusst, dass nur nachhaltiges, verantwortungsbewusstes Handeln langfristig unternehmerischen Erfolg sichert“, so Guido Felix anlässlich der Veröffentlichung. Nachhaltigkeit bezieht der Beschlägehersteller dabei nicht nur auf seine Produkte für Fenster und Türen, die zu qualitativem, energieeffizientem Bauen und Wohnen für eine klimaneutrale Zukunft bei- >>



**Konsequente Ausrichtung**

»Wir haben eine klare Ausrichtung, und die heißt Kundenorientierung. Mit dem Projekt Olymp verankern wir diese Maxime in der gesamten Organisation.«

Guido Felix, Vorsitzender der Geschäftsführung MACO

Fotos: Fleischmann (1+2), MACO (3)

# Aktuelle Infos und Services für Ihr Unternehmen

Ob Vermittlung, Beratung oder  
Förderung: Wir stehen Ihnen  
gerne mit Rat und Tat zur Seite.

[www.ams.at/unternehmen](http://www.ams.at/unternehmen)

**AMS. Vielseitig wie das Leben.**



Arbeitsmarktservice  
Salzburg

» tragen. Um die Ökobilanz seiner Produkte zu verbessern, tüftelt MACO laufend an umweltschonenden Alternativen, sowohl im Produktionsprozess als auch bei Rohstoffwahl oder Verpackung. Beispielhaft sei der zu 2017 um 25 Prozent verminderte relative Verbrauch an Versiegelungschemie angeführt: Dabei werden Teile der Versiegelungsflüssigkeiten durch Filtrationsverfahren rückgewonnen. Ein Leuchtturmprojekt hinsichtlich Energieeffizienz ist das 2018 errichtete, energieautarke Forschungs- und Innovationszentrum.

### Zukunftsfähige Prozesse im Blick

„Mit dem Bericht dokumentieren wir transparent unsere Fortschritte. Eines ist aber klar: Wir wollen deutlich mehr tun und haben viel geplant, um als Vorreiter die Nachhaltigkeitsthemen in un-



serer Branche federführend mitzugestalten“, verrät Daniel Buschta, Nachhaltigkeitsmanager bei MACO. An ambitionierten Zielen mangelt es nicht: Stichworte hierbei sind die Reduktion von Verpackungsmaterialien, die schrittweise Umstellung auf die Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette oder innerbetriebliches Recycling, um nur einige zu nennen.

### Standard für Arbeitnehmerschutz global ausgerollt

Auf dem Weg der nachhaltigen Unternehmensführung setzt MACO neben ökologischen auch gesellschaftliche Maßnahmen. Dazu zählt im konkreten Fall, die Mitarbeitergesundheit und -sicherheit auf höchstes Maß zu bringen und global auszurollen. In Hinblick auf den Fachkräftemangel ist das noch wichtiger denn je zuvor. „In nur sechs Monaten haben wir gemeinsam mit den Kollegen aller Produktionsstandorte Sicherheitsmaßnahmen erarbeitet und alle MACO-Standorte in den Arbeitnehmerschutz eingegliedert. Ein globaler löst nun viele lokale und autarke Standards ab“, sagt Petra Engeler-Walch, Bereichsleiterin Health, Safety, Environment und Quality (HSEQ), stolz. „Unsere hohen Ansprüche an Arbeitssicherheit gelten nun einheitlich für alle Produktionsstandorte. Wir schützen unsere Arbeitnehmer schon immer sehr und

haben dank guter Vorsorgemaßnahmen kaum Personalaus- und -unfälle.“

### Globaler Austausch

Der technische Arbeitsschutz mit all seinen Richtlinien und Notfallplänen kommt international zum Einsatz. Die Arbeitsmediziner tauschen sich aus und haben MACO dadurch sehr erfolgreich durch die Pandemie gebracht. Standortübergreifende Produktionsbegehungen helfen allen Beteiligten, voneinander zu lernen und ihre Wissensbereiche zu erweitern. Und mehr denn je im Fokus steht die Arbeitssicherheit in Hinblick auf die Kommunikation. Wie schnell wird ein Unfall gemeldet, trauen sich die Mitarbeiter Vorfälle bzw. Beinahe-Unfälle zu melden oder passieren aus Angst Verzögerungen und entstehen psychische Belastungen?

### Digitalisierung als Helfer

Hier hilft die Digitalisierung. Vernetzung mittels Software erleichtert die Dokumentation der Arbeitsunfälle mit Einblick in Echtzeit. Ein Knopfdruck reicht und die Prozesskette wird gestartet. Im Anschluss wird evaluiert, weiter optimiert und es werden Maßnahmen gesetzt, um Unfälle in Zukunft verhindern zu können. „So stellen wir sicher, dass wir international einen funktionierenden Regelkreis haben, den wir laufend ergänzen und auf höchstem Standard halten“, so Engeler-Walch. **BO**



SALZBURG AG FÜR ENERGIE, VERKEHR UND TELEKOMMUNIKATION

*Zeit zu handeln. Die Salzburg AG transformiert sich zur Green Tech Company. Davon profitieren die Kunden und natürlich das Klima. Der Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und das Entwickeln von innovativen Technologien legen den Grundstein für ein nachhaltiges Morgen.*

## Gemeinsam in eine grüne Zukunft



*Mit erneuerbarer Energie und grüner Mobilität aktiv an der Energiewende teilnehmen.*

■ Die Klimaschutzkonferenz im schottischen Glasgow hat gezeigt, dass die Eindämmung der Erderwärmung nur gemeinsam zu schaffen ist. Was international gilt, gilt auch in der Region. Dieser lokalen Verantwortung ist sich die Salzburg AG schon lange bewusst. So war die Weiterentwicklung hin zu einer Green Tech Company ein nächster logischer Schritt. Das bedeutet einen klaren Fokus auf plattformbasierte Produkte und Services. Kunden können damit aktiv an der Energiewende mitwirken. „Als Green Tech Company verbinden wir saubere, grüne Energie und digitale Technik mit dem klaren Fokus auf den Kundennutzen“, erklärt Leonhard Schitter, CEO der Salzburg AG.



*Plattformbasierte Lösungen ermöglichen, den Energie- und Kommunikationsbedarf nachhaltig zu gestalten.*

### Grünes Investment

Von den jährlichen 30 Terawattstunden Strom sollen in Österreich bis 2030 elf aus Solarstrom stammen. Zum Erreichen dieses Zieles braucht es eine Verzehnfachung der bisherigen Photovoltaikanlagen. Den Ausbau fördert unter anderem die neu entwickelte Crowdfunding-Plattform ‚investing green‘ der Salzburg AG. Bereits ab 100 Euro können private Anleger zum Beispiel in regionale Photovoltaikanlagen investieren oder ein eigenes Projekt auf der Plattform der ‚Crowd‘ als ökologisch nachhaltiges Investment anbieten. So partizipieren Bürger einer Gemeinde, Mitarbeiter und Kunden produzierender Betriebe oder Hotelgäste direkt an der Erzeugung von CO<sub>2</sub>-neutralem Sonnenstrom in der Region, wirken aktiv am Klimaschutz mit und können sich über eine attraktive Verzinsung freuen. Die Richtung ist klar. Bis 2027 will die Salzburg AG zu den fünf Top-Betreibern von PV-Anlagen werden. Dazu gehört auch die Beteiligung an zwei Unternehmen, die sich auf die Planung und Errichtung von Solaranlagen spezialisiert haben. Den Solarstrom in Kooperation mit Energie- und Bürgergemeinschaften zu managen, zu speichern und zu verwerten sieht die Salzburg AG genauso als zukünftige Aufgabe inklusive dem Bereitstellen von Know-how und den entsprechenden Systeme-

men. Vernetzt und smart, so sieht die grüne Zukunft gemeinsam mit einer Green Tech Company aus. So schließt sich der Kreis von der Nachhaltigkeit zum Kunden und umgekehrt.

### Best in internet

Die Digitalisierung bildet den zweiten klaren Schwerpunkt in der Salzburg AG, um die Energiewende zu schaffen. Die Basis dazu schaffen ein flächendeckender Breitbandausbau und eine Telekommunikation nach modernsten Maßstäben. Die Salzburg AG ist mit eigenen 5G-Lizenzen hier bestens aufgestellt und vorne dabei. Vor Kurzem erreichte das Technologieunternehmen beim Breitband- und Festnetztest eines Fachmagazins Bestnoten im Bereich Highspeed-Internet und den Kategorien Web-Services und Web-TV. Die Salzburg AG ist damit der beste Internetprovider in Österreich.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Salzburg AG

5020 Salzburg, Bayerhamerstraße 16

Tel.: 0800/660 660

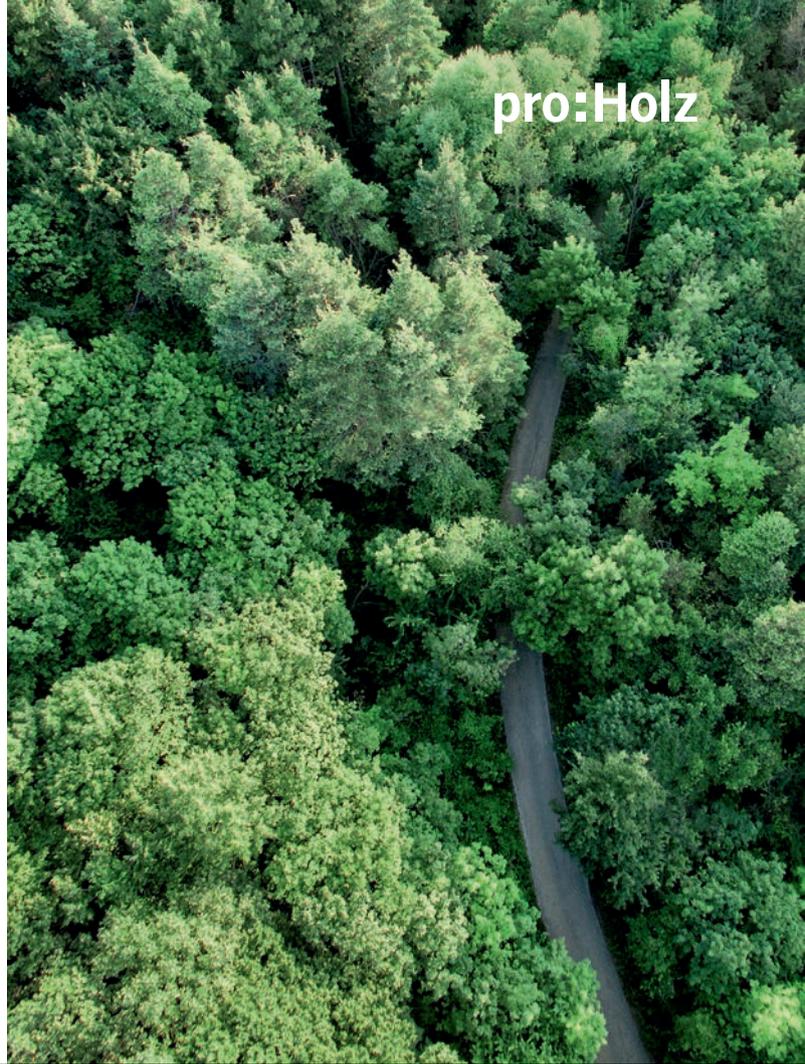
kundenservice@salzburg-ag.at

[www.salzburg-ag.at](http://www.salzburg-ag.at)

# HOLZ WÄCHST UND WÄCHST

Holz nützen, Klima schützen

pro:Holz



## Holz wächst nach und ersetzt endliche Rohstoffe.

Österreich verbraucht zu 3/4 endliche Rohstoffe, vor allem Baurohstoffe wie Sand oder Kies. Endliche Rohstoffe sind irgendwann ausgeschöpft, weil sie viel schneller verbraucht werden, als sie entstehen. Holz hingegen wächst in der Zeit, in der wir es nutzen – z.B. verbaut in Häusern –, wieder nach. Holz ersetzt endliche Rohstoffe und erspart uns deren CO<sub>2</sub>-Belastung. Die aus österreichischem Holz hergestellten Holzprodukte (Bauelemente, Möbel etc.) vermeiden allein dadurch 8 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Holz ist durch diese große CO<sub>2</sub>-Reduktionsleistung extrem klimapositiv.

[holzistgenial.at](https://www.holzistgenial.at)

## HOLZCLUSTER SALZBURG

Die Forst- und Holzwirtschaft denkt und handelt generationenübergreifend. Den Rhythmus geben unsere Bäume vor, die als nachwachsende „Klimaschützer“ einen wertvollen Roh-, Werk- und Baustoff zur Verfügung stellen, den es innovativ einzusetzen gilt.

# Salzburg ist ein modernes Holzland!



Grafische Darstellung der Wertschöpfungskette Holz



Rohstoffverarbeitung und -veredelung

■ Mit einer Flächendichte von 52 % bildet der Wald eine wichtige Basis für eine starke Wertschöpfungskette Holz in Salzburg. Unser alpiner Wald ist ein reichhaltiger Naturraum, er schützt unseren Lebensraum, speichert CO<sub>2</sub>, er ist Wirtschaftsraum und bietet vielen Menschen ein Einkommen. Schon in der Vergangenheit waren es das Salz und das Holz, welche das Fundament des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstandes bildeten.

## WERTschöpfungskette Holz

Rund 1.200 holzbe- und -verarbeitende Unternehmen bilden den Kern der Salzburger Forst- und Holzwirtschaft. Fast alle davon sind familiengeführte gewerbliche Unternehmen. Die wenigen Holzindustriebetriebe sind

auch international sehr erfolgreich, das Salzburger Know-how wird weit über die Landesgrenzen hinaus geschätzt. Betrachtet man die Salzburger Forst- und Holzwirtschaft im engeren Sinn sind etwa 12.000 Erwerbstätige beschäftigt. Im weiteren Sinn sind 23.000 Vollarbeitsplätze zu definieren, die sich aus den Bereichen Verwaltung, Logistik, Forschung und weiteren Querschnittssektoren zusammensetzen. Das entspricht in Summe einem Anteil von etwa 8 % aller Beschäftigten in Salzburg. Besonders im Innergebirg ist die Wertschöpfungskette Holz, mit einem Tätigkeitsbereich von insgesamt 11 % aller Beschäftigten im Holzsektor, von hoher Bedeutung. Die Verbindung mit der Tourismuswirtschaft ist ausgeprägt und schafft eine Win-win-Situation für ganz Salzburg.

## Gemeinsam mehr bewegen

Mit der Holzclusterinitiative ist es gelungen, ein flächendeckendes Unternehmer-Netzwerk zu bilden, das bestens funktioniert. Salzburg hat es außerdem geschafft, alle Initiativen wie proHolz Salzburg, die Wirtschaftskammer mit den Innungen und Fachgruppen, die Landwirtschaftskammer und den Waldverband und viele andere Akteure zu bündeln und als Einheit aufzutreten. Besonders der Zusammenschluss von Holzcluster und proHolz am Standort Wissenscampus Kuchl seit 2004 hat sich bestens bewährt – es war die richtige Strategie des Landes Salzburg, diese beiden Initiativen zu verknüpfen. Die Forst- und Holzbranche hat sich über die Jahre hinweg als Gemeinsamkeit entwickelt und lebt diesen positiven „Holz-Geist“ bis heute.



Wohlfühlfaktor Holz im Innenraum



Neubau in Holz im Familienresort Moar Gut

## Holzcluster

Salzburg

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Holzcluster Salzburg

Markt 136, 5431 Kuchl

Tel.: +43/6244/30 32

post@holzcluster.at

[www.holzcluster.at](http://www.holzcluster.at)



Die Salzburger Festspiele gelten als Highlight des Kulturjahres. Hinter den Kulissen sorgt modernste Technik aus dem Hause Siemens für Wohlbefinden, akustische Brillanz und Sicherheit.

## Technik trifft Kultur.

**D**ie rund 250.000 Zuschauerinnen und Zuschauer aus aller Welt profitieren während der Festspiele in Salzburgs Konzertsälen vom Erfindungsreichtum und Innovationsgeist von Siemens. Ob im Haus für Mozart, in der Felsenreitschule, im Großen Festspielhaus oder am Kapitelplatz – Siemens-Technologie sorgt für Wohlbefinden, Spitzenakustik und Sicherheit. Hinter

den Kulissen der Salzburger Festspiele spielt deshalb vor allem die Gebäudetechnik die Hauptrolle. Um den Festspielen auch während der gesamten Spielsaison einen zuverlässigen und reibungslosen Betrieb auf höchstem Niveau zu garantieren, ist Siemens für Gebäudeautomation, Beschallungssysteme, Inspizientenpulte, Brandmelde-technik, Zutrittskontrolle und Evakuierungssystem verantwortlich.

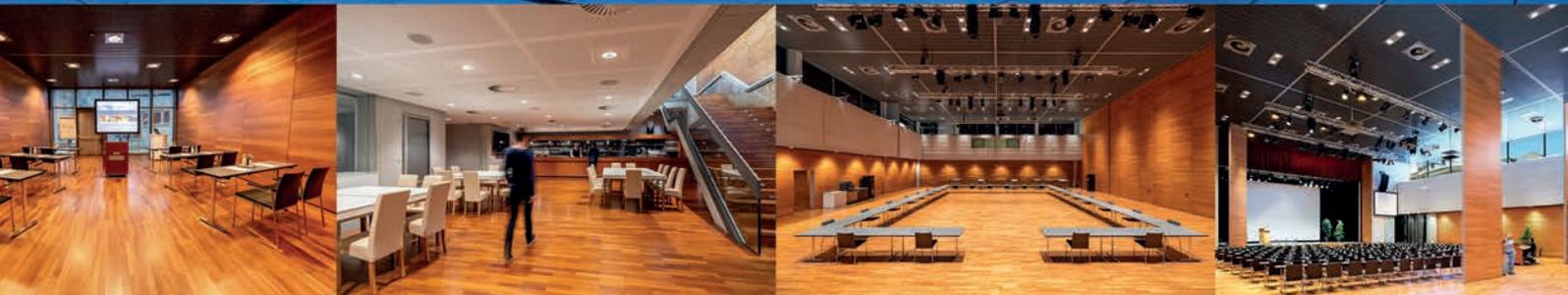
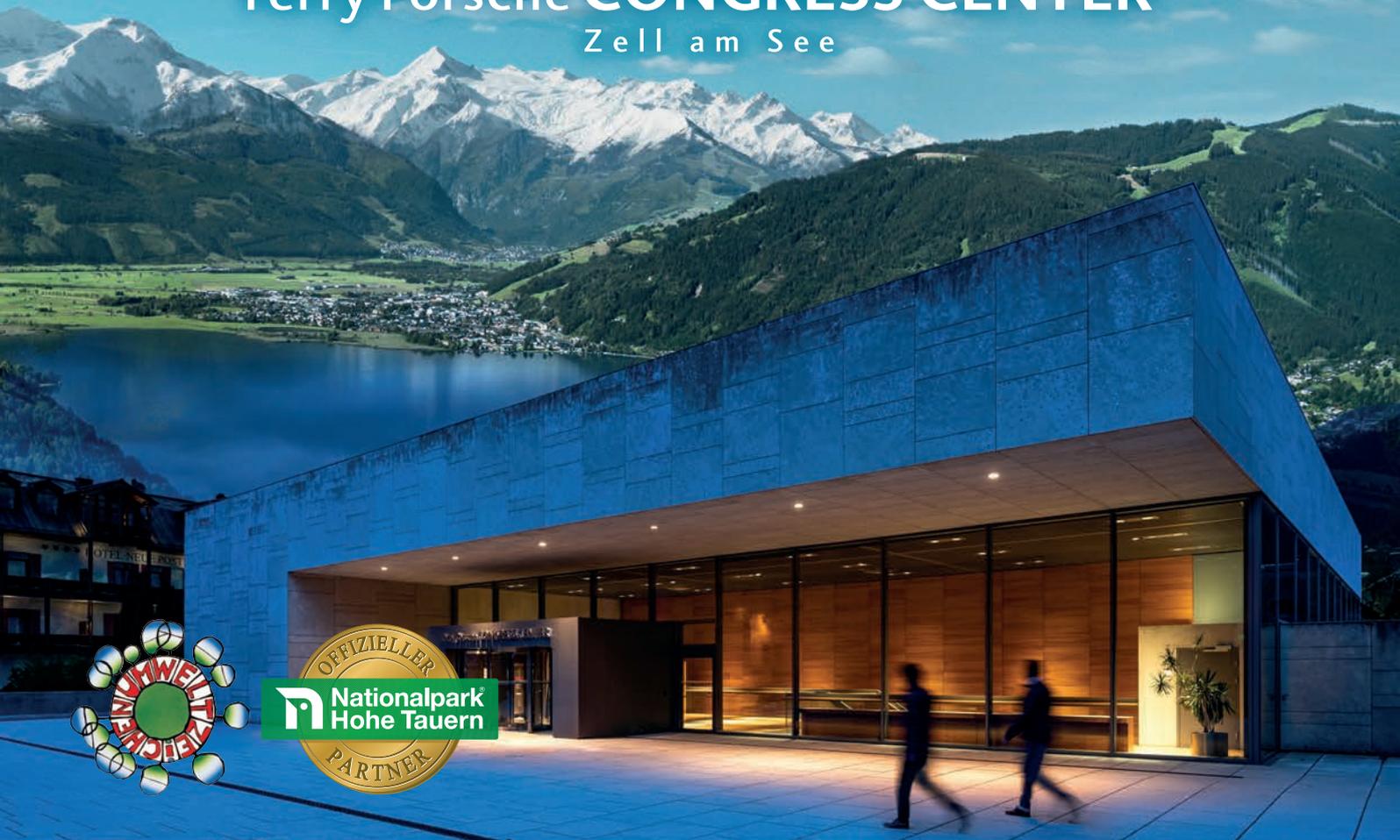
### Wohlfühlfaktor Raumklima

Maßgeblich für eine perfekte Performance der Künstlerinnen und Künstler sowie den Komfort des Publikums ist die einzigartige Klimaregelung mit präziser Steuerung der Innentemperatur und der Luftfeuchtigkeit in den Festspielhäusern. Dabei hat Siemens einen geheimen Verbündeten: den Almfluss und dessen Verzweigungen, die unter der Stadt verlaufen. Unterhalb des >>



# Ferry Porsche CONGRESS CENTER

Zell am See



## GREEN EVENTS – NACHHALTIGKEIT (ER)LEBEN.

Nachhaltiges Veranstalten heißt Verantwortung übernehmen:  
Der wirtschaftliche Einsatz von Energie und das Verwenden von Bioprodukten  
aus der Region sind ebenso im Fokus, wie die Kooperation  
mit dem Nationalpark Hohe Tauern & dem öffentlichen Nahverkehr.

[fpcc.at](http://fpcc.at)

» Großen Festspielhauses wird das kalte Wasser umgeleitet und verwendet, um die Konzerthalle auf 23 Grad und die Feuchtigkeit auf 55 Prozent zu regulieren. Das Gebäudeautomationssystem steuert auch das Ventilationssystem, welches leise und fortlaufend klimatisierte Frischluft in die Säle pumpt. Mit der dazugehörigen Managementstation können alle Systeme mit ihren mehr als 6.000 Datenpunkten überwacht werden. Die Station ist äußerst empfindlich und meldet die kleinste Störung oder Abweichung von den definierten Werten.

#### Spitzenakustik auf Weltniveau

Um die Akustik zu verbessern und die Tonanlagen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, wurde in den Festspielhäusern ein digitales Audionetzwerk errichtet: Siemens installierte Beschallungssysteme inklusive aller benötigten Komponenten sowohl im Bühnen- als auch im Publikumsbereich. Computergesteuerte Lautsprecher und Equalizer sorgen dafür, dass jeder Zuhörer im Publikum den Ton zur gleichen Zeit in der gleichen Qualität hört. Das System überwacht sich dabei selbst – jede Störung wird automatisch an das Personal gemeldet. Mit Hilfe der Inspizientenpulte, welche Siemens speziell für die Festspielhäuser konstruiert und installiert hat, kann der Gesamtkoordinator – auch Inspizient genannt – das komplette Bühnengeschehen überwachen, Darsteller

aufrufen oder Lichtsignale geben. Die Bedienoberfläche bietet dabei nicht nur Tasten, sondern auch einen Touchscreen. Darüber hinaus können die Inspizienten die Funktionen der unterschiedlichen Tasten individuell anpassen und so die Reaktion auf herausfordernde Situationen im Laufe einer Vorstellung beschleunigen. Tritt plötzlich ein Notfall ein, können die Inspizienten und Behördenvertreter eine Evakuierung über die öffentliche Lautsprecheranlage anordnen und die entsprechenden Einsatzkräfte kontaktieren. Im Haus für Mozart und in der Felsenreitschule sind mehr als 300 Lautsprecherkreise installiert. Im Großen Festspielhaus wird die Anlage inklusive Inspizientenpult derzeit modernisiert und schlussendlich rund 260 Lautsprecherkreise aufweisen.

#### Sicherheit auf allen Ebenen

Das Branderkennungssystem von Siemens besteht aus drei Kernsystemen mit rund 2.000 installierten Detektoren. Damit ist eine schnelle und zuverlässige Branderkennung möglich, die die Sicherheit von Personal und Besuchern gewährleistet. Das von Siemens entwickelte Zutrittssystem ermöglicht die Ausstellung von rund 7.000 fälschungssicheren Ausweiskarten pro Festspielsaison. Diese kommen nicht nur beim Betreten zu den Festspielhäusern zum Einsatz, sondern auch bei der Zeiterfassung und der bargeldlosen Bezahlung.



#### 20 Jahre Siemens Fest>Spiel>Nächte

Die Siemens Fest>Spiel>Nächte feierten 2021 ihr 20-jähriges Jubiläum. In den vergangenen zwei Jahrzehnten konnten rund 1 Mio. Besucherinnen und Besucher in der malerischen Kulisse der Salzburger Altstadt historische und aktuelle Festspiel-Highlights erleben. Auch im Festspieljahr 2021 fand das beliebte Public Viewing am Kapitelplatz – veranstaltet von den Salzburger Festspielen, Siemens Österreich, Unitel und dem ORF Salzburg – statt. Bei freiem Eintritt wurden von 24. Juli bis 29. August Festspielproduktionen auf einer tageslichttauglichen LED-Leinwand gezeigt. Ein 2020 eingeführtes Soundsystem mit Raumsimulation lieferte eine einzigartige Akustik am Kapitelplatz. Mit Don Giovanni konnte einer der absoluten Höhepunkte des diesjährigen Festspielprogrammes kostenlos erlebt werden. **BO**



MEHOKO – MEINHART &amp; HELDELE GMBH

Der Gesamtlösungsanbieter für Telekommunikation MEHOKO setzt seinen Erfolgslauf fort und verbreitert stetig sein Portfolio. Das Unternehmen verfügt über Servicestützpunkte in Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und hat sich als DER österreichische Partner der Hersteller Alcatel und Unify etabliert.

## Telekommunikation im Wandel

■ Die Telefonie ist eine der wichtigsten Kommunikationswege für Unternehmen und auch sie unterliegt einem stetigen Wandel. Im Zuge der bevorstehenden Einstellung von ISDN wird ein wegweisender Technologiewechsel vollzogen. VoIP-Telefonie (SIP) ist nun Standard der Business-Telefonie und die Grundlage für die Kommunikation der Zukunft.

MEHOKO web&voice eröffnet Kunden zahlreiche Vorteile. Dank dieser Technologie ist es möglich, Telefonie und Internet in nur einem Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Sie macht moderne Festnetzanwendungen wie Chats, Videotelefonie oder die Einbindung mobiler Endgeräte wie Smartphones und Tablets besonders attraktiv. Mit dem All-IP-Service von MEHOKO können Kunden flexibel und beliebig viele Sprachkanäle zu einem Bruchteil der ISDN-Grundgebühren einsetzen.

### Immer in Verbindung – ob im Büro, Homeoffice oder unterwegs

Um die Arbeitsabläufe sowohl im Büro als auch im Homeoffice reibungslos gewährleisten zu können, benötigt ein Betrieb eine funktionierende technische Infrastruktur. Auch hier steht MEHOKO mit überzeugenden Lösungen zur Seite.

Ob Computer, Telefonie, Präsenzmanagement oder Mobile-App: Mit der Unified-Communications-Lösung XPhone bietet MEHOKO das gesamte Spektrum moderner Kommunikation. Sämtliche Funktionen stehen Anwendern mit praktisch allen namhaften Telefonanlagen zur Verfügung – auch, wenn sie an unterschiedlichen Standorten verschiedene Systeme einsetzen. Mit dem XPhone Connect Client kann zudem die ge-

### MEHOKO BIETET IHNEN

Modernste Kommunikationslösungen verschiedenster Hersteller wie Alcatel, Unify, C4B und Anynode, gepaart mit regionalem Top-Service.



Das Team von MEHOKO: Experten für Kommunikationslösungen

samte Kommunikation einfach, intuitiv und übersichtlich verwaltet werden.

### Techniklösungen für alle Branchen und Unternehmensgrößen

„Die MEHOKO-Experten bieten kostensparende Migrationswege: Ob eigenes Rechenzentrum oder Lösung aus der Cloud, wir finden für Interessenten aller Betriebsgrößen, von Kleinstunternehmen über Tourismusbetriebe und die öffentliche Hand bis hin zu Großunternehmen, die passende Lösung“, betonen die MEHOKO-Kommunikationsprofis Markus Schragen und Christoph Welsch.

### Integration in Microsoft Teams – Das beste aus beiden Welten

MEHOKO bietet unterschiedliche Lösungen für eine zuverlässige Anbindung der Unternehmenstelefonie mit MS Teams. Über den MS Teams Client können alle Anrufe sowie Chats und Präsenzstatusinformationen reibungslos gesteuert werden.

### Starkes Team, zufriedene Kunden

Der Erfolg des Unternehmens lässt sich Jahr für Jahr an steigenden Mitarbeiterzahlen messen. Seit Gründung hat sich das Team vervunffacht und umfasst mittlerweile 14

Technikexperten. Auch auf Kundenseite konnten kürzlich wieder namhafte Neuzugänge gewonnen werden. Für KTM-Fahrrad wurde ein Gesamtkonzept mit standortübergreifendem Funk-Telefoniesystem, Lösungen für Office und Homeoffice sowie die Abwicklung der SIP-Gesprächstelefonie entwickelt. 50 Standorte der Lagerhäuser OÖ werden aktuell mit einer WLAN-Lösung ausgestattet. Auch das Tauernklinikum in Zell am See hat den IKT-Allrounder kürzlich beauftragt, zu dessen zufriedenen Kunden bereits Spar Österreich, FH OÖ, Salzburg Milch, Hammerer Aluminium oder Kraiburg Austria gehören.

### Service ohne komplizierte Prozesse

MEHOKO gewährleistet einen raschen und reibungslosen Service im Störfall.

# MEHOKO

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**MEHOKO**

**Meinhart & Heldele GmbH**

5023 Salzburg, Mauermannstraße 8

Tel.: +43/662/276 600-0

office@mehoko.at, <https://mehoko.at>

Trotz Rohstoff- und Betriebsstoffknappheit, Fachkräftemangel und Coronakrise konnte der Bohrer- und Fräserhersteller Alpen-Maykestag mit einem Umsatzplus von über 18 Prozent punkten.

## Geballte Innovationskraft in Puch bei Salzburg.

**D**er Salzburger Bohrer- und Fräserwerkzeughersteller Alpen-Maykestag erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 einen Umsatz von 53,4 Mio. Euro – ein Plus von 18,1 Prozent. Damit konnte sogar der Vor-Corona-Umsatz um 5,5 Prozent getoppt werden. „Die Umsatzzuwächse haben wir mit unseren Produkten im Heim- und Handwerkerbereich erzielt. Denn beide boomen seit Mitte des Vorjahres. Davon profitieren wir mit unserer Marke Alpen, unter der wir Präzisionsbohrer für den Handel, das Handwerk und das Gewerbe herstellen“, informiert Alpen-Maykestag-Geschäfts-

führerin Claudia Zoff, der allerdings die andauernde Rohstoff- und Betriebsstoffknappheit sowie der Fachkräftemangel Kopfzerbrechen bereitet. „Wir verarbeiten jährlich mehr als 1.200 Tonnen Stahl, der wichtigste Rohstoff für uns, den wir aus Qualitäts- und Nachhaltigkeitsgründen zu 90 Prozent aus Österreich und zu zehn Prozent aus Deutschland beziehen. Seit dem Frühjahr setzen wir alle Hebel in Bewegung, um die Belieferung unserer langjährigen Stammkunden aufrechtzuerhalten. Allerdings bleiben Neukunden und neue Märkte dabei auf der Strecke, was uns zusammen mit dem aktuellen Fachkräftemangel auf unserem Erfolgs-

kurs einbremst“, so Zoff, die im neuen Wirtschaftsjahr dennoch mit einer Umsatzsteigerung im niedrigen zweistelligen Bereich rechnet.

### Neuheiten auf den Markt gebracht

Das Salzburger Familienunternehmen hat das abgelaufene Geschäftsjahr ohne Kurzarbeit und mit geballter Innovationskraft hervorragend gemeistert. Dabei wurden der digitale Kundensupport vorangetrieben, interne Strukturen bereinigt und Synergien sinnvoll gebündelt, rund drei Millionen Euro in ein modernes Logistikzentrum am Firmenstandort Puch investiert sowie zahlreiche Neu-



### Positives Geschäftsjahr

»Die Umsatzzuwächse haben wir mit unseren Produkten im Heim- und Handwerkerbereich erzielt. Denn beide boomen seit Mitte des Vorjahres. Davon profitieren wir mit unserer Marke Alpen.«

Claudia Zoff, Geschäftsführerin Alpen-Maykestag

heiten auf den Markt gebracht. Darunter in der Zerspanungstechnik der neue Turbo-Twister, der die nächste Generation im trochoidalen Fräsen einläutet, sowie der digitale MaySpeedGuide, der via App u. a. eine unkomplizierte Schnittdatenberechnung gewährleistet, wodurch CNC-Maschinen im Handumdrehen exakt eingestellt werden können. Im Heim- und Handwerkerbereich sorgt der neu entwickelte HSS Cobalt Spiralbohrer mit verstärktem Kerndurchmesser für Furore. Damit lassen sich besonders zä-



he und harte Werkstoffe wie rost- und säurebeständige Chrom-Nickel-Stähle optimal bearbeiten.

#### **Nachfrage nach Maykestag-Produkten steigt wieder**

Während die Nachfrage nach Präzisionsbohrern der Marke Alpen seit Beginn

der Pandemie vor allem in den europäischen Abnahmeländern stark gestiegen ist, wurde bei den Hochleistungswerkzeugen der Marke Maykestag, die für die metallverarbeitende Industrie (Automobilindustrie, Flugzeugtechnologie, Maschinenbau etc.) entwickelt und produziert werden, aufgrund der vielen



Lockdowns weltweit ein Rückgang verzeichnet. „Allerdings hat der Bereich Maykestag im letzten Quartal des abgelaufenen Wirtschaftsjahres wieder kräftig angezogen, sodass wir in diesem Segment bereits an die Umsatzzahlen von vor Corona anschließen konnten“, freut sich Zoff. **VM**

## BFI SALZBURG

Qualifizierte und kompetente Mitarbeiter/innen sind der Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen. Das BFI Salzburg unterstützt als Experte für Personalentwicklung und bedarfsorientierte Weiterbildung.

Die Abteilung Service für Unternehmen des BFI Salzburg bietet praxisnahe und maßgeschneiderte Programme für Lehrlinge, Fachkräfte, Angestellte oder Führungskräfte, die sich völlig an den Anforderungen der Unternehmen orientieren, egal ob bei Inhouse-Schulungen, einem Firmenkurs an einem der drei BFI-Standorte in Salzburg oder einem Onlineseminar.

Das Service für Unternehmen bietet fundierte und individuelle Beratung und unterstützt auch gezielt bei der Personalentwicklung. Wesentliche Kernkompetenzen des BFI stellen dabei zielgerichtete Bedarfs-, Potenzial- und Kompetenzanalysen (Validierung), also das Sichtbarmachen und Anerkennen vorhandener Kompetenzen, dar. Ausgehend von einem definierten Anforderungsprofil

werden die Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiter/innen im Unternehmen „validiert“. Durch ein darauf aufbauendes, differenziertes Schulungsprogramm, konzipiert durch die Expert/innen des BFI Salzburg, erwerben Mitarbeiter/innen das gewünschte Qualifikationsprofil. Als wichtiger Zusatzeffekt nimmt dabei die Motivation der Teilnehmer/innen zu – ein wesentlicher Pluspunkt in puncto Mitarbeiter/innen-Bindung. Die Expertinnen des BFI Salzburg stehen für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.



V.l.: Mag.<sup>a</sup> Petra Kirchmayr und Mag.<sup>a</sup> Carina Simmerstätter, Expertinnen für maßgeschneiderte Ausbildungsprogramme

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### **BFI Salzburg BildungsGmbH**

5020 Salzburg, Schillerstraße 30  
Service für Unternehmen:  
Mag.<sup>a</sup> Carina Simmerstätter und  
Mag.<sup>a</sup> Petra Kirchmayr  
Tel.: +43/662/88 30 81-396  
Mobil: +43/676/848 83 05 20  
Unternehmen@bfi-sbg.at  
**www.bfi-sbg.at**



Mit einer eigenen Erlebniswelt setzt der Salzburger Heizungs-hersteller Windhager zum 100-jährigen Firmenjubiläum einen besonderen Meilenstein. Investiert wurden 5,5 Millionen Euro.

## Jubiläum mit WOW-Effekt.

**M**it einer spektakulären Ausstellungs- und Erlebniswelt erfüllte sich der Salzburger Heizungsspezialist Windhager zum 100-jährigen Firmenjubiläum einen Herzenswunsch. Am 20. August wurde die neue World of Windhager am Firmenstandort in Seekirchen mit zahlreichen Ehrengästen und Firmenpartnern feierlich eröffnet. „Mit dieser einzigartigen Ausstellungs- und Erlebnis-

welt haben wir uns zum 100-jährigen Firmenjubiläum einen lang gehegten Traum erfüllt und ein ganz besonders Geburtstagsgeschenk gemacht“, freute sich Firmeneigentümer Gernot Windhager. „Unser vorrangiges Ziel ist es, Windhager mit der WOW bekannter zu machen und stärker als bisher in die Öffentlichkeit und damit auch näher an seine Kunden zu rücken. Wir wollen alle unsere großen und kleinen Besucher

für die Themen Energie und Umwelt, aber auch für das Unternehmen Windhager begeistern“, bekräftigte Geschäftsführer Stefan Gubi.

### Verlässlicher Arbeitgeber und aufstrebendes Unternehmen

Zahlreiche Ehrengäste, darunter Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Bürgermeister Konrad Pieringer, Landesrat Josef Schwaiger und Wirtschaftskammer-

präsident Peter Buchmüller gratulierten Windhager und betonten in ihren Ansprachen die große Bedeutung des Unternehmens für die Branche und den Wirtschaftsstandort. „Wir müssen mit unseren Ressourcen so schonend wie möglich umgehen und aktiv auf unser Klima schauen. Das 100-jährige Know-how der Firma Windhager kann viel dazu beitragen, indem uns auf kreative Art und Weise gezeigt wird, welche Herausforderungen vor uns liegen und wie wir diese lösen“, so Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf. „Windhager hat sich in den letzten 100 Jahren beeindruckend entwickelt und als aufstrebendes Unternehmen und verlässlicher Arbeitgeber die Seekirchner Gemeindegeschichte erfolgreich geprägt“, betonte Bürgermeister Konrad Pieringer in seiner Rede. Viel Lob und Anerkennung gab es auch von Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck und Landeshauptmann Wilfried Haslauer, die ihre Glückwünsche per Videobotschaft übermittelten.

### Spektakuläre Ausstellungs- und Erlebniswelt

Mehr als vier Millionen Euro hat Windhager in die Errichtung der WOW investiert. Nach den Entwürfen der Architekten Area und Zangl/Meirhofer wurde der ehemalige Ersatzteilversand am Firmensitz in Seekirchen komplett ausgehöhlt und zu einem modernen, rund 3.000 Quadratmeter großen Gebäudekomplex mit verschiedenen Themenwelten umgebaut. „Staunen, Spielen, Ausprobieren“ lautet die Devise in der Heizwelt, dem Herzstück der neuen World of Windhager. An insgesamt 22

Stationen wird hier den Besuchern viel Interessantes und Wissenswertes rund um die Themen Energie und Nachhaltigkeit vermittelt – von der Entstehung der Erde als Feuerplanet über die Entwicklungsgeschichte der Heizung bis hin zu modernsten Kessel-Fertigungstechnologien.

Auch die Windhager-Chronik wird hier auf unterhaltsame Weise dargestellt. Beeindruckende Exponate, moderne Videotechniken und viel spielerische Interaktion sorgen bei allen Stationen für den entsprechenden WOW-Effekt bei Groß und Klein. Wer sich über die neuesten Windhager-Produkte informieren möchte, findet diese in der Produktwelt. Auch eine Trainings- und Forschungswelt sind in der neuen WOW untergebracht.

### Großer Eventbereich mit Treewalk

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der neuen World of Windhager ist die Genusswelt. Der moderne Gastronomiebereich verfügt über ein großes Auditorium und bietet damit den perfekten Rahmen für Vorträge und Veranstaltungen aller Art. Highlight der Genusswelt ist die Lounge-Bar am Dach des Gebäudes. Von dort aus können die Besucher in luftiger Höhe über den Treewalk in die Baumkrone der alten Windhager-Pappel am Vorplatz des Gebäudes spazieren und einen ganz besonderen Ausblick auf Windhager und Seekirchen erleben. Windhager verfügt damit über eine einzigartige Veranstaltungs-Location im Salzburger Flachgau, die auf Anfrage auch von externen Gruppen gemietet werden kann.



3



4



5

V.l. Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf, Gernot Windhager, Bürgermeister Konrad Pieringer

### Windhager wächst

Windhager hat in den letzten Monaten kräftig in alle seine Standorte investiert. Nach dem Neubau der deutschen Niederlassung nahe Augsburg Ende 2017 wurde vor wenigen Wochen die neue Windhager-Zentrale in der Schweiz eröffnet. Mit neuen, Lager- und Fertigungstechnologien wird derzeit die Produktionskapazität im Werk Drei in Seekirchen erweitert. Zeitgleich wird auch die Zweigstelle in Wien modernisiert. Diese soll noch heuer eröffnet werden. Mit diesen baulichen Maßnahmen verbunden ist auch ein massiver Ausbau der Windhager-Firmenmannschaft. Kompetente Fachkräfte werden laufend gesucht.

VM



2

### World of Windhager

»Unser vorrangiges Ziel ist es, Windhager mit der WOW bekannter zu machen und stärker als bisher in die Öffentlichkeit und damit auch näher an seine Kunden zu rücken. Wir wollen alle unsere großen und kleinen Besucher für die Themen Energie und Umwelt, aber auch für das Unternehmen Windhager begeistern.«

Stefan Gubi, Geschäftsführer Windhager



V.l.: Alexander Deopito, Robert Leitner, Andreas Gasteiger, Roman Schörghofer und Johannes Lackner

Was 1931 als kleine Molkerei mit einer jährlich verarbeiteten Menge von 1,7 Mio. Kilogramm Milch startete, ist heute zu Österreichs drittgrößter Molkerei herangewachsen.

## 90 Jahre Milchkompetenz in Salzburg.

**V**or 90 Jahren wurde in Salzburg Itzling die Milchhof Salzburg Genossenschaft gegründet und damit der Grundstein für die heutige Salzburg-Milch gelegt. Die Genossenschaft funktionierte stets als Hauptgesellschafter der Molkerei, die seit 2020 wieder zu 100 Prozent im Eigentum der heimischen Milchbauern steht. Wenn Obmann Robert Leitner heute auf 90 Jahre Milchkompetenz zurückblickt, zieht er ein positives Resümee: „Die heutige SalzburgMilch

ist eine gesund gewachsene, moderne Spezialmilch-Molkerei, die uns zu Recht stolz macht. Dank unserer rund 2.500 Bauernfamilien und unserer rund 360 engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können wir uns jeden Tag genau dem widmen, was wir in den 90 Jahren unseres Bestehens perfektioniert haben: der Herstellung von Milch- und Käseprodukten auf Premiumniveau.“ Dafür werden insgesamt 13 Milchsorten, von der gentechnikfreien Milch über Heumilch und Bio-Milch bis hin zur

Bio-Heumilch zu einem breiten Premium- und Bio-Premium-Produktsortiment verarbeitet. Diese Milchsortenvielfalt ist einzigartig in Europa und die Basis für die vergangene und künftige positive Entwicklung des Unternehmens.

### Neue, moderne Eigentümerstruktur

Nach dem Ausscheiden des privaten Miteigentümers aus dem Eigentümerverband der SalzburgMilch GmbH zu Beginn 2020 ging die drittgrößte Molkerei Österreichs wieder zu 100 Prozent in

den Besitz der heimischen Milchbauern über. Diese waren in drei selbstständigen Genossenschaften organisiert, nämlich in der Milchhof Salzburg eGen, der Tauernmilch Bischofshofen reg. Gen.m.b.H. und der Käsehof Besitzgenossenschaft eGen. Um das Unternehmen SalzburgMilch weiterhin in eine erfolgreiche Zukunft führen zu können, haben die drei Genossenschaften beschlossen, die Eigentümerstrukturen zu modernisieren. Dazu wurden rückwirkend zum 1.1.2020 die Genossenschaften zu einer fusioniert, die nun unter dem Namen Salzburger Alpenmilch Genossenschaft eGen agiert. Obmann der neuen Genossenschaft ist Robert Leitner, Milchbauer aus Tarsdorf und bisheriger Obmann der Milchhof Salzburg eGen sowie langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der SalzburgMilch. „Die neue Eigentümerstruktur brachte dem Unternehmen viele Vorteile. Unsere Entscheidungswege sind noch kürzer als bisher, unseren Kunden bieten wir damit ein hohes Maß an Flexibilität und das hat sich besonders in der Krise der letzten zwei Jahre bewährt“, betonte Obmann Robert Leitner bei den Feierlichkeiten zur Jubiläums-Generalversammlung und versicherte: „Neben den Anforderungen des Handels behalten wir aber auch stets die Bedürfnisse unserer Eigentümer – also der Milchbauern – im Blick. Deshalb treffen wir all unsere Entscheidungen auch immer mit Bedacht und Weitblick.“

### Wirtschaftlicher Erfolg dank nachhaltiger Unternehmenskultur

Mit dieser Haltung lebt die SalzburgMilch vor, dass sich wirtschaftliche In-



teressen durchaus mit einer durch Nachhaltigkeit geprägten Unternehmenskultur vereinbaren lassen. Der Auszahlungspreis für die SalzburgMilch-Bauern liegt seit vielen Jahren österreichweit im Spitzenfeld und das Unternehmen setzt aktiv Maßnahmen für einen nachhaltigen, verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt. Ein Beispiel dafür ist die

branchenweit einzigartige Tiergesundheitsinitiative. Diese schafft ideale Rahmenbedingungen für die Gesundheit und das Wohlergehen der Milchkühe und zwar weit über gesetzliche Vorgaben hinaus. Mit dem ambitionierten Nachhaltigkeitsprogramm setzt das Unternehmen zudem nachvollziehbare Schritte, um den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Etwa mit innovativen, kunststoffreduzierten Verpackungen, Salzburgs größter Aufdach-Photovoltaikanlage am Standort in Lamprechtshausen oder der Unterstützung von Klimaschutzprojekten zur Kompensation von nicht vermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen, wodurch die Käserei in Lamprechtshausen komplett klimaneutral wurde. **BO**

### Moderne Molkerei

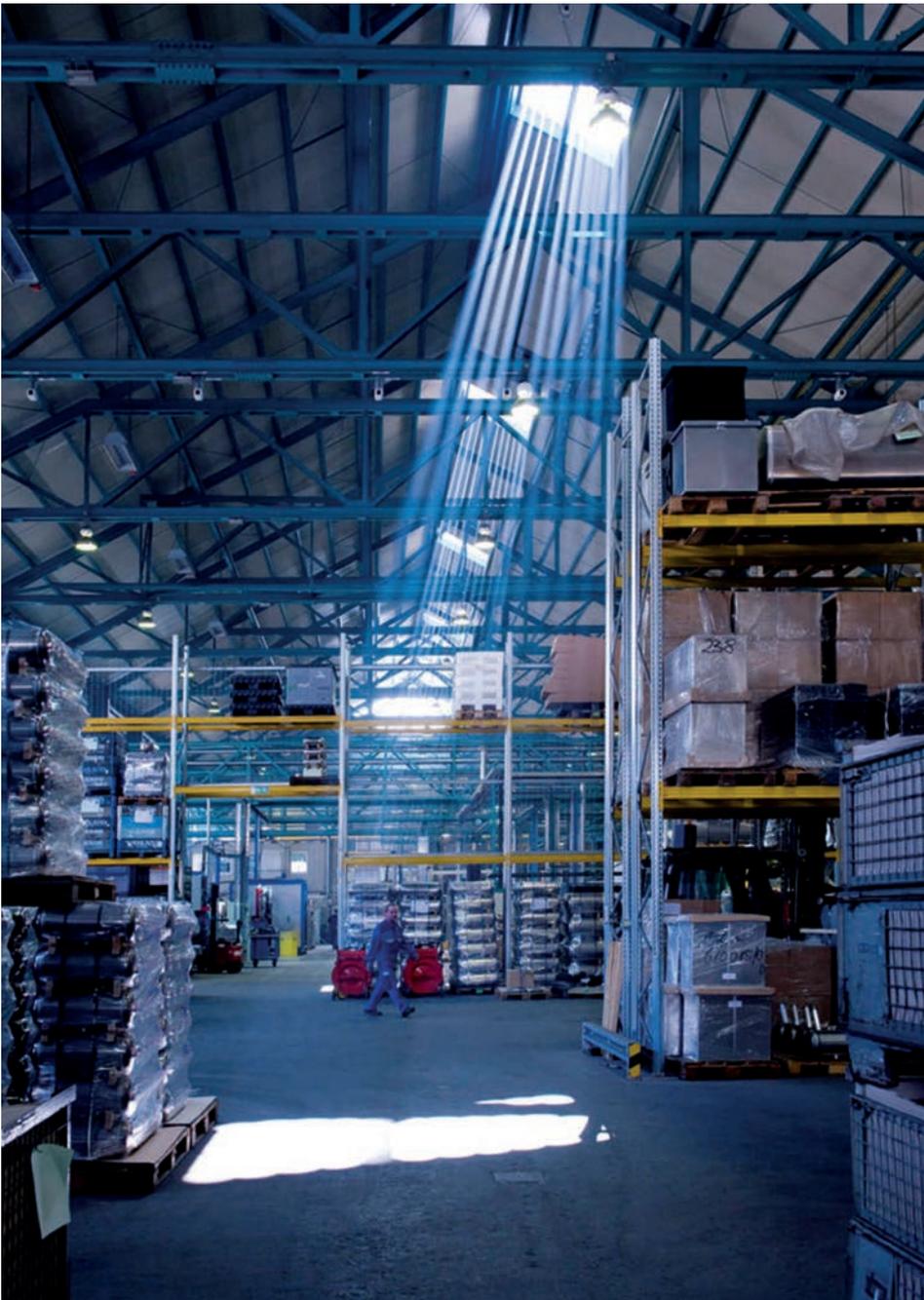
»Die heutige SalzburgMilch ist eine gesund gewachsene, moderne Spezialmilch-Molkerei, die uns zu Recht stolz macht.«

Robert Leitner, Obmann Salzburger Alpenmilch Genossenschaft eGen



Die Salzburger Aluminium Group entwickelt das erste LH2-Kryotanksystem für LKW. Ab 2027 will man in Serienproduktion gehen und mehr Nachhaltigkeit ins Transportwesen bringen.

## Treibstoff der Zukunft.



**W**asserstoff wird in naher Zukunft ein wichtiger alternativer Treibstoff sein, darin sind sich Experten und Fahrzeughersteller einig. Allerdings birgt die Speicherung von Wasserstoff – vor allem in flüssiger Form – eine Reihe von technischen Herausforderungen. Die Salzburger Aluminium Group nutzt ihre Technologieführerschaft im Bereich Kryotanklösungen für LNG-betriebene LKW (flüssiges Erdgas) nun dazu, das erste LKW-Kryotanksystem für flüssigen Wasserstoff (LH2) zu entwickeln. Eine der größten Herausforderungen dabei ist die extrem niedrige Temperatur von minus 250 Grad Celsius, bei der flüssiger Wasserstoff gespeichert werden muss. Dies und auch die Anforderungen an Größe und Gewicht des Tanksystems erfordern technische Spitzenleistungen der SAG-Ingenieure. Die Entwicklung ist bereits so weit, dass in wenigen Monaten das Prototyping startet und danach die Testphasen beginnen. Auf Basis der daraus gewonnenen Ergebnisse wird der LH2-Kryotank made by SAG ab 2027 in Serienproduktion gehen und einen wertvollen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion im Transportwesen liefern.

### Großes Interesse an Tanklösungen für flüssigen Wasserstoff

Wasserstoff gilt als Treibstoff der Zukunft und bietet – bei Herstellung über Elektrolyse mittels grünem Strom, eine CO<sub>2</sub>-neutrale Alternative zum Dieselmotorkraftstoff. Bei der Umwandlung von Wasserstoff und Sauerstoff in elektrische Energie, die mittels einer Brennstoffzelle erfolgt, fallen lediglich Wasser und Wärme als „Nebenprodukte“ an. Da im

LKW-Verkehr mit komprimiertem gasförmigen Wasserstoff nur eine relativ geringe Reichweite erzielt werden kann, haben OEMs großes Interesse an Tanklösungen für flüssigen Wasserstoff. Mit der von SAG entwickelten Kryotanklösung sind künftig rund doppelt so hohe Reichweiten realisierbar. Mit zwei Flüssigwasserstofftanks ausgestattete LKW maximaler in Europa zugelassener Größe sollen nach Volltankung bis zu 1.000 Kilometer zurücklegen können. Entscheidend dafür ist die hohe Energiedichte des LH2, mit der solch hohe Reichweiten erzielt werden können.

#### Hohes Transportvolumen bei geringem Nutzlastverlust

„Der geringe Platzbedarf der von uns entwickelten LH2-Tanksysteme ermöglicht ein hohes Transportvolumen und verursacht einen äußerst geringen Nutz-



lastverlust. Als Prototyp für das LH2-Tanksystem wird ein doppelwandiger, vakuumisolierter Edelstahltank entwickelt, der eine höchstmögliche Wasserstoffkapazität im bestehenden Bauraum bietet. Ein einzigartiges Ventilsystem, das für die extrem niedrigen Temperaturen ausgelegt ist, wird eine sichere Betankung und zuverlässige Versorgung der Brennstoffzelle mit Wasserstoff er-



Als Prototyp für das LH2-Tanksystem wird ein doppelwandiger, vakuumisolierter Edelstahltank entwickelt

möglichen“, so Johannes Winklhofer, Leiter der SAG R&D-Abteilung.

#### EU-Gesetz für Zero-Emission-Antriebe verdeutlicht das Potenzial

Karin Exner-Wöhrer, CEO der SAG, ergänzt: „Durch die EU-Gesetzgebung, die vorsieht, dass Autohersteller bis 2030 rund 50 Prozent der produzierten Fahrzeuge mit Zero-Emission-Antrieben ausstatten müssen, besteht großes Interesse an einer zukunftsweisenden Speicherlösung für flüssigen Wasserstoff. Wir können unser Know-how im Kryotankbereich, das wir aus der LNG-Tank-Produktion mitbringen, voll einsetzen und erschließen ein neues Geschäftsfeld, das großes Zukunftspotenzial birgt – gleichermaßen für die SAG als auch für den Klimaschutz.“

BO

## Geschäftsfeld mit Potenzial

»Wir können unser Know-how im Kryotankbereich, das wir aus der LNG-Tankproduktion mitbringen, voll einsetzen und erschließen ein neues Geschäftsfeld, das großes Zukunftspotenzial birgt – gleichermaßen für die SAG als auch für den Klimaschutz.«

Karin Exner-Wöhrer, CEO SAG



Fotos: SAG

#### INFO-BOX

##### SAG: Global Player mit lokalem Footprint in neun Ländern

Die Salzburger Aluminium Group ist ein österreichisches Familienunternehmen mit weltweit 1.100 Mitarbeitern an 12 Standorten in Europa, Mexiko, den USA und Kanada. Das Headquarter des auf die 1898 gegründete Salzburger Aluminium zurückgehende Unternehmen ist in Lend/Salzburg. Weitere SAG-Standorte in Österreich sind Schwarzach/Pongau und Wien. In Schweden, Frankreich, den Niederlanden, der Slowakei, Spanien, Mexiko, den USA und Kanada ist SAG mit Tochterunternehmen tätig. Als Marktführer für Aluminiumtanks für LKW ist SAG weltweiter Lieferant aller namhaften OEMs. Weitere Produkte sind Leichtbaukomponenten, Luftspeicher, Druckluftbehälter sowie Spezialbauteile für die Nutzfahrzeug-, Bahn- und Sonderfahrzeugindustrie. Das Unternehmen ist Technologieführer im Bereich Kryotanks für LNG und LH2 (flüssiges Erdgas und flüssiger Wasserstoff) und hat als erstes Unternehmen Rheocasting (Spezialgussverfahren für Aluminiumkomponenten) zur Serienreife gebracht. Die Exportquote beträgt über 90 Prozent. Beliefert werden große LKW- und Automobilhersteller sowie OEMs im Bereich Bahn und Sonderfahrzeuge. Der Umsatz der gesamten Unternehmensgruppe betrug 2020 rund 155 Mio. Euro. Im Rahmen der Verleihung des GreenTech-Awards 2020/21 wurde SAG als „Leading Innovator“ mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Anlass dafür sind zahlreiche Patente des Unternehmens für Innovationen, die maßgeblich zum Klimaschutz beitragen.

[www.sag.at](http://www.sag.at)



Als österreichweite Nummer eins in Sachen Breitbandversorgung stattet die Salzburg AG bis Ende 2021 mehr als 50 Prozent der Salzburger Gemeinden mit einer Glasfaser-Infrastruktur aus.

## Massive Investitionen in den Breitbandausbau.

**I**m Jahr 2020 wurde in Österreich die Breitbandstrategie 2030 erarbeitet. Ziel des Masterplans: eine flächendeckende Versorgung von ganz Österreich mit gigabitfähigen Breitbandanschlüssen herzustellen. Bis Ende 2025 soll jedes Bundesland in einem Netz mit bis zu 1 Gigabit pro Sekunde surfen können. Mit dem Glasfaserausbau und der Einführung einer neuen Technologie für das Telekomnetz erreicht die Salzburg AG dieses Ziel bereits 2023.

### Große Investitionen der Salzburg AG

Die flächendeckende Versorgung von Salzburg mit gigabitfähigem Internet ist

die Voraussetzung für die Digitalisierung im gesamten Bundesland. „Unsere Zukunft ist digital. Eine stabile, gute und vor allem schnelle Internetverbindung bildet die Basis unseres zukünftigen Wirtschaftens und Zusammenlebens. Als Green Tech Company haben wir schon vor einigen Jahren damit begonnen, massiv in den Breitbandausbau zu investieren. Von 2018 bis 2021 wurden so über 100 Millionen Euro mobilisiert. Diesen Weg wollen wir auch in den kommenden Jahren weiterführen“, sagt Leonhard Schitter, Generaldirektor der Salzburg AG. „Aus diesem Grund investieren wir 2022 rund 35 Mio. Euro allein in den Ausbau der Internetinfrastruktur.“

Bis 2030 wird die Salzburg AG so mehr als 250 Millionen Euro aufbringen.“

### Breitband für alle Gemeinden

Durch die großen Investitionen in den vergangenen Jahren hat die Salzburg AG eine gute Infrastrukturbasis für superschnelles Internet geschaffen. Hier setzt das Unternehmen auf einen intelligenten Mix der besten Technologien. Erst im Juli 2021 legte die Green Tech Company gemeinsam mit dem Land und der Gemeinde Unken den Grundstein für den Fiber-to-the-Home (FTTH)-Ausbau im Heutal. Bis 2023 können so rund 140 Haushalte in dieser Region mit FTTH und Internet bis zu 1 Gigabit pro



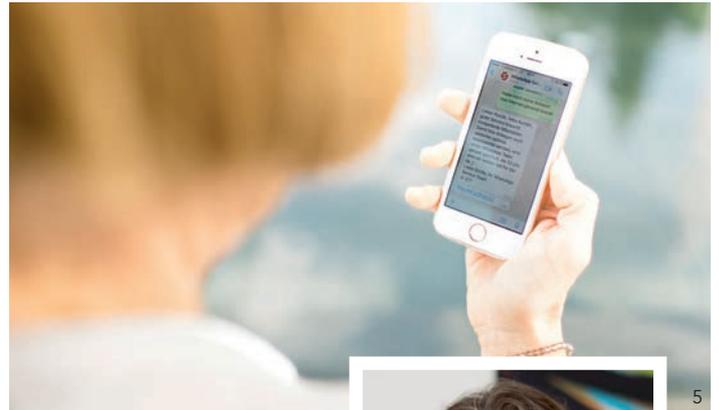
2



3



4



5

Sekunde versorgt werden. Auch mit der Gemeinde Wals-Siezenheim wurden bereits Gespräche zum möglichen FTTH-Ausbau geführt. Hier kann man in den nächsten Jahren zusätzlich 1.500 Haushalte mit FTTH versorgen und somit an das Highspeed-Netz der Salzburg AG anschließen. Die Salzburg AG setzt sich zum Ziel, bis Ende 2021 50 Prozent aller Salzburger Gemeinden mit der Fiber-to-the-Home-Technologie auszustatten. Schon mit Ende 2022 will die Salzburg AG mehr als 100 FTTH Knoten zur Verfügung stellen und somit superschnelles Internet für mehr als 40.000 Salzburger Haushalte ermöglichen.

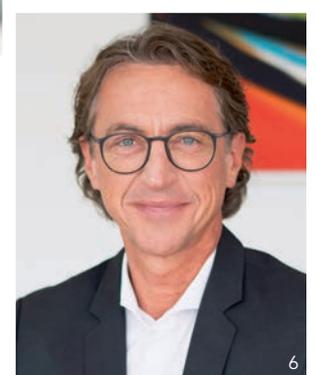
### DOCSIS 3.1: Mehr Power für das Kabel-TV-Netz

Ein zentrales Element der Salzburger Internetversorgung ist das Kabel-TV-Netz. In den letzten drei Jahren hat die Salzburg AG alle Voraussetzungen für den Rollout der neuen DOCSIS-3.1-Technologie geschaffen. Diese ersetzt seit 18. Oktober DOCSIS 3.0 und macht das Internet über das TV-Kabel gigabitfähig. Nach der Erneuerung vieler Hardware-Komponenten

## Schnelles Surfen in Salzburg

»Als Green Tech Company haben wir schon vor einigen Jahren damit begonnen, massiv in den Breitbandausbau zu investieren. Von 2018 bis 2021 wurden so über 100 Millionen Euro mobilisiert.«

Leonhard Schitter, Generaldirektor der Salzburg AG



6

des CableLink-Netzes kann allen Kabel-TV-Kunden im gesamten Bundesland Salzburg ein Internetanschluss mit 1 Gbit/s zur Verfügung gestellt werden. Somit können mehr als 200.000 Salzburger Haushalte superschnelles Internet der Salzburg AG nutzen.

### Mehr Bandbreite, bessere Produkte

Mitte Oktober launchte die Salzburg AG ihre neuen, noch schnelleren CableLink-Produkte für Privat- und Businesskundeninnen und -kunden. Bei der Produktentwicklung wurden das geänderte Nutzungsverhalten durch Homeoffice, Homeschooling, Streaming und Gaming sowie der Bedarf an höheren Bandbreiten berücksichtigt. So bestechen sowohl

die Privat- als auch Businessstarife, hier vor allem die Produkte mit höheren Bandbreiten, durch deutlich niedrigere Preise. Kundinnen und Kunden mit einem Kabelanschluss durch DOCSIS 3.1 stehen aktuell Bandbreiten bis zu 500 Mbit/s (CableLink Internet 500) zur Verfügung. Haushalte mit einem Glasfaseranschluss können heute schon mit Bandbreiten von 1.000 Mbit/s (CableLink Fiber 1000) surfen. Auch Geschäftskundinnen und -kunden stehen im Kabelnetz eine Vielzahl neuer Produkte und Bandbreiten bis 500 Mbit/s im Download und stark erhöhten Upload-Bandbreiten zur Auswahl. Im Glasfasernetz gibt es für Businesskunden weiterhin Angebote mit 1.000 Mbit/s und mehr. **VM**

## Seit Sommer 2021 können Fans des FC Bayern in der Allianz Arena zum ersten Mal weltweit ihr Ticket am Smartphone zusammen mit dem Green Pass selbst direkt am Drehkreuz prüfen. Sichere Durchführung von Veranstaltungen.



**D**afür hat das Grödiger Unternehmen SKIDATA als weltweit einziger Anbieter seine in der Allianz Arena seit Langem installierte kontaktlose Zutrittslösung mit der automatischen Erkennung des Green Pass ergänzt.

Damit können die Fans im Stadion wieder unbekümmert Tore bejubeln, über Abseits diskutieren und mit den Freunden die eigene Mannschaft anfeuern und trotzdem sicher sein, dass alle um sie herum geimpft, genesen oder getestet sind. Zwei kurze Checks genügen, und das Spiel kann beginnen.

### Perfekte Premiere und optimales Fanerlebnis in der Allianz Arena

Oliver Meßthaler, Director Ticketing Service, Security und Facility Management bei Bayern München, ist hoch zufrieden: „Die Green-Pass-Lösung, die SKIDATA und der FC Bayern München zusammen entwickelt haben, funktioniert einwandfrei, unsere Fans sind am Samstag reibungslos ins Stadion gekommen. Es war perfekt. Damit sind wir ganz weit vorne! Alle sogenannten „Lösungen“ mit viel Personal für eine zusätzliche manuelle Kontrolle kommen für uns nicht infrage, weil sie nicht nachhaltig sind. Wir wissen uns bei SKIDATA einfach gut aufgehoben, auch und gerade bei wegweisenden neuen Lösungen.“

### Einfache Integration der Green-Pass-Lösung für alle Betreiber

SKIDATA ermöglicht damit allen Betreibern von Stadien, Freizeitparks, Museen und anderen Eventanbietern, wieder gesichert Fans und Besucher zuzulassen

– ohne Mehraufwand für Personal oder eine zusätzliche App. Die Green-Pass-Lösung kann einfach in das SKIDATA Zutrittssystem integriert werden. Der Schutz von Veranstaltungsort und Besuchern ist sichergestellt, Betrug wird durch das streng DSGVO-konforme Monitoring der Ticketdaten und Zutrittsvorgänge unterbunden. **BO**

### INFO-BOX

#### Über SKIDATA

SKIDATA mit Sitz in Grödig/Salzburg ist ein international führendes Unternehmen im Bereich Zutrittslösungen und deren Management. Weltweit sorgen mehr als 10.000 SKIDATA-Installationen in Skigebieten, Stadien, Flughäfen, Einkaufszentren und Städten für die sichere und zuverlässige Zutritts- bzw. Zufahrtskontrolle von Personen und Fahrzeugen. SKIDATA legt großen Wert auf Lösungen, die intuitiv, einfach zu bedienen und sicher sind. Mit ganzheitlichen Konzepten trägt SKIDATA gezielt zur Leistungsoptimierung und Gewinnmaximierung der Kunden bei. Die SKIDATA Gruppe gehört zur börsennotierten Schweizer Kudelski-Gruppe ([www.nagra.com](http://www.nagra.com)), einem führenden Anbieter von digitalen Sicherheitslösungen. [www.skidata.com](http://www.skidata.com)

### IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

# Durchgängige Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Wir entwickeln anwenderorientierte Softwarelösungen,  
die sich nahtlos in bestehende Geschäftsprozesse integrieren  
und diese durch Automatisierung optimieren.



Als Anbieter ebenso zukunftsweisender wie erfolgreicher Softwareprodukte und Servicelösungen, machen wir Ihr Geschäft einfacher, effizienter und transparenter. Die Digitalisierung und Automatisierung von Unternehmensprozessen ist unser Anliegen. Seit 1990. Hierzu entwickeln wir Lösungen rund um die Themen Enterprise Content Management sowie Cloud und Mobilität. So machen wir Wissen nutzbar und befähigen Kunden in allen Branchen nachhaltig dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen – und das mit einem persönlichen Service, der auch Sie begeistern wird.

Mehr Informationen unter [easy-software.com/at](https://www.easy-software.com/at)

**EASY SOFTWARE**

DIGITAL, BUT EASY

**TEXPORT**  
PROTECTING YOU.



# VON NUMMER SICHER ZUR NUMMER EINS

**WIR MACHT'S MÖGLICH.**

**JETZT VIDEO  
ONLINE  
ANSEHEN.**

Für Otmar Schneider und Nicole Heinemann steht Sicherheit an erster Stelle. Mit ihrem Salzburger Unternehmen **TEXPORT**® statten sie Feuerwehren auf der ganzen Welt mit innovativer Einsatzbekleidung aus. Ein global wegweisender Technologieführer braucht viel Forschung und Know-how. Und einen erfahrenen Finanzpartner, der stets einen kühlen Kopf bewahrt. Raiffeisen – die Nr. 1 bei Firmenkunden.

Nicole Heinemann & Otmar Schneider,  
Geschäftsleitung **TEXPORT**® GmbH, Salzburg

[salzburg.raiffeisen.at/erfolgswege](https://salzburg.raiffeisen.at/erfolgswege)



Egal ob IT & Digitalisierung, Bildung, Logistik & Transport, Facility Management, Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von NEW BUSINESS sind Sie immer bestens informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter [office@newbusiness.at](mailto:office@newbusiness.at) Ihr Gratisexemplar!

NEW BUSINESS Guides sind Produkte der NEW BUSINESS Verlag GmbH.

# NEW BUSINESS



# Was können wir für Sie tun?



**Unsere Logistiklösungen kommen gut an.  
Bei Millionen Kunden, weltweit.**

Scan me!



**Kontaktieren Sie uns:**  
info.at@dbschenker.com  
+43 (0) 5 7686-210900  
www.dbschenker.com/at